Det Cabecter Bolksbote erfcheint am Rachmittag jeben Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage "Bolt und Zeit" frei Haus halbmonatlich 1.10 Reichsmart. hurch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmart einschließlich Bestellgelb Ginzelnummer 15 Reichspfennig



Anzeigenpreis für die neungespaltene Danmeterzeile 10 Reichspfennig, bei Berfamm. lungs., Bereins., Arbeits. und Wohnungs. angeigen 8 Reichspfennig. Reklamen bie breigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Rebattion u. Gefchäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

oleabote eitende Volk Das

summer 108

Connabend, 10. Mai 1930

37. Zahrgang

## Rassenwahn in Reinkültw

## Negerpogrom in Texas

Die weiße Bestie rast

Neuporf, 10. Mai (Radio)

Tageszeitung

Der wilderregte Mob von Shermann (Tegas) forberte bie Auslicferung eines im Gerichtsgebäude eingesperrten Regers, um ibn au Innehen. Die Auslicferung murbe von den Behörden abgelehnt. Die Menschenmaffen eroberten nach brei vergeblichen Stlirmen bas Gebäude und brannten es nieder. Der Reger, ber in dem Trefor untergebracht war, wurde unter den Trummern begraben. Der Erfturmung des Gebaubes gingen Rahtampfe vorauf. Der Gouverneur verbot telegraphisch die Verwendung von Schufwaffen. Bon dem Etragenmob wurde Ohnamit benutt. Die Bafferfollauche ber Feuerwehr wurden durchschnitten. Die Miligtinppen tampften noch fpat in ber Racht mit den Menschenmaffen, die die Niederbrennung des Regerwohnviertels aubrohten. Die Lynchwut feiert Orgien. Die Mehrzahl ber bort anfässigen Reger ift flüchtig.

WTI. Auftin, 10. Mai

Die mit Maschinengewehren und Tranengasbomben ausgerüftete Nationalgarde wurde nach Shermann entfandt, ba man ichwere Ausschreitungen gegen die gesamte Regerbevölkerung befürchtet.

MEB. Austin, 10. Mai

Die Regerbevölferung von Shermann, wo fich geftern ber furchtbare Lynchmord abspielte, beginnt zu fliehen, da die Lage im Ort immer bebrohlicher wird. Die Strafen werben burch ben tobenden Pobel beherricht, ber mit der vollständigen Ginäscherung der Stadt droht. Als Borfpiel wurde heute das Geschäft eines Regere in Brand gestedt, um als Scheiterhaufen für ben gestern Ermorbeten ju bienen. Während ber Racht ift es gu verschiedenen Jusammenftogen zwischen der Rationalgarde und der Maffe getommen. Die Truppen gaben ichlieflich Fener, wobei zwei Personen verwundet wurden.

# 是一个人,我们就是一个人的,我们就是一个人的,我们就是一个人的。 第二章

schaft, die am erften Tage gange Sigreihen bes Theaters füllte. Gehr inkognito konnte man noch einen Beren feben, ber in letter Zeit in Deutschland viel von sich reden gemacht bat. Das fleine Dipenbartchen, ber Kneifer, Die etwas herrischen, aber febr fühlen, berechnende" Augen find unverkennbar: es ist Berr Dr. Sjalmar Echacht, der die nicht gang freiwillige Muge, die ihm der Abgang von ber Reichsbank gemährt, gur Erholung

eignisse zu berichten, auch die ausländische Presse ist in großer Fülle vertreten. Gelbft Mostau hat einen Spaber geschickt, der mit einem heiteren und einem nassen Aluge die Oberammer-

gauer Passion per distance genießt. Und was noch besonders auffällt, ist bas fehr gahlreiche Erscheinen ber banrischen Lehrer-

### Amerikanischer Rüstungswahnsinn

Wajhington, 10. Mai (Radio)

Die Flottenvorlage von einer Dollarmilliarde führte im Bundessenat zu lebhaften Zusammenstößen. Die Gegner der Flottenvorlage traten für einen begrengten Bau ein und bezeichneten die Flottenausgabe von 125 Millionen Dellar jährlich angesichts der Londoner Konferenz und der bisherigen Jahresausgabe von 50 Millionen Dollar als unentichuldbar. Der Bater der Flottenvorlage, Britton, erklärie, daß die Borlagegiffern von dem Marinefefretariat stammen und die Bauforderungen der Bundesregierung wiedergeben. Amerika mulle jeder anderen Scemacht gewachsen fein.

## Christus 1930

### Die Eröffnung der Oberammergauer Passionssaison / Revue der Gläubigkeit und Revue des Tempos / Diesseits und Jenseits reichen sich, die Hände

Passionsspiele in Oberammergau! Das ist die große Gen-

sation, auf die sich die braven Dörfler schon immer fünf Jahre im voraus freuen. Angemein seltsam, wie dieser kleine, verwehte Fleden im Banrischen fozusagen über Racht sein Gesicht verändert. Alles, was früher primitiv, provinziell, armselig war, bekommt plöglich einen weltstädtischen Anftrich. Es sind nicht nur die Zimmerpreise, die fehr jah und unvermittelt nach oben eilen, es ift nicht nur Die Diner-Rarte, die, wenigstens was ihr Preisniveau anbetrifft, den Gägen des Hotels Adlon in Berlin entlehnt sein könnte, es ist das ganze Milieu, das sich in geradezu amerikanischem Tempo mit einem mondanen Schimmer umgibt.

### Das Dorf als Blibne

In Oberammergau find die Leute fehr fromm, aber bas hindert nicht, daß sie nach besten Kräften und mit einer nicht unentwidelten Begabung füre weltliche Geschäft bie Ronjunt. tur ausnuhen. Wenn man in diefen Sagen burch bas Dorf der Paffionsspiele geht, so hat man den Eindruck, in einer Bertstätte für Bühnenszeneric zu sein. Da wird gehämmert und gehobelt, angestrichen und dekoriert, als ob man aus gang Oberammergau so etwas wie eine Ruliffe für die zahllosen Fremden machen wolle, die es jest überfluten. Da fieht, ein wenig abseits bom Getriebe, ein kleines, armliches Sauschen, dem man beim besten Willen nicht ansehen kann, was ein funkelnagelneues Schild an der Saustür mit einigem Selbstbewußtsein verkundet: "Roch einige Zimmer mit allem Romfort abzugeben". Das einzige, was an dieser Fremdenpension komfortabel ist, sind die Preise, die sich an Extlusivität mit denen ber stattlichsten Sotels messen können.

Wirklich neues Leben blüht aus den Oberammergauer Ruinen. Beitungstioste ichiegen an allen Ecken und Enden wie Dilze aus dem Erdboden empor - mit Schmuck, mit Obst, mit Reiseandenken wird gehandelt, und mas dem Snob aus USA. und aus Großbritannien irgendwie als intereffante Erinnerung begehrenswert erscheinen tonnte, wird feilgeboten oder ausgeschrien mit einer Lebhaftigfeit, Die an den Trubel von Jahrmärkten erinnert.

### Ritich, Glaube, Konjunttur

Ucberhaupt, die Andenken an Oberammergau! Bas man hier in Gips, in Farbe, als Uhrkettenanhängsel und als Bitrineniomud anbietet, ift eine Rlaffe für fich. Es fieht fast fo aus, als ob die Oberammergauer die fünf Jahre der Paufe du nichts anderem benutten, als bagu, Andenken an ihren Festspielort zu sabrizieren. Die Produktion lohnt sich, denn von den fünf- bis schötausend Fremden, die bis jest Oberammergan sozusagen erobert haben, geht wohl keiner fort, ohne ein handgreifliches Wahrdeichen feiner Daffionereise erstanden zu haben.

Coots Reiseburo muß ein Bombengeschäft gemacht haben. Es hat ganze Gesellschaftereisen aus Amerika; aus England, aus Ufrika organisiert, und sie sind wirklich endelweise erschienen, die Miffes und die Gentlemen, febr larmend, febr begeiftert und fest entschlossen, in Oberammergau das größte Ereignis ihrer auch sonst recht abwechslungsreichen Leben zu sehen. Geld genug hat der Abstecher in die bayrische Sonlle ja auch gekostet. Die Urfeile, die die Gerrschaften abgeben, sind ebenso naiv wie oberflächlich es ist so, als ob sie sich an Sand ihrer Reiseführer auch über bas notwendige Maß bekömmlicher feelischer Bewegung orientiert

Oberammergau, 9. Mai (Eig. Bericht) | hatten. Man tann-den Leufen nicht entgehen, fie ziehen in Rubeln zu fünf und zu feche durch die winkligen Gaffen und brechen an gelegenen und ungelegenen Stellen in spontane Ausruse ber Bewunderung aus. "Bes", fagt ein würdiger angelfachsischer Berr, ber burch feine besondere Korrettheit in hundertprozentigem Busichnehmen all beffen, was Oberammergau für den Baedeter-Reisenden an Gebenswürdigkeiten bietet, auffällt, du einer bilbhübschen, febr schlanken Dig an seiner Geite, "dies Oberammergau ist boch wirklich eine Goldgrube. Biel amufanter als Paris.

### er die Methoden einbringlicher Geschäfte an der Quelle ftudieren? Der neue Jefus

in Oberammergan benuft. Will er in sich geben? Oder will

500 Oberammergauer spielen täglich acht Stunden, fie spielen mit Glut und Begeisterung, geführt von einem Infgenator, der auf Monumentalisierung hingielt. Gewiß, das Spiel ift Dilettantisch, recht breit, es gibt feine Effette, aber der Gesamteindruck ist doch recht stark. Die sicherlich ehrliche Leidenschaftlichfeit diefer Laienspieler pact gerade ein Publikum, das fonft Theaterdarbietungen aus gang anderer Perspettive zu beobachten pflegt. Der neue Chriftus ift Alvis Lang. Noch 1919 war er "Komparserie" und zählte zum einfachen Volk. Im Jahre 1922 stellte er ben- Nathanael bar, nun fpielt er ben Christus. Er spielt ihn mit einer imponierenden inneren Gelbstverständlichkeit. Gein dunkel gefärbtes, eindringliches Organ und



### Generalprobe zu den Oberammergauer Passionsspielen

"Christus por Pilatus". (Photo: Neuporf Times-Bruckmann-Bauer-München.)

Diese Deutschen haben ja ein gang besonderes Raffinement, so | etwas stilecht aufzuziehen." "Ja," antwortet die Dame und dieht sich die Lippen nach, "ich glaube auch, daß man in Oberammergan febr viel Gelb machen fann . . . "

### Das Theater ber Fünftansend

Das neue Festspielhaus fann sich seben lassen. Die Zuschauerplage find auf insgesamt 5000 erhöht worben, nur die Darfteller spielen noch im Freien. Die Juschauer brauchen sich für ihr teures Geld nicht mehr nahregnen zu lassen. Der Rostenauswand für den Umbau beziffert sich auf über eine Million Mark, indes die Spesen lohnen sich. Schon jest sind die Passionsspiele auf Wochen hinaus ausverkauft und es gehört schon Spürsinn bagu, in Oberammergau noch ein Logis zu finden.

Ungemein zahlreich ist die Presse vertreten. Richt nur alle größeren Zeitungen haben ihre Spezialreporter entsandt, um mehr oder weniger stimmungsvoll über Oberammergau und seine Erdie ausdrucks olle Erscheinung seiner Gestalt unterstützen sehr gut die Allusion. Auch Judas, dessen Rolle recht schwer ist, da er des öfteren längere Zeit monologisieren muß, ist ein recht anerkennenswerter Darfteller, er heißt Guibe Dayr.

Der neue Christus ist übrigens das begehrte Freiwild sämtlicher versnobter Damen aus England und den Vereinigten Staaten, die ihm wie wild nachstellen, um Autogramme zu erlangen. Im zweiten Tage foll der arme Razarener schon mehr als hundert Antogramme ausgestellt haben, eine Arbeit, die ihn sicher mehr in Schweiß gebracht hat, als sein Chriftus auf der Oberammergauer Passionsbühne. Aebrigens hat Lang auch Fremdenlogis, um das sich natürlich die ausländischen Gafte jest geradezu reißen. Es wird ergählt, daß die Borbestellung bon Zimmern bei Alois Lang schon bis in den hohen Juli hineingeht. Woraus man sieht, daß der Passionsweg des Christus 1930 immerhin mit mehr Annehmlichkeiten verknüpft ift als ber des ersten Mazareners, den man ans Kreuz schlug.

# 100 Jahre Französisch-Algier

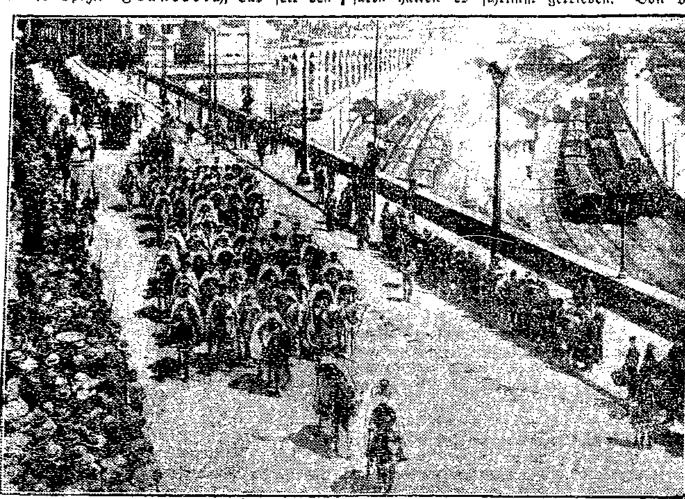
## Wie Kolonialeroberungen gemacht werden

Das offizielle Frankreich begeht mit großem Gepränge in [ Algier die Jahrhundertseier seiner tolonialen Fußfassing in Afrika. Rach Algier verfielen Tunis und das gesamte Sinterland bis jum Rongo feiner folonialkapitaliftischen Expansion; julegt infolge des Weltfrieges Marotto und die "Proteftoratsgebiete" Kamerun und Togo.

Algier, Jahrhunderte hindurch der gefürchtetste der vier Barbaresten- oder Geeräuberstaaten, stand bis jum Jahre 1830 unter einer lofen türkisch on Oberlehnsherrichaft mit einem

"wunderbaren Aufschwung" der Kolonie können nicht darüber hinwegtauschen, daß sie mie alle anderen hauptsächlich Ausbentungsobjekt war und geblieben ist,

Wenn vor hundert Jahren öffentliche Meinung und Regierungen Europas, mit Ansnahme Englands, ben Ausgang des Algiertonflifts mit Befriedigung aufnahmen, so hatte dies feine begreifliche Urfache in bem Buniche, von ber Geeran= herplage befreit zu werden, die schon zu lange und schwer auf den Mittelmeergewäffern laftete. Die übermütigen Kor-Bizefonig (Den) an der Spihe. Frankreich, das seit den faren hatten es schlimm getrieben. Von der heimischen Re-



Die feierliche Einholung des Präsidenten der Jeanzösischen Republik in Algier

bei seiner Ankunft zur Teilnahme an den Teierlichkeiten, die anläftlich der 100jährigen Zugehörigkeit Algeriens ju Frankreich mit besonderem Bomp veranstaltet werden.

Lagen Ludwigs des Bierzehnten eine konjularische Bertretung am hofe des Den unterhielt, hatte unter dem Direktorium große Mengen Getreide aus dem jruchtbaren Lande bezogen, mar aber die Rauffumme den Lieferanten, Kaufleuten ber Stadt Algier, jum größten Teil schuldig geblieben. Diese hatten in der Folgezeit ihre unter der Restauration der Bourbonen teilweise anerkannten Forderungen an den Den abgetreten, der damit unmittelbar Gläubiger der frangonichen Regierung geworden mar.

Gelegentlich eines diplomatischen Empfangs am Beiramjest fragte Den Suffein ben frangifischen Konful Duval nach dem Stande der von Frankreich unter allerlei Borwänden hinausjezogerien Schuldenregulierung. Duvol gab eine ausweichende, nach anderen Darfiellungen eine frech herausfordernde Antwort, worauf fich der türkische Deipot hinzeigen ließ, mit einem Fliegenwedel, den er fiets bei fich furte, dem Konful ins Geficht ju fahren. Das war der berühmte und verhängnis: volle Tächerichlag (coup d'evantail) von Algier, die Beleidigung Frankreichs, der außere Borwand zunächst für Berhängung der Klitenblodade und dann des Kriegszuftandes. Kann man die Sühneaftion nach Lage der Dinge wohl nicht absolut ale Maste bezeichnen, so war es dem Reaktionsminister Polignae doch haupisächlich darum zu tun, durch Croberung von Kolonien den Parrioiismus anzusachen, die Ausmerksamkeit von den inneren Angelegenheiten abgulenten und fein Regime popular ju machen. Das lettere ift ihm jedoch, wie der Berlauf der Julicevolution zeigte, nicht gefungen.

Rachdem General Bourmont Ende April 1830 in Louion den Cherbesehl über die 40 000 Mann starke und artilleribild möchtig ausgerüstete Landungsarmee übernommen hatte. tonnte er wenige Wochen iparer im Lagesbefehl befannigeben: "Iwanzig Tage haben genügt, um einen Gegner gefügig zu machen, vor dem die Welt jahrhundertelang gezittert hat." Die als Strafespedition gegen den Den ausgegebene Unternehmung endete mit ber dauernden Inbesignahme des Landes. Der Ablauf der "Kolonisation" und "Pazifikation" ift der mpifche: blutige Aufftande und blutige Unterdrudungsattionen in sachtzehntelanger Abwechflung. Europäische Koloniften werden ins Land gerufen; bas ihnen zugewiesene Land wird der eingeborenen Bevölkerung zwangsweise enteignet: Klaffentampf, verficit durch Raffen- und Reli=

gierung gleichsam organisiert, die den achten Teil der Beute für sich in Anipruch nahm, konnten sie ihr Handwerk bis zum Jahre 1830 fortseben. Biele jeefahrende Nationen und Ctaaten jude ten ihre Schiffahrt durch Leiftung tributahnlicher Abgaben für Ausstellung von Schiffspäffen und Geleitsbriefen von der Gefahr der Piraterie loszukaufen, jo u. a. auch Bremen und Samburg. Selbst die Bereinigten Staaten von Amerifa gahlten eine Jahresfumme von 200 900 Dollar an Losfaufgeld.

### 4 Arození Mieleerhöhung in Arcusen

Am Freitag abend gaben die Roalitionsparteien des preußischen Landtags der von dem preußischen Finan; minister vorgeschlagenen Erhöhung der staatlicher Grundvermögenssteuer für den bedauten Besich ihre Zustimmung. In der Praxis bedeutet diese Steuer erhöhung eine Steigerung der Mieten um viel Prozent.

Um den Etat 1929/30 in Ordnung zu bringen, sind exhöhte Steuern notwendig. Der diesjährige Ciat weist ein Desizit in Söhe von 88 Millionen auf, das sich durch Wegsall der Rid flüsse aus den Sauszinssteuerhypotheten um 12 Millionen Mar vergrößert. Dazu kommen weitere Mehrausgaben von brei Millionen Mark. Ein Gemeindegrenzfonds, der nach dem Beschluß des Reickstages zu schaffen ist, um bedürftigen Grenzgemeinden zu helsen, erfordert 14 Millionen Mark. Insgesamt sind damit für die Ausgleichung des Erats 1929/30 117 Millionen Mark. onen Mark aufzubringen.

onen Mark aufzubringen.

Das Zentrum hatte gegenüber dem Vorschlog des preußischen Finanzministers, des Demokraten Boepker-Alschoff, eine Erhö. hung der Sauszinsssteuer um zehn Prozent vorzeschlagen. Davon sollten drei Prozent für die Sausbesicher zur Verzigung gestellt werden, vier Prozent den Staatssinanzen zur Gerfügung gestellt werden, vier Prozent den Staatssinanzen zur Gerfügung der Neubaufmieten aus dem Jahre 1928/29 dienen. Der Zentrumsvorschlag berücksichtigt offensichtlich die Interessen der Housbesitzer. Durch ihn würden die breiten Massen der Mieter zugunsten von Privatinteressen unnötig belastet werden. Schon aus diesem Grunde entschieden sich die sozialdemokratischen Vertreter in dei interkraktionellen Sibung für die Erhöhung der Grundvermögend interfraktionellen Sittung für die Erhöhung der Grundvermögene fteuer, die auch Mittel für die gemeindlichen Wohlfahrtsaus gaben freimacht.

### Bluturieile in Französisch-Minterindien

Paris, 10. Mai (Radio) Wie aus Hanoi gemeldet wird, sind vier Eingeborene, die an der blutigen Meuterei in Jen Bai teilgenommen haben, an Freitag hingerichtet worden. Neun Hinrichtungen werden in den nächsten Tagen vollzogen. Unter den hingerichteten bestinden sich drei eingeborene Unterossiziere und ein als kommunicitischer Agitator bekannter eingeborener Bauer.

### Sachsens neue Regierung

In Sachsen hat man wieder eine Regierung, und In Sachsen hat man wieder eine Regierung, und zwar, wie die bürgerlichen Parteien behaupten, ein "unpolitischen Beamtenkabinett". Da diese Regierung unter der Ministerpräsidentschaft des bisherigen Präsidenten des Staatsrechnungshofes Schieck von den Nationalsozialisten abhängig ist, kann über ihren wahren Charakter von vernherein kein Iweisel sein.

Der neuen Regierung gehören an: Ministerpräsident Schieck, der gleichzeitig das Volksbildungsministerium übernimmt, der bisherige Ministeraldiarektor im Finanzministerium Sedrich als Finanz- und Wirtschaftsminister, der bisherige Minister des Innern und Arbeitsminister Richter und der bisherige Russische Austizminister Mansfelds.

bisherige Justizminister Mansfeldt.

Unter den obwaltenden Umftänden dürfte der Auflösungsantrag ber Sozialbemofratie abgelehnt werden, es sei benn, daß die Nationalsozialisten durch die Rechnung der bürgerlichen Parteien entgegen allen Er wartungen noch einen Strich machen.

### Herr Brüning wird nervös

## Villere Kingen über die iozialdemotratific Arche

Sie rühren uns nicht

Breslau, 10. Mai (Radio)

Der Keichstanzler fprach hier am Freitag auf einer Bentrumstagung, ohne wesentlich neue Gedanken zu entwickeln. Herr Bruning begann, wie er in der legten Zeit jede Rede begonnen hat, wiederum mit Angriffen auf die sozialdemo= fratische Preffe. Sie ift ihm nicht sachlich genug, greift ihn taglich an und ftellt jum Schmerze des herrn Bruning feft, wie reattionar sein Kabinett zusammengesetzt und wie reaktionar die Politif feiner Regierung ift. Das ift für herrn Brüning sicherlich nicht angenehm und doch werden wir fortfahren, vor aller Ceffentlichkeit möglichit tagtäglich gu zeigen und zu beweisen, daß der Zentrumsabgeordnete Schlack mit seinem Wort von der "reaftionärsten Regierung seit der Revolution" den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Briining befaßte fich weiter mit dem Dftprogramm feiner Regierung, gionsgegenlage. Alle iconen Reden über den neuerlichen | d. h. mit der Canierung des Grofgrundbefiges im Often Deutsch-

lands. Es komme darauf an, haß man im Often die Bevölkerung nicht nur erhalte, sondern vergrößere und vermehre, damit gleich zeitig der nötige Absahmarkt für die östliche Industrie geschaffen werden könne. Die gesamte gesekgeberische Aftion mitse in den Rahmen eines westzielenden Programms für die nächten Jahre hineingestellt werden. Wir mussen auch zu einer Gesundung der kommunalen Finanzen kammen. Die Erwerbslosenfrage werde die neue Reichsregierung gang besonders beschäftigen. Sie werde eine Reihe von Magnahmen zu treffen haben, um der Arbeitsmarkt, vor allem den Baumarkt in Gang zu bringen. Dazu gehöre vor allen Dingen die Anfhebung der Kapi talertragssteuer für die fest verzinslichen Papiere, die den Zwed haben, billige Pfandbriefzinsen und damit billige Spothekenzinsen herbeizuführen. Un der Kontinuität der Sandelspolitif muffe unbedingt festgehalten werden. Des gleichen habe das Reichskabinett den deutschepolnischen Sandelsvertrag verabschiedet. Auch an das große Problem der Erwerbslosenversicherung musse das Reichskabinett jest herangehen. Es sei zunächst in diesem Sommer mit einer er heblich höheren Erwerbslosenziffer als in den vergangenen Jahren zu rechnen. Kapital sei aber nicht vorhanden, ba für langfristige Anlagen das Vertrauen sehle. Es milse deshalb eine sparsame Finanzpolitik gerrieben werden, damit das Bertrauen zurudfehre. Das heißt aber, für die Ermerbslosenversicherung in diesem Jahre erheblich höhere Mittel aufzubringen

Brüning schloß: "Die Agitation von rechts und links fann man am besten dadurch beseitigen, daß man gang flare par lamentarische Berhältnisse herbeiführt und die Parteien gur Berantwortung zwingt. Es geht nicht an, daß immer die Mittelparteien gezwungen sind, allein einspringen zu mussen. Ohne parlamentarische Verantwortung ist es nicht möglich, zu einer Gesundung der Berhältniffe zu tommen."

Das "Junktim" zwischen Ctat und Oftprogramm ichein banach endgültig beschlossen zu fein.

### Weitere Zuspitzung in Indien

WTB. Surat, 10. Mai

Patel, der Präsident der indischen gesetzgebenden Versamm lung, der sein Umt dieser Tage bemonstrativ niederlegte, hiell hier eine Rede, die eine weitere Verschärfung des Kampfes gegen die englische Herrschaft anfündigt. Patel fordert nämlich bas Bolk auf, solange die Regierungsbeamten gesellschaftlich du ächten und die Agrarstener nicht zu zahlen, bis Gandhi wieder in Freiheit gefest fei.

## Die Kafastophe von Vienenburg Millionenwerte gefährdef

ichen feit longeier Zeit miligelegt was Gur ben prengischen teiligung eine eindrucksvolle öffentliche Teier ftatt.

BIS Sraunjaweig, 10. Mai Das Baffer in den Shächten von Bienenburg ift nicht mehr geftiegen, es ift vermutlich durch die Tonichichten abgeriegelt.

WIE Brauniomeig, 10. Mai Imiihen der Preußischen Bergwerks= und Dutien I.S. der das dutch den Waffereinbruch ichmergeichedigte Kalibergweit Bienenburg gehott und den guitopdigen Behörden finden der B. 3. zufolge heute errgehende Berbandlungen über bas weitere Schidfal Des Berowert's frait. Auf die Racitat non dem Unglud war ber Generaldirefter bet Prenfag, Gegeinem Robrig, mit feinem technischen Mitarbeiter lofori roch Bienenburg gefahren und bai unter Singugiehung von Berrreiern des Oberbergamies und ber geologischen Sandesanftalt personlich die Berhaliniffe unterfucht. Dr. Robeig ift beute vormittag nach Berlin gurudgefebrt. Rach feinen Berichien beitebt die Hoffmung, wenightens ben Schacht 3 gu reifen, ewil auch Soudi I wieder in Betrieb ju feben, de junacht tein weiterer Cinbrach des Wolfers mehr feigestellen wer. Das Schichel bes Schachtes 1 ift weniger wichtig, ba diefer Schacht

Staat, der Besitzer der preufischen Bergwerks- und Hütten A.G. ift, stehen Millionenwerte auf dem Spiel. Das Wert Bienenburg dürfte in der Silanz mit 15 Millionen Mark zu Buche itehen. (Siehe auch Beilage.)

### Maskierte Räuber im Zeitungsachäude

· WEB. Dorimund, 10. Mai Beftern abend versuchten zwei mastierte und mit Revolvern bewaffnete Manner einen Lohngelbranb in bem Gebande bes Portmunder Generalanzeigere, wurden aber von Kriminalbeamten, benen ihr Borhaben befannt war, festgenommen.

### Schillerfeier in Reunork

WIS: Neunort, 10. Mai Tus Anlag des 125. Todestages Friedrich von Schillers fand genern am Schiller-Dentmal im Zentral-Part unter starter Be-

# Maker laghan agund Dullen

Gespräch zwischen einem Richter und Rechtsanwalt

# Unschuldig verurteilt

### Beweise

"Nein", sagte der junge Kechtsanwalt, der nicht wenig stelz darauf war, mit dem alten Gerichtspräsidenten auf so sam: lären suß zu stehen. "Nein, ich beneide Sie nicht. Wir Rechtsanwalte verteidigen ganz gewiß Schuldige und Unschuldige, wie es sich zerade trisst, aber ihr Richter hängt sie ebenso summarisch auf. Bie können Sie nur ruhig schlasen, wenn Sie einen Mann ins zuchthaus geschickt haben, der vielleicht nur wünschte, sich zu verziessen? Ich meine nakürlich nicht, daß Sie Unschuldige verurteils wen, denn es werden sa immer Beweise verlangt.

"Karum meinen Sie das nicht?" fragte der alte Nichter und

"Warum meinen Sie das nicht?" fragte der alte Richter und sich ihn mit seinem klaren ersahrenen Blick an. "Beweise? Ja, die suchen wir. Aber wissen wur, ob wir sie finden? Ich entsinne mich bestimmt, einmal einen Mann verurteilt zu haben, der unschuldig war. Er muß jest tängst gestorben sein, denn man wird in Neu-Kaledonien nicht 80 Jahre alt! Und manchmul frage ich mid selbst, ob er mich nicht dermaleinst in Empsaug nehmen wird, wenn Charons Schiff mich ans andere Ufer gebracht hat.

Es ist schon 30 Sahre her und trug fich folgendermaßen gu-Eines Nachts wurde ein alter Bauer ermordet, ber gang allein auf seinem Hose wohnte. Der Hund hatte nicht angeschlagen, nies mand hatte etwas gehört. Die Mordwasse wurde sehr bald gestunden. Es war ein Messer, das unweit des Hauses in die Erde vergraben worden war — es war deutlich zu sehen —, die Spuren waren ganz frisch. Mehrere Zeugen erkannten das Messer dann auch an seinem charakteristischen Schaft. Ge war ein spanisches waster und gehörte einem Nachbarn de geschialls allein wohnte. Meffer und gehörte einem Nachbarn i geschsalls allein wohnte, lo daß niemand nachweisen tonnte, wo ver Mann sich in der Mordnacht befunden hatte. Er gestand ohne weiteres, daß das Wesser ihm gehörte und behaupiete, daß man es ihm vor einiger Zit gessichlen hätte. Niemand — auch nicht seine Freunde — hatten einals etwas davan gehört nie hatte er von diesem Diebstahl ers söhlt Ein Motiv zur Tat fand man auch, nämlich Rache.

Wie bei den meiften bäuerlichen Nachbarn, hatte es zwischen dem Ermordeben und der verdächtigen Person stets Grenzstreitig.

feiten gegeben. Der Angeklagte behauptete, daß der Ermordete ihm Land fortgenommen hatte, und andere Dorfbewohner hatten Die beiben in heftigftem Streit gefeben. Der Fehler des Richiers war wohl der, daß er das bisherige Leben des Angeklagten nicht genügend mit jenem roben Berbrechen verglich. Der Sals Des Opfers war fast durchschnitten . .

Die einseuchtenden und klaren Beweise hatten den Richter verblendet. Zwanzig Jahre [pater befannte der Reffe Des Ermordeten auf feinem Totenbette, daß er ben Mord begangen hätte, um in den Beitg des Erbes zu gelangen. Er hatte auch das Moffer des Nachbarn gestohlen, als er seinen Verwandten gulegt besucht hatte. In der Mordnacht sei er dann in der Dunkelheit über die Felder gegangen und quer durch den Bald. Noch vor Sonnenaufgang habe er sein Saus erreicht - und fei von niemandem gefehen worden."

"Und was geschah dann mit dem Berurteilten?"

"Ja —, er weigerte sich, Neu-Kalesonien zu verkassen. Er halte sich während der ganzen Zeit mustergültig geführt und lange Zeit seinen Dienst als Krankenpileger im Gefängnishospital versrichtet. Er sagte, seht sei es zu spät —, sein Leben sei doch verstundt "

"B'elleicht war das eine gang besonders roffinierte Art, sich an

ber Gefellichaft gu rachen?"

"Mein -, er mar durchaus tein Fanatifer, ab'r er fagte, bag er es merben murte, wenn er nach Frankreich gurudkehrte. "Wenn ich mir nun mit ansehen soll, wie die anderen das Leben leben, is ich hätte führen können, wenn ich nicht das unschuldige Opfer zines sich irrenden Richters geworden ware dann murte ich höffim-hricheinlich boch noch soweit tommen, ein Berbrechen zu beg ben. Meine nächsten Anverwandten sind tot. Mein Haus ist längst verfauft -, bie zwanzig Jahre hinter ben Mauern find mir in alle Boren eingedrungen, fo bag id mie mieder Menich merden fann."

Der alte Richter blickte ftumm por fich hin. Dann fagte er ruhig: "Er zurnte nicht einmal -, er begriff, daß wir alles getan hatten, was die Pflicht uns geboten hatte, was wir konnten und Ch. Aimery. mußten. Wir hatten ja Beweise gehabt."

## Bekennen!

Unlinnig ist es, mit hungrigem Magen Bu jemand "Es geht mir fehr gut" ju fagen, Dann zu haus eine trod'ne Broffurffe zu nagen.

Ja, unfinnig ift es, sich ängstlich zu quälen, Den lieben Rächsten die Not zu verhehlen Und mit Talmi behangen sich Unsehn zu stehlen.

Zeig' nur Dein mahres verhärmtes Gesicht, Daß es mit Millionen Underen fprichf: Shafft Arbeit und Brot — mehr wollen wir nicht.

Carl Bender.

## Der Schulinspektor

Der Sonnenichein tam sommerfelig jum Fenfter berein. Er tofte die Blütenpracht in ben Töpien und bleichte tes Kantors geblumte Gardinen. Ein Spinnlein fpann in ber Ede ihr Ret und an der Dede hing ein Schmetterling, so ein großer bunter, und siebäugelte herunter. In den blonden Zöpfen der Macchen prangien heut' Bander und Schleifen. Heber die Ropfe ber Buben licien unbeholfene Scheitel, mit einem groben Ramm und viel Baffer gezogen.

Um die neunte Stunde ipagierte über die Band ein buntler Schatten. "Der Schulinspettor tommt!" flufterie es in ben Banten. Die Madden lachten; fie hatten fich alfo nicht umfonft fein gemacht. Der Schulinipettor stellte seinen ichwarzen Schlapphut auf die erite Bant. Es dauerte nicht lange, da hatten ihn August und Karl, die unterften der Rlaffe, ichon umgeftulpt. Langweilig mar's den beiten immer, besonders heute, wo man gerade und fill sigen mußte. Bis zur nächsten Pause überlegte August, ob er Tinte in den Hutschütten sollte oder nicht. Es wäre ein Spaß, wenn über die weißen Haare und das schöne Vorhemd des Inspetiors die Tin.e wie schwarze Raupen getrochen fame. . . .

Nach der Pause entforfte er das Tintensak, schiefte zum Lehrer, sahn vellen sich, hinter sich. Bor störenden Fragen war er durch seine Dummheit geschützt. Gerade hatte man die Weltfarte mit den beiden Halbtugeln aufgehängt. Jum ersten Male siellte der Schule inspektor eine Frage: "Wie kommen wir von hier nach Himerindien?" Schüchtern suhr das Lineal in der Hand eines Schilfers über die Nordsee, zwängte sich durch den Kanal, suche das Mittelmeer und den Suezkanal. Da ... Hinterindien! Der Inspektor aber wollte die einzelnen Stationen wissen. Er nahm selbst das Lineal, zeigte den Landweg über Wien nach Konstantinovel, mar-fierte die Schiffahrtelinien, war bald mit tem Lineal in Nordamerita oder an der Gudfpige Afritas, umfreifte Japan und die Infeln im Stillen Dzean. Er vermochte fogar August von feinem Bubenftreiche abzulenfen. Ehe der's gedacht, hatte der Infpettor feinen Sut in der Hand und fagte: "Mbieu!"

Geit zwei Stunden war ber Unterricht ichon gu Gibe. Mus des Kantors Stube flatterten Geigentone, und des Schulmentere Seele ging in der Belt fpagieren, fuhr burd Stabte und Lander in einer Rutiche zu vieren. Karl und Aupuit huteten oberhalb ber Mühle Rühe. Plöglich erschien zwischen ben Kampen, auf ei-em ichmalen Grasmeg, ein Herr. Er fragte: "Geht hier wohl ber Weg nach X.?

Die beiden Jungen stiefen fich an: "It das nicht der Kerl von heute morgen?'

"Jo, ich ertenne ihn an dem ichwarzen Sute."

Und verächtlich fah Raul zu bem Infvettor auf und jagte: "So. Seute morgen wollte er in der gangen Welt Beldjeid millen, und jest - - weiß er nicht mal ben Weg nach ber nächsten Stabil"

## Das Rätsel der Mimikry

niederer Tierarten, bei der sich ein Lebewesen zu bewundernswerter Aehnlichkeit in Farbe, Form und allen Besonderheiten seiner Umgebung entwickelt, um dadurch Feinde zu täuschen und ihren Nachstellungen zu entgehen. Wenn man solche Mimikryfälle in der Natur-oder auf Abbildungen erblickt, ist man mit Recht über das außer-ordentlich sohe Aehnlichkeitsverhältnis erstaunt. Aber einer unserer betanntesten und größten Forscher, R. S. France, vertritt in einem seiner Werke eine andere Auffassung, durch welche die Rütz-Wert der Mimitryerscheinung ftart bezweifelt ickeif und der perden muffen.

Wie France berichtet, sind 3. B. die indischen Kallima-Schmetterlinge die Weltmeister in der Rachäffung von Pflanzenteilen. Diese Schmellerlinge find fo politommen ihrer Umgebung nachgebilber, daß sie dadurch über das Ziel hinausschießen, vor lauter Vollkommenbeit unzwedmäßig werden und die ganze Mimifrniheorie fturgen. Denn auf ihren Flügeln sind nicht nur vergilbte Blatter mit aller Farbenpracht und dem ganzen Nett der Adern abgebildet, sondern auch Minengänge von Raupen und sogar Tautropfen. Auf den Flügeln des großen Schmetterlings Opfiphanes Caffiopeia malte ferner die Natur ein erbseuförmiges Gebisde mit so täuschenden Einzels heiten, daß es die Naturforscher, die doch hoffentlich weniger leicht ju täuschen sind als Die Bogel, beim erften Blid für eine recht wenig ben Wert der Mimikry als Schugmittel bezweifeln.

Unter Mimikry versteht man jene seltsame Schutzanpassung appetitliche Made halten muffen. Andererseits sind auf den Flügeln vieler der bekannten ichonen Morphoarten wundervoll ichattierte und gut ausgeführte blaue und rote Beeren abgebildet. Run ftelle man sich einmal por — schreibt France —, wie trefflich diese flassischen Fälle von Mimitry in der Natur "ichugen". Ein Bogel, Der Diele für ihn reizenden Madengange, Maden, Beeren erblicht, wird wohi taum widerstehen tonnen, einmal versuchsweise hinzupiden - dann aber ist der Schmetterling verloren und hatte alle Urjache, ber Mimitry auf seinen Flügeln zu fluchen. Sat aber der Bogel teine menschlichen Augen und Martellungen, dann nützt die ganze Masterabe noch meniger, benn bann bat er die fette erfpaht, als wir, Benen fich diese blattahnlichen Tiere tatfachlich nur gu leicht, aber auch nicht leichter entziehen als ein im Balbe gu Boden gefallener Bleiftift, der doch wahrlich feine Mimitry treibt.

Diesen ganzen Argumenten wird aber die Krone aufgesett badurch, daß diese wunderbare 3meig- und Blattminiten auf Erden ichpn zu Zeiten existierte, als es noch gar teine Zweige und Blätter gab. Uns den Untersuchungen des Projessors Eng über diesen Gegenstand läßt sich erseben, bag einer der altesten befannten Tierreste die Blattmimifrn zeigt, die der Urschmabenfafer im mittseren Gilur mit feinen Flügeln vollbrachte.

Muf Grund diefer Forschungsergebniffe muß man allerdings



Autoris. Uebersetzung aus dem Amerikanischen von Gertrud von Hollander. Gebrüder Enoch Verlag, Hamburg.

"Glaubst du, daß es wahr ift? fragte Magnolia jest oft, denn Frau Hames pflegte Docs Geschichten nur noch dummes Zeug zu mennen. Scheinbar entpuppten sich gerade die allerspannendsten Geschichten nach Frau Hamts' Auffassung als dummes Zeug. Daher fragte fie gang schüchtern: "Glaubst du, daß es mahr ift?"

"Ob ich das glaube? Ich weiß, daß es wahr ist. Ich lege meine Hand dafür ins Feuer."

Manchmal machte sie im Frühling mit Julia einen kleinen Ausflug. Elly ging fast nie spazieren und tam oft gange Tage lang nicht von der Baum wollblüte herunter. Elly war außerordentlich sauber und abrett. Sie konnte den ganzen Tag Wasser in Reffeln und Löpfen heiß machen, um zu baden ober um Strümpse und Taschentucher zu maschen. Sie war geschickt im Nähen und konnte aus einem Streifen Satin, etwas altem Tüll und ein oder zwei Ellen Brakatftoff ein gang passables Ballfleid für den dritten Alft Buftantebringen. Man fab fie niemals mit einem Buch. Ihr Fleiß war Julia chenso unspmpathisch, wie Julias Vaulheit sie irritierte.

Elly hatte eine recht bole Bunge. Der arme Schulgy hatte gu feinem Leidwesen erfahren, daß blondäugige Blondinen gar nicht immer taubenfronun zu sein brauchen. "Um alles in der Welt, Julia, wie kannst du eigentlich immer so untätig herumsigen! Ich brächte es beim beften Willen nicht fertig, immer mur auf den bloden Fluß zu ftarren. Das muß einen doch gang verrückt madjen i.a

"Ia, was soll ich denn deiner Meinung nach sonst tun?" "Was du tun sollst? Wie wäre es, wenn du zunächst mal das Loch in deinem Strumpf ftopftest?"

ste zufällig danebenstand. Sie mochte Elly nicht besonders gern icone Taschentucher und Kandarbeitskätten, die sie prompt an Quee-

leiden, aber ihr eigener fanatischer Fleiß und Ordnungssinn ließen fle doch ahnliche Buge bei anderen anerkennen. Julia betrachtete gleichmütig ihren langen schmalen Fuß in

bem abgetragenen Chuh. "Sabe ich ein Loch im Strumpf?" "Du weißt gang genau, Julia Dozier, daß eins drin ift. Du hast es bestimmt heute morgen beim Anziehen gesehen, denn cs ist

gerade groß genug. Uebrigens war es gestern auch schon drin." Julia lächelte bezaubernd. "Ich weiß. Aber ich hatte doch weiß Gott gehofft, es ware verschwunden. Als ich heute morgen aufwachte, habe ich mir eingebildet, die Beinzelmannchen hatten es vielleicht über Racht ganz heimlich zugestopft." Julias Stimme war

ebenso nachlässig wie die ganze Julia selbst. Sie sprach mit ausgesprochen süblichem Afgent.

Magnolia lächelte anerkennend zu Julias freundlichem Spott. Sie ging für Julia durchs Fener. Elly mit ihrer hellen haut und den porzellanblauen Augen mar ihrer Ueberzeugung nach ichon wie eine Märchenprinzessin, eine gang natürliche Auffassung für ein Kind mit einem jo dunken Teint und so straffem schwarzen Haar. Aber sonst waren sie die größten Gegensätze. Wenn Elly schlechte Laune hatte, so konnte sie schon einmal von Magnolia als von "diesem Balg" sprechen, abmohl die offentundige Bemunderung bes Kindes ihrer Eitelfeit schmeichelte. Aber niemals erlaubte fie ihr, sich mit ihrem abgelegten Bühnenstaat zu puten, wogegen Julia gar keine Bedenken hatte. Elly hielt sich augenscheinlich für eine hochbegabte Schauspielerin, deren Talent und Schönheit infolge der Ungewandiheit ihres Gatten Berlen waren, die vor die Smie (in diesem Falle die Bewohner der Flufiftadte) geworfen wurden. Dbwohl sie so hubich mar, fand sie bei den Schauspielern und Matrosen wenig Anklang. Merkwürdigermeise war es Julia, die bei der Männerwelt, und zwar ohne jede Absicht, Furore machte Argend etwas in ihrem vom Leben gezeichneien Gesicht, ihren schwermiltigen Augen, ihrer burchsichtigen Blaffe und Gelaffenheit, fa felbst die Sprglosigfeit ihrer außeren Erscheinung mußte die Manner unwidersiehlich angiehen und festhalten. Steves Gifersucht war berüchtigt. Das gange Schiff erzählte sich, daß Pete, der Maschinenmaat der Mollie Able, der gugerdem in der Kapelle die große Trommel schlug, retmingslos in sie verliebt mar und sie Steve hatte ausspannen wollen. Er folgte Julia in die Stadt, sobald fie nur ihren Fuß ans Land fette. In famtlichen Eden der Baum moll: blüte konnte man ihn herumlungern sehen, wo er gar nichts zu "Banz meine Ansicht", pflichtete Frau Hawks ihr bei, wenn suchen hatte. Er schickte ihr sagar billigen Schmuck und schauderhaft

nie weiterverschenfte, unter der Bedingung, daß fie ihre schwarze Leibesfülle beim Servieren im Schmude Diefer neuen Gaben prafentierte. Bei dem engen Zusammenleben auf dem Schiff gelangte die Nachricht von diesen verschmähten Gunftbezeugungen schnell zu Betes rufigeschwärzten Ohren. Es mar zwischen Beie und Steve auch bereits zu einem Krach gekommen ..., einem jener plötzlichen Busammenstöße, die in ihrer Wildheit und Brutalität an die Kämpfe wilder Tiere erinnern. Ein Fluch in der Dunkelheit ..., halberstidte Drohungen; dumpfe Tritte, harte Schlage von knochigen Väuften auf Menschenfleisch, tiefe, teuchende Atemguge, ein ichriller Schrei des Schmerzes und der But. Pete war über Bord geflogen und zappelte in der schmellen Strömung des Mississippi. Obwohl er glnäzend schwimmen konnte, fischte man ihn nur mit größter Mühe heraus. Ein Blud, daß die Mollie Able und die Baum mollblüte gerade vor Anker lagen. Boller Beulen und flatschnaß hatte Bete sich grollend in ben Daschinenraum gum Trodnen gurückgezogen und verband seine Wunden. Er fluchte lästerlich, und 3war in Ausdruden, Die den oft im zweiten Aft eines Studes gebrauchten Berwünschungen lächerlich ahnlich waren, daß er sich an den beiden schon rachen wollte. Seitdem hatte er Julia nie wieder öffentlich belästigt, aber seine Drohungen und seine halblaut gemurmelten Berwünschungen dauerten fort. Steve hatte feiner Frau perhoten, das Schiff ohne Begleitung zu verlaffen.

Wenn es also Frühling wurde und der Schlehdorn in bräutlichem Beiß swischen ben dunklen Stammern ber Riefern und Sichten leuchtete, so band Julia einen ihrer weichfrempigen Rute achtlos unterm Rinn gusammen, streifte mit Magnolia durch die Balber und pflückte wilde Blumen. Sie wanderten so lange landeinwärts, bis fie die Beiden, die immer grünen Eichen und die Umen der Fluffufer hinter fich ließen und andere Baume fanden. Gie famen an wilden Sedenkirichen von opalifierendem Roja vorbei. Im Gerbft fuchten fie Ruffe und brachten gange Gade voll Ball- und Safelnüsse nach Hause. Mur die Früchte des schwarzen Wallnußbaumes verschmähten sie, well sie nach der Ueberzeugung jedes fahrenben Schauspielers Sturm bringen, sobald man fie an Bord hat. Manche mal fuhren fie freudig erschrocken gusammen, wenn fie ploblich En-Biane entbedten, die feltsamfte aller Blumenfarben von toftlichem Blau, von einer Schönheit, die icon beinahe wehr tat. Magnolia verschlug es jedesmal faft ben Atem.

Julias Rocfalbeln ichleppten im Straffenstaub, wenn fich die beiden gemächlich in Bewegung sehten, nicht ohne eine Flut von Ermahnungen und kritischen Betrachtungen. (Fortsetzung folgt.) 

# Porzellan u. Steingut

in großer Auswahl zu vorteilhaften Preisen

### Porzellan

Kaffeeservice Dieil., ifir 6 Pers., in versch. Dekoren 6.90 475	Teliar Goldrand, Feston, ca. 19 cm
Tassen mit Untertassen Strenblume, Goldrand, Blaurand 35/4 20/4 25/4	Teller Goldrand, Feston, ca. 24 cm, tief u. flach
Eierbecher 6 Stück un Karton	Tafelservice Goldrand, Feston, 23teil., für 6 Personen 2775
Teller well, Feston, ca. 24 cm, tief u. flach . 45%	Tafelservice Goldrand, gerippt, 28teil., für 6 Personen
Teller Goldrand, Feston, ca. 17 cm	Tafelservice 2975 Streublumenmust., 28teil., für 6 Personen

### Sammeltassen in gr. Auswahl zu billigen Preisen

### Steingut

Teller glatt, 24 cm, tief und flach	Satz Salats	5 1.75 <b>135</b>
Teller gerippt, 24 cm, tiet und Hach 203	Milchtöpfe mit Schrift	1/2 Ltr.
Teller und blauem Band, 24 cm, fief und flach 22.3	75 65 50	-
Bratenplatten 28 40 # 35.4 28 4	Kummen weiß 50 kg 30 kg	.22/3 14/4
Suppenterrinen 435	Kinderbecher weiß und bant 25.5 20.45	15.3 <b>15</b> .4
Gemüseschüsseln 175	Kinderservice	654
Viereckige Salats 95.8 70.8 60.8 45.4	Nachtgeschirre	

Waschservice in verschiedenen Mustern, 5teilig . . . . . 11.25 8.50 4.50

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Mitglieder, denkt an die Belastung durch Sonderumsatzsteuer! Werbt neue Mitglieder, deckt euern ganzen Bedarf im eigenen Geschäft und schafft dadurch einen Ausgleich.



# nsumverein

Abtellung Haushalt-, Leder- u. Spielwaren Breite Str. 35





Allerlei Scherze und Ueberraschungen a. Puppentanz, Stuhitanz usw. Emtritt 50 as Anfang 9 Uhr

Tanz-Tee mit Kabarett-Einlagen

Morgen Sonnfag Machm. 4 Uhr Eintritt frei!

Abends 9 Uhr Eintritt 50 Pfg.

Eintritt frei!

Lübecks Familienlokal Jeden Sonntag Garlenkonzeri U.

Mittwoch Garlenkonzeri U.

Kapelle Friedrichs

Rapelle Friedrichs
Eigene Kondiforei - Fischgerichte Emplehle mein Lokal Vereinen zur Abhaltung von Festen. — — Autobus zur Verfügung.



LUISENLUST

4 Uhr

Einfritt

frei

Grobes Kaffeetonzert mit Tanz 11440 Eintritt und Tang frei - billige Preise!

Musik auspeführt von der bayrischen Oberlandlerkanella Anlang 22 Uhr. Stimmung!

### Auf zur Obstblüte nach **Hohenstiege!**

Salte mein am Bald und Baffer gelegenes Lotal allen Ausflüglern und Bereinen bestens empfohlen.

N. Jürgensen

## Werbetag

für Roggenbrot, Roggenmehlspeisen und deutschen Käse

Veranstaltet vom Hausfrauenverein für Lübeck u. Umg. (Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine) und vom Landwirts schaftlichen Hausfrauenverein, Lübeck

### **am Millwoch, 14. Mai,** nadm. 3½ Uhr Vorträge / Ausstellung Kaffeetafel mit Konzerl

Jeder ist herzlichst eingeladen! Eintritt und Kaffee ist frei Kinder haben keinen Zutritt!

### Städtisches Kurhaus **Bad Schwartau**

Die Bäder sind ab 15. Mai 1930 wieder täglich geöfinet. 1186 Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

## Morgen Sountag das beliebte

mit **Tanzeinlagen** ausgeführt von der Hauskapelle William Miedecke

Fräulein Liane Werner, die scharmante Vortragskünstlerin (2tes Auftreten) im Moislinger Baum.

Gänzlich freier Eintritt! Kinder-Eselreiten! E. Suhrbier

Jeden Sonnabend

Sonntag, 11. Mai das beliebte Sonntags - Kränzchen



### KOLOSSEUM Jeden Sonntag ab 4 Mer

Familien=Garten=Konzert mit Tangeinlagen - - -- Eintritt frei!

Bon i Uhr im Saal **Zanz** Kein Preisausichlag! Bei ungunftigem Wetter Konzert im Caal!

### Stadthallen

Der Garten ist wieder geöffset!

Terrassea, Schliebe- Voll Tägi. Konzert

Im Saal jet Suntagnaciae. Familien-Konzert

mit Tanzeinlagen. Abends Großer





### Konzerthaus Lübeck

Inh. Th. Paetow

Fernruf 29 803

11577

Morgen Sonnfag ab 4 Uhr

### Familien-Kaffee-Konzert mit Tanzeinlagen

Gastpiel des Ria U. Chard in ihren elfektvollen Tanzerpaares Ria U. Chard exentr.-akrobatischen Tanzschöplungen. Außerdem zeigen dieselben die neuesten Gesellschaftstänze.

Für Familien freier Eintritt

Anschließend Tanz Eintritt einschließlich Steuer 80 Pfa



Sonntag ab 4 Uhr

9 Uhr

Eintritt

50 Pfg.

### Schallplatten-Ubertragung ausgeführt von der Lübecker Bau-Gesellsch.

Spezialität: Maibowie Erstklassige Speisen und Getränke Solide Preise

Um regen Zuspruch

Die Geschäftsleitung



Letzte Vorstellung 1/29 Ohr

Pola Negri

Die Liebe der Fedora Straganoff

Norma Shearer Die Käthi in "Alt-Heidelberg" in

Ein Liebesspiel von außergewöhnlichem Reiz, dem sich niemand ent-

ziehen kann. Großer bunter Teil.

Sonniag 2 Uhr : Kinder 30 a. 50 3 a. 1.-

Morg. Sonntag



Jeden Sonntag TANZ Eintritt u. Tanz frei

Stadttheater Lübeck

Sonnabend, 20 Uhr Die heilige Flamme

Schauspiel Ende 22 Uhr Sonntag, 20 Uhr Tieiland Musikdrama Ende 22,25 Uhr

Montag, 20 Uhr Das Land des Ladelns,Opereile Aleine Preise Außer Abonnement Dienstag, 20 Uhr Wozzed, Oper Bum erften Male.

Mittwoch, 20 Uhr Dr. Rlaus Luftspiel

## Die drei gestrengen Herren

Mamertus und Kompanie

Eiwas vorzeitig und früher als der Bolksglaube es erpartet, sind diesmal die Kälterückfälle des Mai ein= getreten. Der Glaube an die "Eisheiligen" ist uralt und bemits Johannes Colerus hat in seinem Kalandarium öconomi= um et perpetuum (Wittenberg 1591), der ja der Ahnherr des hundertjährigen Kalenders" ift, beim 13. Mai die Bemerkung gemacht: "Für Gervaifi Tag. fagten die alten, darf man fich feines gemiffen Commers verschen". Gartner und Landwirte feiten steis auch alle Achtung vor den Eisheiligen. Befannt ift, daß Friedrich der Große - und ein folder Mann follte 65 boch eigentlich wissen - seinen Gartner zwang, die Baume ber Orangerie por Mitte Mai ins Freie gu nehmen. Der fönigliche Befehl murde vollzogen, aber ein großer Teil der Baume erfror und gab dem Gartner recht.

Spater hat auch die gunftige Biffenschaft fich eingehend mit den Maifrosten beschäftigt und nachgewiesen, daß biefer Bolleglauben ein gut Teil Berechtigung habe. Schon 1839 hat ber gelehrte Berliner Physiter Erman fich mit Dieser meteorologischen Frage beichäftigt. 5. 28. Dove, der Begrunder der Meteorologie, ist den Maifrojten fogar in den Abhandlungen der prenfischen Atademie der Wiffenschaften mit umangret mit fatistischem Material zu Leibe gegangen. Er zeigte, daß in ber Tat gegen Mitte Mai eine auffällige Ablühlung in Mitteleuropa eingutreten pflegt.

### Mie läfit fich nun bicfer Vorgana, ber fich auch im langjährigen Durchschnitt ber Tagesmittel nach: weisen ließ, ertlären?

Mehrere Foricher wiesen unabhängig voneinander barauf hin, daß sim Frühjahr das Land sich stärker als die See erwärmt und daß also zur fraglichen Jahreszeit im Innern unleres Festlandes eine fraftige Erhöhung der Temperatur einlest. Damit find alsdann Abnahme des Luftdrudes über Gud: ofteuropa und das Auftreten hohen Druckes über den fälteren Meeren, namentlich im Nordwesten der britischen Inseln ver-

Daraus ergibt fich fur Beit- und Mitteleuropa Nord- oder Rordostwind, der Luft aus fälteren Gegenden herführt. Rach bem alten Bolksglauben herrschen die Eisheiligen in Rord, deutschland vom 11. bis 13. Mai (Mamertus, Pancratius, Gervatius). In siedlicheren Gegenden, wohin der kalte Nordwind später kommt, stehen der 12. bis 14. Mai (Pancratius, Gervatius, Bonisatius) im Ruse stostigen Wetters. Ballonbeob= achtungen haben bewiesen, daß solche Kälterücksälle sich auch in den oberen Luitschichten zeigen.

Uebrigens find die Gelehrten fich über das Eintreten und die Ursachen der Kälterückfälle noch nicht gang einig. Selbst: verständlich find die Maifroste nicht an die sogenannten Gisheiligen gebunden. Der Berliner Metcorologe Professor Dr. G. hellmann, der troh aller Gelehrsamfeit liebevoll dem Bolfsglauben in wetterkundichen Dingen nachgegangen ift, hat mit Recht darauf aufmerkfam gemacht, daß man bei Untersuchung über den Wert der fogerfannten "Bauernregeln" auf die Gellungszeit des Gregorianischen Kalenders Rücksicht nehmen muß. Zu dessen Einführung wurde 1582 bestimmt, dak zehn Kalender: iage aussallen und auf den 4. Oktober jenes Jahres — gleich der 15. folgen sollte. Tatsächlich eingeführt wurde aber die neue Zeitrechnung damals nur in einigen Ländern, in anderen m verschiedenen späteren Zeiten. Profesjor Bornftein, ber

lange als Lehrer der Physit und Wetterkunde an der Berliner Landwirtschaftlichen Sochichule gewirtt hat, betont, unter Rudfich diefer Sellmannichen Darlegungen, daß soweit der üble Ruf der "gestrengen Serren" in einem Lande alter ist als daselbst ber Gregorianis de Ralender, er sich nach heutiger Bemessung auf den 21. bis 23. (statt 11. bis 13. Mai beziehe.

Soffentlich melben fich bie "gestrengen herren" nicht noch einmal und begnügen sich mit ihrem "vorzeitigen" Gintriffen.

### Mit Vollaas acaen das Postami

Als gestern gegen 16,25 Uhr der Führer eines Bersonen-fraftwagens seinen Wagen auf dem weartiplatz zum Parken aufftellen wollte fuhr er infolge unrichtiger Gangeinschaltung oegen das Postgehäude. Der Prachtbau blied heil, nur der Wagen muche hierbei beschädigt. Ein weiterer Unfall ereignete fich um 18 Uhr in ber Pfaffenftrake. Dort murbe ein Radfahrer von einem Unto angefahren, wobei bas Fahrrad in Trummer ging.

Diebstahl mit guter Absicht. Ermittelt murbe ein jugende licher Arbeiter von hier, der aus einem Saufe in der Dante martsgrube ein Kahrrad gestohlen hatte. Mit dem Kor: rade wollte er ju einer ihm jugewiesenen Arbeitsstelle auf bem Lande fahren.

### Promenadenkonzeet vor der Kunstausstellungshalle

Am Sonntag, dem 11. Mai, vormittags von 10% bis 11% Uhr findet vor der Ausstellungskalle am Holstentor ein Promenadenkonzert der Reichswehrkapelle statt, das sicher viele Bejucher der Kunftausstellung erfreuen wird.

### Hotelauartiere zum Gautreffen des Meichsbanners

Bon auswärts kommende Teilnehmer am Ganauimarich des Reichsbanners am 17. und 18. Mai, die in Roffod für fich und entl. für ihre Kamilienangehörigen Sotelquartiere wünichen, merten um Mitteilung an das Gauburo des Reichsbanners (Rojtod, Doberaner Strage 43, Tel. 2809) bis fpateftens 15. Mai

### Achtung! Achtung!

Rein Gemertichaftler, fein Genoffe verfaume heute abend 20 Uhr sich den Altonaer Kafper anzusehen in der Aula der Oberrealichule gum Dom. Sauptstud "Krauter=Krauter oder Kalper schaftler". Eintritt 30 Pfennig.

### Dies geht alle Kinder an!

Morgen, Sonntag, 14 und 17 Uhr in der Ausa ber Oberrealichule jum Dom

### Abschuß ber Weitraumsratete!

Mile Inngen und Madel, die die merfwürdige Reife in den Weltenraum miterleben wollen, die Renntnis faben moi-Ien von jenen seltsamen Lebewesen auf fernen himmelstörpern, muffen tommen. Gintritt 20 Bfennig.

Rullnis kont de Biefter nich verdreeg'n, denn fall'n je as de Fleeg'n, un man fann se tohop schuffeln, kilowies ummer rin in'n Sad. Un dorto heff id biff'n Stroofad utbebert.

Weegt du teen Flag, wo sid bat renteert?" Fiedje: "Deberall, wo med sitt'n, renteert fid dat. - Bit hut heff id eegentlich noch gorteen sehn, jedenfalls nich in de 

Mai is nochmals 'n Rottenvertilgungsdag ansett."

Tedje: "Ja, Mensch, wo sall id all de Strohsad hertrieg'n? Un wenn nu noch anner Dag in Utsicht nahm'n ward'n: Krüzottern- un Smetterlingsdag, un wat weet id? Eenmal mütt
man doch of an sic dent'n? Ich harr mi dacht, den'n lett'n
... mi intosarb'n un dorut 'n ... Strandpiasava to iniedern."



Fiedje: "Strandpnama? Du buft woll öberfanditelt? Man fall doch nich jede Mod mitmat'n? Wenn i-c bad'n will, sall dat Wader of an'n Liew kam'n. Dat Rümflaneern in Trikotage, Bajtichob un Lorgnetts öberlat id anner Lud. Id find dat natürlicher, fid mit 'ne reclle Badbug in't Meer to ver-



ven-Hövela-Gang

### Muttertag

Zuerst waren die Blumengeschäftsinhaber auf dem Plan und fagten: "Unfere Geschäfte vertragen eine Umfatiteigerung! Liebe Leute, lagt euch einreden, daß ihr möglichft git und mög= licift viel bei uns kaufen sollt, an einem bestimmten Tag im Jahre aber geradezu die Pflicht habt, unfre Kontrollfaffen gu beehren!" Oder vielmehr: so sagten sie nicht; so dachten fie nur. Mas sie sagten, mar dies: "Chret die Mutter!" Dann tamen die Konfiturenhandler und wollten nicht einschen, warum aus dem menichlichen Urtrieb, der Mutter Freuden zu bereiten, ledigs lich die Blumenhändler Rugen giehen sollten. Jest haben sich den Blumen= und Konfiturenhandlern die Buchhandler juge: sellt und kleben, offenbar von ihrer Organisation gelieferte. Bettel an die Schaufenfter, auf denen fteht: "Bum Muttertag: Bücher — nicht Blumen!" Das ist nicht zer Empsehlung der eignen, das ift auch Serunterreifjung der fremden Bare. Wie wird das enden? Wer alles wird in Zuknuft noch auftreten und durchbliden laffen, daß ein herglofer Patron und ohne jede Spur von Mutterliebe ift, wer nicht ju einem bestimmten Conn: tag diefen und jenen in feinem Laden erhaltlichen Geschent: artifel fauft! Bielleicht folgt dem Mutteratg ein Batertag, ein Rindertag, ein Bundetag. Der menichlichen Gefühle gibt es viele — und der Handel hat gefüllte Lager.

Gelbstverständlich haben die Kaufleute ein gutes Recht darauf, den Abfat ju forcieren. Aber wir Konjumenten haben ein



### Ziedje un Tedie

siedje: "Du hest dat ja bannig ielig." Ledje: "Ward of höchste Tied, wenn de Fang sich renteern sall. Sier, disse Sack . . ."

diedje: "Is 'n utrangeert'n off'n Strohjad, dat jeh id. Eh dat du den'n vull hest, verrott din Angelichacht teinmal. Soveel Fifch gifft bat gornich. Dor gabn jewoll an dree Bent-Ledje: "Wass'n Fisch up Bööm?"

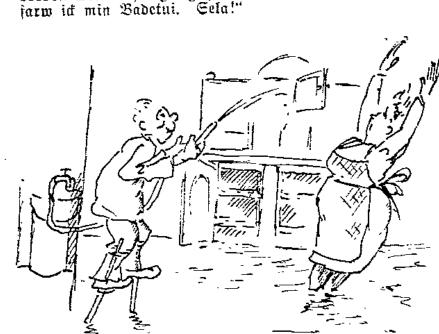
Stedje: "Plumm'n un Granat'n, sochst du denn Kastanien?"

Tedje: "Wenn du statt botanisierte Kastansen . . . zvologische Maitäfers jeggst, denn bust du up de richtige Schossec. Ditt Johr is 'n gewaltiges Maikäserjohr! Wat in de Sahara de Seuschreck'n fund, de dat lette Gras ut'n Sand rutpuhlt, dat fund bi uns de Maitafers. De Biester font nicks Grönes fehn, an Struter nich un of nich an Bööm. Un dat fall man fid gefall'n lat'n, in'n Commer, mo een'n de Gunn up'n Dög ballert, dat man sich vörkümmt as 'ne gebackte Eieromelett in Bouislong? Wenn ich nah Travemund pils gern doh, will ich in'n Schatt'n wandeln . . ."

Biedje: "Wenn dat din ganze Sorg'n sünd, deift 'n handlich'n Paraplu datsulbig. — Aber id glow, de Sat hett 'n sehr icrnsthaftig'n Hinnergrund. Sull'n tatsächlich de Maikafers in so'n Mass'n uptred'n, as dat seggt ward, denn sull of gange Arbeit dahn ward'n. Denn rut mit Stang'n, Hat'n un Plünn'nfäd! An Arbeitsfräft'n sehlt dat nich! So mannigeen Erwerbslose würd sid frein, poor Grosch'n extra to verdeen'n. Wat dat up de een Sied mehr kost'n ward, bringt dat up de anner Sied teinmal wedder in."

Tedje: "Un grad de . . Nazis jull man dorto benut'n." Viedje: "Wojo de . . Nazis? Hebb'n de 'n besonner'n Mais-tajerverstand?"

Ledje: "Burr'n deihi dat nog in ehr Gehirnkastens, aber in diff'n Fall dach id an dree anner Razis: Pankrazi, Ser- pazi un Bonifazi. De fünd besonners tolt. Un . . . Tedje: "Denn versenk du di man in't Meer, öbersoop'n ward bat dorvon woll nich. Id gah mit de Tied, un . . , lillaorange



Fiedie: "Un lillaorange sarwst du dat Wader din'n Korpus, din Hemd un din Bett. God, dat wi morg'n all den'n Mudderdag öberstahn hebb'n, anners harst du diss'n Dag... din Fru total vermasselt. Denn reinmast hets se doch all?"

Tedje: "Dat fall erit tokam'n Woch losgahn." Fiedje: "Du sedst aber doch nülichs, dat ji dormit all tregg

Tedje: "Ja, . . . anfung'n jund wi of, aber de Saf'n . . . drög'n to flecht.

Fiedje: "Nanu?" Tedje: "Ja, ich bun dor woll 'n bei'n to glubsch vörgahn. Unj' Busett, . . . min Frn wull blots mit 'n Lapp'n nahwisch'n, aber id weer for ganze Arbeit, so as bi'n Anto, wenn dat Schassi mit Wader afsprütt ward. Kott un god, id nöhm 'n Slauch, slöt em an'n Waderhahn . . . un dat anner fannst du di vörstell'n. Dat würd'n verdammt seucht'n Dag. De Ollsch hul as 'n Sloßhund, un ich hul ok, dat heet: hul af! Aber Swamm dröber! Tokam'n Woch mak ich dat anners."

Fiedje: "Un wenn din Fru wedder argerlich ward?" Tedje: "De nächste Tied is Impfung. Denn lat id mi glatt= weg 'ne Impsung tätoweern un bun denn . . . gesetslich geschüht!! Jawos!"

K. W.

guies Recht darauf, au fagen: Tut es nicht um den Preis einer Rommandierung unserer Gefühle! Das schrecklich edle Matronenantlig mit dem weißichimmernden Saupthagt, das ihr auf eure Plakate malt, das ist ja Courths-Mahler-Kitsch. So sind die Mütter ja heutzutage gar nicht.

Leider haben auch die Edulen vielfach den vom Sandel lancierten Serzigkeitsrummel aufgegriffen. Meine Kleine muß für ben 11. Mai ein Gedicht auswendig lernen, das beispielsweise folgende Worte enthält:

> "O, beste Multer, nimm von mir Dies Stränfichen, Diefes Band, Ich, deine Tochter, bring' es dir Und tiifie beine Sand."

Schmutz ist das nicht, aber Schund. Es ist verlogenes Ge-

ichwäh, Phrasenklischee, Schwulft, Unnatur.

"Chret die Mutter!" - Dante ichon! Wie wir uns gu unfrer Mutter gu ftellen haben, darüber brauchen uns die Geicaftsleute nicht gu informieren! Sans Bauer,

Deutscher Berufs: und Fachschultag Pfingten 1930 in Aachen. Uns wird geschrieben: Bom 10. bis 12. Juni d. J. veranstaltet der Berband der Reichsvereine der Lehrerfräfte an Berufs- und Fachschulen den Deutschen Berufsschultag in Aachen. In einer Reihe von Tagungen und sonstigen Veranstaltungen werden alle, die im Brennpunkte der Zeitgeschehnisse stebenden Fragen der Beruss und Fachschulen erörtert und beraten. Die Wichtigkeit, der sowohl Unterrichtsgestaltung und Lehrfräste als auch das Verhältnis zu Handel, Industrie und Gewerbe berührenden Frazen sichen ber Veranktaltung einen lichen der Verlanden gen, sichern ber Beranstaltung einen sur alle Teilnehmer an-regenden und gewinnbringenden Verlaus. Da die Verussichule heute im Brennpunkte des Geichehens fieht, jo ift wohl mit einer großen Beteiligung von feiten der Landesregierungen ju rechnen.

Lübeker Bogiampstag. Nach zwei internationalen Bogver-anstaltungen, die die Sportvereinigung der Polizei mit gutem Ersolge abwickeln konnte, solgt heute Sonnabend abend in der Auftionshalle ein Kampstag der Polizeisportler gegen eine gute Auswahlmannichaft aus Samburger und Sannoveraner

Das amiliche Ferniprechbuch für den Oberpostdirektionsbezief Hamburg wird voraussichtlich im Juli nen herausgegeben. Die Drudbogen mit den Namen I-3 für das Ortsney Lübeck (einschl. Schlutup) liegen am Montag, dem 12. Mai von 8—13 Uhr im Telegraphenamt. Braunstraße 1—3, Zimmer 58, zur Einsichtnahme aus.

## Die Strüktür der Lübecher Wirtschaft

### Lübechs Wirtschaft in Zahlen - Ergebnisse der Gewerbezählung

Dos große Wert der legten Bolls-, Bernfs- und Betriebsjählung des Deutschen Reiches nähert fich seinem Abschluß. Es wird, in der Bearbeitung des Statistischen Reichsamts, demnächt vollständig vorliegen. Es handelt sich hier um die erste große Jählung der Rachtriegszeit; ihre Ergebnisse find baher zur Ertenntnis der fogialen Gliederung des deutschen Boltes non grundlegender Bedeutung. Die Lebensmöglichkeiten eines Bolkes bonen sich im wesentlichen Teil auf seiner Wirtschaft auf. Diese zu erfennen und zahlenmäßig zu untersuchen, ist die verdienst= volle Aufgabe der Gewerbegählung. Gewerbe im weiteren Sinne ist jede bernismäßig ausgesibte Tätigkeit zum Zweck bes Erwerbs. Im engeren Sinne ift Gewerbe jene berufsmäßige Erwerbstätig= keit, die durch Bearbeitung von Rohstoffen wertvollere Guter herstellt. Die Gewerbeordnungen fassen als Gewerbe auf: Sandwerk und Intustrie, Handel und Transportwesen, Versicherung und sonftige Erwerbstätigkeit; ausgeschloffen bavon find nur: die Urproduttion, der häusliche Gesindedienst, der wissenschaft= liche und der fünftlerische Erwerb, die Tätigkeit der Beamten. Die Gewerbezühlungen im Dentichen Reich (1875, 1882, 1895, 1907) umfanten 1907: 23 Gewerbegruppen mit 128 Gewerbe- und 330 Gewerbearten.

### Die michtigften Gewerbegruppen in Qubed

Die lehte Bolt-, Berufs- und Betriebsgählung, die einzige ber Rachfriegszeit, unterscheibet 26 Gewerbegruppen. Ihre sohlenmäßige Untersuchung weift interessante Zusammen=

In der Stadt Lübech gibt es 7675 gewerbliche Be= triebe. In diesen fanden 49 393 Menfchen Arbeit und Brot. 3096 Betriebe gehören in Lübent gur Abteilung Industrie und Sandwerf und 4229 gur Abfeilung Sandel und

Bertehr. In Industrie und Sandwert find 26 857 beschäftigt in Sandels- und Berkehrsgewerben 20 171.

Die Industrie der Steine und Erden gahlt 32 Betriebe mit

1317 Menichen Perjonal. 174 Betriebe beichäftigen sid mit der Berstellung von Gifen-Stahl: und Metallwaren. 2387 Personen arbeiten in Diejen

Betrieben. 116 Betriebe haben Majchinen-, Apparate- und Fahrzenge bau zur Aufgabe; die Zahl der in ihnen tätigen Personen be-

trägt: 6118. Die elettrotednische Industrie verfügt in Lübeck über 107 Betriebe mit einem Personal von 489.

Papier-Industric und Vervielfältigungsgewerbe umfassen 104 Betriebe mit 955 Arbeitern und Angestellten,

In 324 Betrieben des Holy und Schnikstoffgewerbes find 2561 Personen beschäftigt,

### Die Gewerbe für Gegenstände des täglichen Bedarfs

für Nahrungs- und Genugmittel und für Befleibung, find in ber wirtschaftlichen und gewerhlichen Struftur Lübens von hervorragender Bedeutung. 407 Betriebe umfaßt das Nahrungs- und Genufmittelgewerbe mit einem Personal von 4031 und 1148 das Bekleidungsgewerbe mit einem Personal von 1254.

539 Betriebe wurden in der Baugewerks-Gruppe ermittelt: in diesen waren 4371 Personen tätia.

Die Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und Bersorgung war die Aufgabe von 9 Betrieben in Lübed; 206 Pecsonen wurden hier beschäftigt.

Das Handelsgewerbe ist eine der wichtigsten Grup pen der Gewerbezählung. 3416 Betriebe zählt es; 12594 Personen sind daxin tätig. — In 210 Betrieben des Berkehrswesens wurden 4973 beschäftigte Personen gezählt. — Das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe umfaßt 515 Letriebe mit 2148 Personen. — Das Theaters, Musiks, Sports und Schaustellungs: gewerbe gahlt 23 Betriebe mit 491 Personen. - 269 Betriebe widmen sich dem Gesundheitswesen und dem hygienischen Gewerbe; 1437 Personen sind in ihnen tätig. - Das nach Zahl ber Betriebe und des in ihm beschäftigten Personals bedeutendste Gewerbe ist in Lübed das Handelsgewerbe.

## Reise-Insmebte

### Jerienfahrten auf dem Papier

Was um diese Zeit herum immer mächtig ins Kraut schießt, sind Keise-Prospette. Wo du bloß — jo aus purem Uebermut - antipost, segeln fie dir gleich wie Lodvögel ins Saus und girren dir die schönsten Sachen vor. Ich faffe ja auch alljährlich die fabelhaftesten Reisen ins Auge, eine davon mindeftens immer nach China, unter dem mache ich es nicht. Ich achte segar aufmerkiam auf alles, was an gunftigen Reiserouten angeboten wird. Ich genieße fie der Reihe nach durch und ich weiß, das machen viele io. Denn mit der bankerotten Wirklichfeit - du liebe Zeit — mit ber knupfe ich überhaupt gar keine Berhandlun= gen erft an. Die würde blog einen Blid in mein Portemonnaie werfen, vorausgesest, daß ich überhaupt eins hatte (alfo nicht mal das), icon, dann eben in meine Westentaiche — und würde mir auf Grand dieser Untersuchung, wenn es hoch kommt, vielleicht eine Jahrt nach bem Primall bewilligen!

Co genieft man eben auf bem Papier. It jur feitgeegren Zeit am Kai, flotte Musit an Bord, und läßt sich so ein bifichen die Kanarischen Insel zeigen. Gine andere Gesellschaft bat eine prima Nordlandsahrt infl. Witternachtssonne auf Lager. Bitte nur zuzulangen! Den nächten Prospeft her! Was Komresse? Nichts zu machen! Es sei, daß Mussolini gerade auf Urlaub ift und fich aus dem Staub gemacht hat, ben er ja genug nigewiedelt hat. — Was ist das hier? Andalusien — — o was für ein füßer Somelz. Wie Lifor. Im Prospekt alles grais. Weiter: Baltanfahrt? Salt — nichts für mich. Ich würde ioort in eine Blutrache verwidelt werben. Ich tann boch nicht

solche Manieren nach Liibed verpflanzen. Riviera? Die Landichajt als Salon. Treibhaustemperatur — Treibhausgäste — Treibhauspreise (!). — Oberammergau? Zu Alois Lang ins Kolleg? Paffionsspiele? Wenig Stimmung. Bu bufter (und gang unter uns: zu Alois Langweilig!). Wenn ich mal was ausgestellen habe, schickt mich dahin. — Finnland: Land der 1000 und noch einiger mehr Seen. Im Ernft - feine Reflame-Schwindelgahlen. Melancholie als Belag zu jeder Speise. Schwermut, Trubfinn. — Oftenbe, vis a vis von England: erdroffelt von Lugus. — Alpen: zu überlaufen, zu abgegraft. Groß-Aurgebiet Europas.

Aufereuropäische Länder lassen wir lieber gang außer Betracht. Wir möchten in feine Raffenkampfe verwickelt werden. Als Weißer ist man etwas in Verruf geraten, was weiter kein Munder ift.

Wo aber nun um alles in der Welt bleiben! Bitte keine Unruhe. Ich mische die Prospette gut. Lassen wir einen berausziehen! Bad Teplit in Bohmen. Alfo, wenn es denn fein muß! Rur eine Kleinigteit noch: Warum, fagt unfer Prospeft, neben jo iconen und gewaltigen Dingen, jo gar nichts barüber aus, wo man das Gelb hernehmen foll? Da steht blog schlicht und aufreizend: Salzburg — Dolomiten — 450,— RM. — Ans ift der Traum von den Reise-Prospetien. Ich gude meinen Taldensahrplan und studiere diesen statt bessen. Da steht auch jo viel Mettes drin. 3. B. die Absahrzeiten nach Schwartau ober bemnächst: Dampserverbindung nach dem Primall. Na was habe ich gejagt, wo unsere Riviera blüht?

## LÜBECKER STADTTHEATER

### SPIELPLAN

Sonniag. 11. Mai, 20 Uhr: Tiefland, Muliforama. Sonniags-

preife. Sonniagsauticheine haben Gultigfeit. Montag. 12. Mai, 20 Uhr: Das Land des Lächelns. Operette. Aleine Breife. Außer Abonrement. Zum letten Male! Dienstag, 13. Mai. 20 Uhr: Woszed, Oper. Jum erften Male! Dienstag-Abonnement.

Mittwoch, 14. Mai, 20 Uhr: Dr. Klaus, Lufcipiel. Mittwoch-Abonnemeni.

Donnerstag, 15. Mai. 20 Uhr: Wozen, Oper, Donnerstag-

Freitag, 16. Mai. 20 Uhr: Kabale urd Liebe. Trauerspiel. Gast-spiel Thesia Wenk, Leipzig. Fredag-Abonnement. Sonnabend. 17. Mai. 20 Uhr: Dr. Klaus. Lusspiel. (Leursche

Sonniag, 18. Mai, 56 Uhr: Sieben Mabels im Fenfter, Sing, spiel. Sonntagspreise. Somnagsputicheine haben Gilligs feit. Zum erften Mole!

### Pottor Alaus

Lafibiel von Abelph L'Arrenge

Dieses Lusiviel aus Großvarers Tagen würde wohl heute kaum ben Applaus finden, den bas Lübecker Publikum der Neueinfindierung umer Karl Morans Regie am Donnerstag bis per den eifernen Berbang barbrachte, wenn es nicht zugleich eine wundervell sattige Sature auf das ausgeblasene bürgerliche Zeifalter der roten Plüschstesas, der Standeskücksten und ruduchtslongkeiten und der mentbehrlichen Sentimentalitäten ware. Ob das Stück vor 40 Jahren in allem so gemeint war, wie es beute geipielt wird, ift febr fraglich (bas wurde eine Gelbfitrifft veraussenen, die man gerade dieser Zeit am wenigsen zutraut), aber jest hehr man mit Necht die satirische Geite beionders bervor. Und da der Spieger von hente felbft über fpige Boebeiten lacht, wenn fie auf Koften der Großeltern geben benn wer follte fich mobi bemte getroffen fühlen! -, fo war bes Lochens und der Schadenfrende fein Ende.

Erkauntich, wie in folch einem Luftipiel eine ganze Belt wieber herauffieigt, eine ideinbar lange verfunkene, von ber wir Imgen tonn noch gionben können, daß fie einmal Birflichkeit geweien in, und die wir doch immer wieder els noch wirfiem

spüren muffen, ein hohle, verstaubte, zähe Welt, immer noch nicht ganz gebannt, aber bennoch versinkend. Daß sie so glaubhaft wieder erstand, ift die Gute biefes Luftipiels und feiner Auf-

Da ist der Zuwelser Griefinger, von Volker Goetbeer mit fomijder Burbe, ichwiegerväterlichem Dunkel und großväterlichem Kindischiein gegeben, das Einnbild bürgerlicher Wohlbabenbeit und lächerlicher Adelssucht. Da ist der windige Schwiegersobn, der verkommene, lebemannische, faulenzende Baron bon Boden, bei Ceubner leider nicht in besten Sanden, da ist der schwärmerisch verliebte Referendar Paul Gerfiel, von Idolf Doffmann entzückend dargeftellt, und da ist seine angebetete Emma, die Tochter des Doktor Klaus, die so neugierig auf das Berheiratetsein ist, weil sie anders nicht lieben darf, und die fich doch por ihrem erften Ball Knall und Fall unfierblich in den allerliebsten Paul verliebt. Auch das war von Saidn Schrefer reigend gespielt.

Aber auch alles andere war echt. Von Karl Morans Doffer Klaus, bem moralischen Rückgrat des Stückes und seiner ganzen Gesellichaft, der eine so ernfte Auffassung von seinem Arztberuf bat und immer wieder dafür sorgen muß, daß die genorie Weltordnung wieder eingerenkt und gerechtfertigt wird, die zu seinem Kuticher Ludowsti (Ernst Günther), ber mit dem "Stereostop" ebensogut eine "sogenannte" Diagnose stellen kann wie der "Serr Doktor" selber. Und schließlich fehlt auch unter diesen Menschen nicht das unberbilbete Berg, bas auch als Frau Baronia die liebe Intie Griefinger geblieben ift (Edith Kungel), und das der in "Shren grau gewordenen" Marianne, ber ven Gertrud Loewe mit viel altjungferlicher Evizigkeit gegebenen Haushälterin, durchaus die bürgerliche Bauserdnung nicht burch neue adlige Gewohnheiten ftoren will.

So liefie fich aus diesem Stud eine ganze Soziologie herausholen. Aber vergeffen wir dabei nicht, daß es ein Luftspiel ift. daß es viele unendlich komische Situationen und Wortgeflechte enthält, daß man wirklich wieder einmal von Herzen lachen darf, wenn man nicht allzu ausvruchsvoll ist und daß wir felbfr bei jedem Echluft ber 5 Afte erdentlich mitgeflaticht haben.

Bülgerichals (Indian) Montag, 12. Mai nachmittags 4½ Uhr Sizung im Rathaus.

## Cent zur Eiternraiswah

## Kämpft für den Schulorischriti

### Em Dokument

Man weiß es zwar, daß der Stahlhelm ein Bund von Subalternen, von Wertzeugen in der Sand politischer Gernegroße ist, immerhin aber läst sich ja an ber Tatsache nichts ändern, daß in Stahlhelm-Schriften und -Reden viel vom "Geift ber Kameradschaft" und von "sozialer Hilfe" gesprochen wird. Nur, daß davon gesprochen wird, ist eine Tatsache, nicht, daß dieser Geist der Kameradschaft und die soziale Hilse auch tatjächlich geübt werden. Es ist ein bisher aktives Mitglied des Stahlhelms, und zwar der Ortsgruppe Stade, durch das das Hamburger Echo in den Besitz eines sehr aufschlufreichen Rund: schreibens des Stahlhelms gelangte. In diesem Rundschreiben wird zunächst eine Versammlung angekündigt, und dann heißt es:

"2. Die soziale Fürsorge wird mit sofortiger Wirkung aus gehoben.

3. Der Beitrag beträgt 1,50 RM. pro Monat.

4. Es wird darauf hingewiesen, dag fein Stahlhelmer berechtigt ist, einen Kameraden unker Hinweis auf den Stahl: helm und die bestehende Kameradschaft um Unterstützung angugehen, ohne die Führerschaft hiervon in Kenntnis zu sehen Collte ein Kamerad aus perfonlichen Gründen einen andern unterstügen, ist dieses dem Gruppenführer zu melden.

5, Laut Bundesbeschluß ist die Aufnahme Arbeitsloser in den Stahlhelm nicht möglich."

Man liest hier in einem offiziellen Rundschreiben des Stahlhelms, was man von dem Gerede über den Geist der Kamerads schaft und die soziale Silfeleistung zu halten hat. Wir bekennen, daß uns dieses Rundschreiben nicht überrascht. Wir haben in diesem politischen Kriegerverein nie etwas anderes vermutet. Wir sind auch sicher, daß nur Erbarmungswürdige auf die "soziale Fürsorge" des Stahlhelms spekulieren und daß Arbeitsloße so wenig wie politisch denkende Menschen sich den gewaltpolitis schen Idealen der Herren Seldte und Düsterberg unterwerfen. Aber es ist doch recht aufschlußreich, daß nicht irgendein Gegner des Stahlhelms, sondern der Stahlhelm selbst offenbart, daß bei ihm dem Rächsten nur mit Genehmigung geholfen werden darl und daß soziale Fürsorge und Ausnahme von Arbeitslosen durch Bundesbeichluß verboten ift.

Dieses Dokument wird manch einem Frregesciteten Die Augen öffnen darüber, baß er wirklich nur Objekt und Werkzeug, noch dazu für politische Pläne ist, die nicht nur verbrecherisch, sondern auch sinnlos sind.

"Condon"-Brille - dors ift Morfufnit vibl dam Olivan unun Fox frit!

"Condor"=Obtit gegenüber dem Rathaus Das erfitlaifige Spezialgeichaft für Augenglafer Lieferant familider Rrantentaffen

# und um den Erdball

### Die Bergwerkskafastrophe im Harz

Vienenburg, 10. Mai (Radio)

Die Wassermassen sind in das Kaliwert Bienenburg inzwis hen so weit eingedrungen, daß neuerdings drei Schächte als ersoffen gelten muffen. Die Aussicht, daß der Grubenbetrieb wieder volltommen aufgenommen werden fann, ift fehr gering. Die Ur ach e der Katastrophe ist auch jest noch ungeflärt. Man spricht u. a. davon, daß eine unterirdische Rafferader geplatt fei. In diesem Falle wäre das Schidsal ber Grube endgültig besiegelt, da es kaum möglich sein dürste, das aus dieser Aber kommende Wasser immer und immer wieder aus den Schächten herauszupumpen. Die Berwaltung bet Grube beabsichtigt junächst, durch einen Taucher feststellen ju lassen, ob die Wassermengen weiter zunehmen oder der Gin= bruch inzwischen aufgehört hat.

### Explosion in der Fleischwarenfabrik

Neuport, 9, Mai (Radio)

In den Armour-Fleischwarenfabriken von Saint Joseph (Missouri) ereignete sich bei Arbeitsschluß eine Riesen = explosion, durch die sieben Personen getötet und wolf ichwer verlett murben. 15 Perfonen mer: ben noch normißt. Die Mehrzahl der Bermiften, meift Frauen, liegt noch unter ben Trümmern begraben. Es sind sieberhafte Rettungsarbeiten im Gange. Die Explosion wurde anscheinend durch Ammoniat-Gase verursacht.

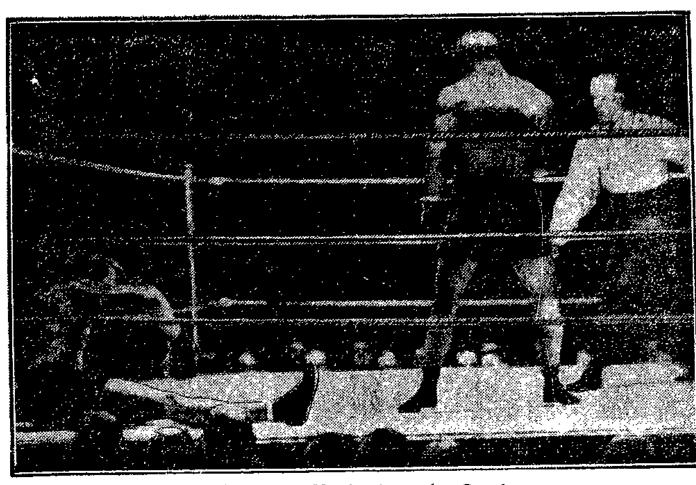
### 6300 Mark für Frau Neumann

Reichsminister a. D. Rosen und die anderen Erben bes vor einigen Jahren ermordeten Brestauer Professors Rosen sind vom Oberlandesgericht Breslau zur vorläufigen Zahlung von 6300 Mark Erbanteil an die Wirtschafterin des Professors, Frau Reumann, verurteilt worden. Frau Neumann beausprucht an sich die Auszahlung von 20000 Mark. Das vorläufige Urteil ist unab-hängig von dem gegen die Wirtschafterin laufenden Strasver-sahren gesällt worden. Das Strasversahren soll Liuftsärung dar-über bringen, inwieweit der bereits vor Jahren geäusierte Verdacht, daß Frau Neumann an dem Lode des Professors Rosen schuldig ift, Berechtigung besitzt. Da der Gesundheitszustand der Wirtschafterin außerordentlich sehlecht ist — Frau Neumann leidet an den Folgen eines Schlaganfalles, durch den sie halbseitig gelähmt worden ist -- ist es fraglich, ob es jemals zur Berhandlung gegen fic tommen wird.

### Ungläcksfall auf der Rennbakn

London, 10. Mai (Radio)

Auf der Broodland-Antomobilrennbahn ftiefen am Freitag nachmittag zwei Wagen zusammen. Der eine wurde in die Zuschauermenge geschlendert, so daß zwei Ber-sonen auf der Stelle getötet und acht schwer verletzt wurden. Der Beisahrer des anderen Mutes rurde ebenfalls getötet. Der Chansseur mußte mit schweren Ber-letungen inn Cantant lehungen ins Krankenhaus geschafft werden.



Schönraths Niederlage in London

Ein Funkbild von dem Kampf des deutschen Schwerzewichtlees Hans Schönrath geger den Amerikaner Young Stribling, der am 8. Mai in London auszetragen und bereits in der zweiten Runde vom Schiederichter zugunften des Amerikaners abgebrochen murbe.

### Ein Freer im Hindenburg-Palais

Im Palais bes Reichspräsibenten ereignete sich am Freitag morgen ein aufregender Borfall. Gin Mann, ber mit einem Droinfenanto vorgefahren mar, verlangte unbedingt ben Reichspräsidenten zu sprechen. Als ihm bas richt gludte, ichlug er in milder Beise auf den ihn ab: weisenden Beamten ein. Gin Kriminalbeamter und Soldaten der Reichswehrmache eilten ju Belfe. Es mar außerordentlich ichwierig den Gindringling, der heftigen Widerftand leistete und sich wie ein Rasender gebarbete, nach bem nächsten Polizeirevier zu transportieren. Auf dem Weg gur Bache ichrie der Toblüchtige fortgesett: "Berr Reichstru beit, helfen Gie mic!" Auf der Polizeimache verweigerte der Geisteskranke jede Auskunft. An Hand seiner Ausweispaviete murde sestgestellt, duft der Geisteskranke ein Schlossermeister Bendseldt aus der Ackerstraße in Berlin ist, der vor einiger Zeit aus der Seilanftalt entlaffen worden ift.

### Mord dura Rosam

In der Wohnung eines als Lebemann bekannten jungen Bruffeler Rechtsanwalts murde eine Ballett= tängerin völlig unbefleidet tot aufgefunden Der Tob mar durch Rokalnvergiftung eingetreten. Eine zweite Tanzerin, eine Deutsche namens Sildegard Hartwig, befand sich ebenalls in der Wohnung in einem Zustande ernfter Kotainvergiftung. Der Rechtsanwalt hatte mit den beiden Tanzerinnen wahre Kokainorgien geseiert. Er wurde mit der deutschen Tanderin verhaftet.

### Der Liebesmord von Carcassonne

Berfonen: zwei Frauen, ein Anecht, ein hintergangener

In das Untersuchungsgefängnis von Carcaffonne (Gub. frankreich) sind wegen Mordes vor einigen Tagen die Frau des Landwirts Badia, ihre Tochter und ein auf ihrem Sof beichaffigter Knecht eingeliefert worben. Sinter biefer Meldung verbirot sich ein Drama von Zolascher Tragik.

Der Gutsbesiger Babia, ein geborener Spanier, befag einen großen Gutshof auf einem Dorfe in der Nahe von Carcaffonne. In gleichmäßiger Rube floffen die Tage dahin, nichts trubte das Zusammenleben der Familie — bis vor etwa zwei Jahren ber Storenfried auf den Sof tam: Jeju Balentin, ein junger 20jähriger Anecht, Portugiese. Balentin machte rasch Karriere, rudte gur Stellung des Liebhabers der Frau des Gutsbesikers auf, auch die alteste Tochter verhielt fich dem Werben des Aneaftes gegenüber nicht gleichgültig.

Es verging einige Zeit, bis Badia von den Dingen Renninis erhielt, die hinter feinem Ruden vorgingen. Der Landwirt machte dem jungen Manne Borhaltungen, drobte ihr vom Sofe gu jagen, aber immer mufte die Tean ben Konflift durch ein schmeichelndes Bort gu beheben. Bor einigen Wochen endlich verließ Balentin freiwillig das Haus. Er fleh über Nacht vom Sof, nachdem ibm die beiden Frauen zugemntet hatten, den Gutsbefiger im Schlafe mit oinem Beil qu erfdilaren

Die Bauersfrau und ihre Tochter waren über die Flucht des Liebhabers untröstlich. Wenige Tage später verließen auch fie bei Nacht den Sof, suchten Balentin auf, redeten ihm gur Rudfehr ju Das Ungehenerliche geichah: der Knecht fam wieder, der Gutsbesitzer vergieh ihm, alles blieb beim Alien. Wenigstens äußerlich . . .

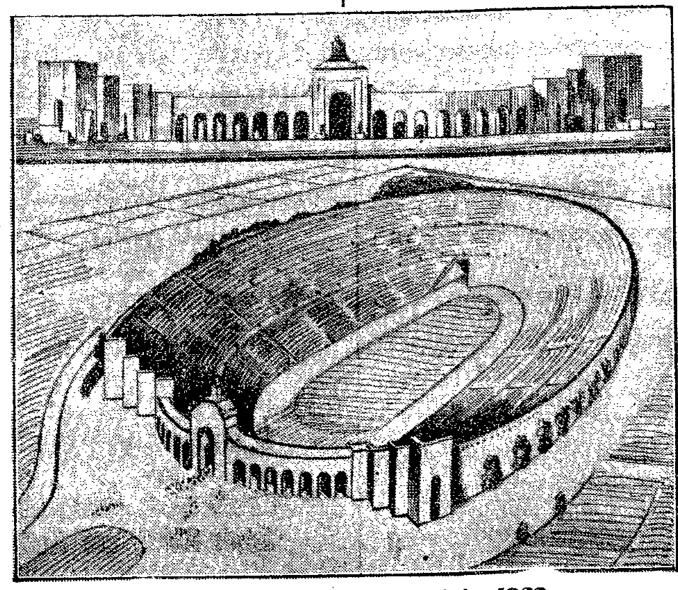
Insgeheim fannen die beiden Frauen über die leichtefte Losting des Liebeskonfliktes nach, in den sie geraten maren. Was lag näher, als nach bewährtem Borbild jum Revolver gu greifen? Frau Badia war ihres Gatten überdrüslig, sie wollte den jungen Menichen allein besitzen, er sollte an die Stelle bes Beren des Saufes aufruden.

Gedacht — verbrochen. Frau Badia faufte die Mordwaffe in der Stadt, die Tochter übergab die Biftole dem Knecht. Der Reft der Tragodie vollzog sich in schauerlicher Konsequenz. Im Schutz der Dunkelheit ichlich sich eines Abends Balentin in das Schlafzimmer des Gutsheren, überzeugte fich, daß er fchlief, jog ben Revolver, ichog. Um nächsten Tag hieß es im Dorf, Babia habe Selbstmord verübt . . . .

In der Rechnung der Mörder befand fich ein Fehler. In der Blutraserei ihres Liebesfanatismus hatten sie nicht bedacht, baft jeder Selbstmord von der Polizei mit einer gemiffen Stepfis aufgenommen wird und daß man insbesondere bann gur naheren Untersuchung schreitet, wenn man weiß, daß im Saus bes Ovfers nicht immer holder Liebesfriede herrichte. Die Polizei von Carcaffonne hatte leichte Arbeit. Die beiden Frauen verwickelten sich bald in Widersprüche, unter Tränen gestand auch ber Zwanzigjahrige feine Tat ein. Bald wird das Schwurgericht von Carcaffonne einen Spruch gefällt haben.

### Erdölbohrungen bei Düsseldorf

Im deutsch-hollandischen Grenzbegirt von Brenell bis Duls fen ließ eine Kölner Firma etwa zwanzig Bohrturme zum Zweck der Feststellung von Erdölvorkommen aufstellen. Nach und nach stiek man in etwa 200 Meter Tiefe auf umfangreiche Braunkohlen-Floze. Erdöl murde in etwa 500 Meter Tiefe an-



Die Kampistätte der Olympiade 1932

wird das Stadion in Los Angeles (Kalifornien) sein, das für diesen Zwed zu der hier gezeigten Form (unten: der Gesamtüberblick - oben: das Empfangstor) umgebant wird und alsdann 105 000 Zuschauer aufnehmen kann.



## MAGGI<sup>S</sup> Suppen sind Qualitätsware

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung

- Helfer für sparsames Wirtschaften -



## Girozentrale Lubeck

Lübeck: Fleischhauerstr. 13 Travemünde: Rose 8

Abseilung für Handel und Gewerbe Bewilligung von kleinen und mittleren Krediten

Abseilung Giro und Deposisen Annahme von Geldeinlagen unter mündelsicherer Verwaltung

Abseilung für Reiseverkehr

Kreditbriefe für das In- und Ausland

## C. Otto Gehrckens

Holstenstraße 42

## Total-Ausverkauf

meiner ieinen Lederwaren wegen 11996 Geschäffsaufgabe

Ganz bedeufend herabgesefzie Preise

Dis 60%

Alle Lederarfikei aus prima Vollrindleder

Biffe um Besuch ohne Kaufzwang

### Geimaits · Economy

Mit dem heutigen Tage habe ich mich in Bubed wieder niedergelaffen, um meine frühere Prazis als

Leichdorn - Operateur, Masseur u. Privat-Krankenpfleger

wieder auszuüben

Indem ich versichere, alle Behandlungen sachgemäß und sorgfältig auszuführen, bitte ich, meine Silfeleistung vertrauensvoll in Anspruch zu nehmen -

Lübed, den 9. Mai 1930

### Karl Jürgensen Schmiedestraße 161

Baltonpflangen von 30 Pig. an in allen Gorten, allen Größen n. vielen Farben. Abholen und Anfahren der Baltontaften durch Lieferwagen ohne Roften Dauerausstellung

von Lorbeerbäumen, Balmen, Edeltannen, Blattpflanzen, sowie blühenden Pflanzen in großer Auswahl, Rhodos dendron, Thuia und andere Coniferen. Alle Artitel für Grabbepflanzung und Brete. Pflanzendetorationen.

Ich bitte höfl. um zwanglose Besichtigung. Führung durch den Betrieb jederzeit zur Berfüg. Richard Schunk, Groggarinerei, Rirdenitr.4-6, Tel 27341



und Schuh-Instandlehungs-Betrieb 11424 **Bischoll & Krilger Königstraße** 93 Nähe Ede Wahmstr.

### Verfallene Pfänder

als Herrenuhren, Armbanduhren, silb. Loffel, Trauringe, Herrengarderobe u. v. m., teils neu und gebraucht, stehen billig jum Berfauf im Lubecker Leihhaus, nur Sügftraße 113, Inh Guido Helsing.

Liibecker Hypothekenbank a. c.

ersistellige Hypothekendarlehen

zu günstigen Bedingungen. Anträge an die Bank, Kohlmarkt 7-131

### Wilckens Doppel-Malzbier

fast ohne Alkohol, um so mehr Gehalt trinkt täglich es, die Stärkung merkt Ihr bald.

### Das glückliche Lächeln der Hausfrau

ist begründet. Sie haf eine hübsche, gemütliche Wohnung, sie fühlf sich inmitten ihrer Möbel wohl. sie lebf in ihrer eigenen Welf. Und der Ehemann weiß, wieviele angenehme Stunden die zufriedene Haustrau ihm in diesen schönen Räumen bereifen kann.

Kommen Sie zu mir, Sie werden guf berafen in

### Möbelhäuser Carl Folkers

Mariesgrube 23-25, 28-32

pfund= und gentner=

weise, meter= und rollenmeife von Kalk, Rohrgewebe, Zement, Pappen, Karbolineum, Holz- und Steinkohlenteer fowie Kleinverkauf von weißen, roten und

feuerfesten Steinen, Töpferlehm, Pfannen, Mauersand, Tonrohren, Feuerung, weißemSand rot. Kies u. Silberkies

## Kanalstraße 39

(unterhalb Sundeftr.)

### Kleinverkauf Neue blaue Kammgarnanzüge schwarze Winterpaletots billig zu verkaufen

Leihhaus Beckergrube 80

Trofz hoher Steuern herabgesefzfe Preise

"Gizeh" Deutsches Rent Zigarettenpapier Heff, 40 Blaff - 30 Pfg. Heff, 50 Blaff - 38 Pfg.

Zu Feierlichkeiten werd. Gehrock-, Cut-Smoking- und Frackanzüge vermietet. 11469 Bobaboff, Petri-Rirchhof 7

Motor=, Kahrrader u Nähmaldinen. 1007? M. Fick, Fahrtadholg.,

# DUR(H HANDWERK UND GEWERBE

### Aluminiumwarchiabrik

Jost & Go., Mühlenstr. 14

Neuantertigung und Reparaturen sämtlicher Aluminiumgeräte

### Angel- und Fischgeräte

R. Kössling, Königstraße 121

Bildeinrahmung — Glaserarbeiten

Th. Schultz, Inh. Gustav Dahn Beckergrube 39

Bindfaden — Holzwolke

Binder & Bartels G. m. b. H. Telefon 26688

Dadidappen — Teerprodukte

Lübecker Dachpappen-Fabrik H. Bollmann & Sohn, Steinrader Weg 66 isoliermaterial - Aseliali

Fahrrachandlung und -Reparatur

Carl Becker, Wahmstr. 62

rarben — Lacke

Paul Hormann, Engelsgrube 72

### **Fcinkost**

C. Lillberg, jetzt nur Hüxstr. 75

### Gramophone — Photoapparate

Reparaturen Lamprechi, Ob. Wahmstraße 14, 1.
Teleion 22 091

### Jalousiciabrik — Holzrollós

Fritz Teckenburg, KI. Burgstraße 37 Telelon 22259

### <u>Kinderwagen — Sportwagen</u>

Heinr. Kruse, Fischergrube 23 Teilzahlung gestattet

### Korbmöbel — Korbwaren

Ed. Proilinop 13611. Pfaffenstraße 13 Neuantertigung u. Reparatur

### Lederwaren

Koeppke & Eggers, Hüxstr. 29

### Melerenbau und Reparatur

Lübecker Apparate- und Motorenbau L. Jäger, 1. Wallstraße 15 b, Fernspr. 28 283

### Musikinstrumente

Rud. Flägel, Aegidienstr. 9. Sämil. Repaturen fackmännisch.

### Packpapier — Wellpappe

Binder & Bartels (i.m.). H. Kanalstraße 37 Teleion 26688

### Radio und Zubchör

Rundfunk - Zentrale, Fünfhausen 1

### Räudieriisdie

C. Lillberg, jetzt nur Hüxstr. 75

### Rohprodukte — Nutzeisen

Adolf Ruge, am Retteich 5/11

### Sdirm-Reparaturen

C. Eickhoff, Kl. Burgstr. 35

### Sperrholz

Tischler-Gewerk, Balauerfohr 31/33

### Weine und Spirituosen

Otto Voigt, Fleischhauerstr. 14

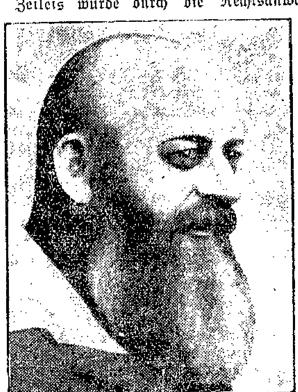
## Das zerrümmerte Wunderom

Die Zeileis-Methode auf der Anklagebank / Professor Lazarus beschuldigt den Wunderdoktor von Gallspach der fahrlässigen Tötung / Kroch auch Ex-Kaiser Wilhelm auf den Leim?

Vor der 17. Zivilkammer des Berliner Landgerichts III wurde am Donnerstag unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Kohler die Klage des Wunderdoktors Zeileis aus Hallpach gegen Professor Lazarus=Berlin verhanz delt. Das Urteil wird erst in einiger Zeit verkündet werden. Professor Lazarus hatte die

Zeileis-Methode als Betrug, Aurpfuscherei und unlauteren Weitbewerb

bezeichnet. Die Klage des Wunderdoktors richtete sich zuerst gegen diese Beleidigung. Später bekam es Zeileis ofsenbar mit der Angst. Er schränkte seine Klage ein und wolkte nur erreichen, daß Professor Lazarus die Behauptung verboten wird, daß er in Gallspach und in den zwei Münchner Zeileisz Instituten das Zeileissiche Bersahren gründlich studiert habe und daß eri bei dieser Gelegenheit zwei Fehldiagnosen seltgezstellt hätte. Der beklagte Prosessor Lazarus war bei der Berzuchmung anwesend. Zeileis wurde durch die Rechtsanwälte



Zeileis

Dr. Bonnem, Dr. Hirschland und Dr. Werner aus Wien vertreten. Der Rechtsbeistand von Dr Lazarus war Junizent

Dr. Bonnem behauptete, daß Lazarus in Gallspach nur etwa 30 bis 40 Minuten gewesen sei und daß er sich nicht mit Zeiseis, sondern mit einem Dritten unterhalten habe. Die Unterhaltung hätte sich nur auf allgemeine Fragen bezogen und von einem Studium der Zeileis-Methode könne natürlich keine Rede sein. In München, erklärte Dr. Bonnem weiter, ande es gar kein richtiges Zeileis-Institut und die Münchner Aerzte, don denen sich Prosessor Lazarus habe untersuchen lassen, hätten in eidesstattlicher Versicherung erklärt, gar keine Diagnosen au Lazarus gestellt zu haben, der sich als ein Kunstmaler Bohnheim aus Berlin als Patient eingesührt und Symptome simulieri bebe

Justizrat Dr. Bernstein, der Vertreter von Prosessorus, berief sich in seiner Antwort zunächst auf den Nobelspreisträger Prosessor Wagner-Jauregg, der erklärt habe, daß sich die Sache zu einem politischen Standal auswachse. Vernstein suhr sort: "Zeileis hat die Hochsrequenzbehandlung für jede Krantheit zur Anwendung gebracht und behandelt die Kranken unterschiedslos. Den

Zeileisschen Zauberstab nennt Graf Arcs einen physikalischebiologischen Unfinn ...

Prosessor Lazarus hat eine wissenschaftliche Enquete veranstaktet. 1263 Fälle haben ergeben, daß die Zeileis-Methode in ihnen fläglich versagte. Prosessor Lazarus hat niemals behauptet, nur in Gallspach die Methode studiert zu haben. In Gallspach hielt sich Prosessor Lazarus einen ganzen Tag lang auf, um Milieustudien zu treiben."

Sodann ergriff Prosessor Lazarus das Wort zu einer Rede, in der er einleitend betonte, daß er sür die wissenschaftliche Wahrheit und sür das Menschenrecht der Aranken kämpse. "Das Problem der Therapic ist das Problem der Diagnose, und da kommt ein Mann mit einer Zauberröhre und behauptet, alle Arankheiten in Sekundenschnelle erkennen zu können. Tausende und aber Tausende vertrauen sich dem Manne blind an.

Die Parade des Elends, die ich in Gallipach sah, muß jeden Menschen tief erschüttern.

Sunderte von Kranten strömten herein und hinaus, und es ist,



 $\bar{\delta}$ 0301,  $\bar{\eta}$ e

als ob sie mit der Stoppuhr in der Hand behandelt werden würden. Unter den Patienten von Zeileis hat sich ührigens auch Kaiser Franz Joseph besunden, der keinen Staatsakt ohne den Rat des Wunderdoktors unternommen hat. Auch Kaiser Wilhelm soll unter den Patienten gewesen sein. Im Orte tras ich Patienten, die seit acht Jahren zu Zeileis kommen und mehr als 1000mal bestrahlt worden sind, ohne daß irgendwelche Ersolge erzielt wurden. Und in zahlreichen Fällen ist durch die Behandlung von Zeileis eine

### rechtzeitig eingreisende Silfe der Aerzte unmöglich

gemacht worden ... An mir selbst wurden in den Zeileisszilialen in München Lungenschwindsucht und Rückenmarkskranksheit diagnostiziert. Da wurde ich von einer schweren seelischen Erschütterung ergrissen. Was ich dann bei meinen Nachfragen in Münchener Kliniken hörte, war schrecklich. Bor aller Welt klage ich hier Zeileis der sahrlässigen Tötung an! Das Kecht der Kranken ist eine heilige Sache!"

Im Verlauf seiner Ausführungen zog Prosessor Lazarus eine Geislersche Röhre, die Zeileissche Zauberröhre, hervor und warf sie, in sichtlicher Erschütterung, auf den Richtertisch. Klirrend zersprang das Wunderglas ...

### Hände weg von der Braut!

Familienfeier mit Stuhlbeinen - Würmchen racht feine Chre

Bor dem Schöffengericht Berlin-Moabit stand der Sekretär Würmchen unter der Anklage der Körperverlehung. Er wurde zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Es war auf Würmdens Verlobungsseier, die sich im Haufe der Schwiegereltern abwickelte. Alles schwamm in Butter bzw. in Alfohol. 25 Leute amüsierten sich bei Grammophonmusit und gutgestärtter Bowle. Die Herren waren so angeregt, daß sie den diversen Damen von Zeit zu Zeit zutraulich ins Bein kniffen. Die Witwe Stab, die einen Stock tieser wohnt und die vor Gericht, sozusagen in der Edelkomparserie, als Zeugin auftritt, bestindet, daß die Fibelitas bei Würmchens Schwiegereltern von einer gewissen Masswirtät gewesen sei. Jedenfalls habe ihr Kronstendster geschwankt, als ob er an Seekrankheit litte, worauf sie, ellerdings gänzlich ohne Ersolg, mit dem Besenstiel eindringlich an die Decke getlopst habe, um die Verlobungsseier in etwas diekretere Bahnen zurüczuleiten. Doch kehren wir von der Witwe Stab wieder zu Würmchen und seiner Verlobungsseier zurück. Mit vorgerückter Stunde stieg der Humor bei Würmschens 25 Gästen ins Unermehliche.

## Man hatte drei Grammophone aufgestellt, die gleichszeitig mit drei verschiedenen Spielplatten belegt, eine ungemein aufrührige Orchestermusik erzeugten,

die das ganze Haus in Anfregung versette. Eine zweite Bowle, — "so steif", sagte einer der Trinks und Augenzeugen vor Gerricht, "daß der Löffel drin steden blieb", — brachte die Stimmung sozusagen zum Ueberlausen. Wenn aber der Höhepunkt übersichritten ist, stellen sich in solchen Fällen die ersten Differenzen ein

Würmchens zukünstiger Schwiegervater war seiner Gattin ernstlich böse, weil sie zur alkoholischen Ansmunterung der Gäsie mehr als das Notwendige getan hatte. Er betonte saut, aber wenig taktvoll vor versammelter Bersohungsmannschaft, daß er kein Millionär sei und daß die Berschwendungssucht seiner gebessendigen Gemahlin an einen össentlichen Skandal grenze. Auch herr Kunderlich, einer der Gäste, war sehr nervös — das aber aus Eisersucht aus seiner Franz er versicherte einem Herrn, der ihm dieserhalb verdächtig erschien, daß er in gereiztem Zustand Lichtumer als ein wildes Tier" wäre. Es wehre also im Kürms

### Wie wird das Wetter am Sonntag?



Schwantend

Mäßige Güdwestwinde, woltig bis bedeckt, leichte Nieder-schläge, fühl.

Das Teilties über der Cirice hat sich am Nachmittag statt aufgesüllt und ist nur noch an den Winden erlenntlich, ebenso verliert das Nordmeertief immer mehr an Bedeutung. Es strönt warme ozeanische Lust im breiten Strom über den Kanal und an der Küste entlang in das Wirdelspitem ein. Bei ihrem Aufzgeiten verursacht sie Niederschläge, die sich zunächt noch auf das Kanalgediel beschränten. Ueder Polen verursacht das Jusammenkrömen verschieder warmer Lustmassen, das durch ein dort gelegenes Trei bedingt wird, ebenfalls Niederzichläge. Tie Witterung in unserem Beurt wird weiterhin sehr unbeständig bleiben.

chen-Kreise schon ein recht tritisches Lüftchen, als ber Sekretär auf ben verhängnisvollen Gedanten kam,

### ein Pfänderspiel mit mehr oder weniger erotischen Hintergedauten

vorzuschlagen. Die Pointe dieses Psanderipiels sollte der Kußsein, mit dem die Damen ihre verlorenen Psänder von den Geswinnern einzulösen hätten. Das Spiel ließ sich zuerst auch recht gut an, denn man betrieb es, was in der Natur der Sache lag mit sehr viel Liebe — bis plöglich die Reihe auch an Edits tam, die eben nun einmal Würmchens Braut war.

Man muß gestehen, daß Edith mit ihren 21 Jahren und den sonstigen beträchtlichen Borzügen ichon ein verlorenes Psant wert war. Der Herr der küssen durite, schien das auch zu empsinden, denn er saßte mit mehr Temperament zu, als es Würmschen auf dieser Berlobungsseier, die doch schließlich die seine war satthaft erschien. Tedensalls erhob er sich psässich und donnerie in den sröhlichen Kreis die schicksalsschweren Worte: "Hände weg von meiner Braut!"

Das Erstaunen über diesen melodramatischen Ausbruch war allgemein. Der fußfreudige Gewinner, bestimmt nicht mehr der Rüchternste, drehte sich, die Braut in den Händen, beleidigt um und sagte grollend: "Das Mädchen ist jest meine!"

Man möchte bezweiseln, ob diese Feststellung in diesem Moment sehr diplomatisch war. Aber sedensalls hielt Würmchen die Sache mit Edith für seine höcht private Angelegenheit und empörte sich so maßlos, daß ihm grün und geso vor den Augen wurde. Dann pslückte er aus des Schwiegervaters Modisiar ein Stuhlbein heraus und stürzte, unartikulierte Tone von sich gebend, auf den kuflücktigen Konkurrenten los. Der ließ vor Schreck sein Lijähriges Psand sallen und kürmte unter Angstsschreck. Durch die ganze Wohnung ging die wilde Jagd, die sich der Versolgte im Badezimmer verbarrikadierte

Würmchen aber, der doch gern seine Bräutigamsehre rächen wollte, wütete jürchterlich.

MUes zerschmetterte er, was ihm irgendwie in die Hände fiel.

Und im Sandumdrehen war denn auch die Badezimmertür eingeschlagen und die auf den Kriegsschauplatz nachdringenden Berlobungsgäste konnten nur noch sehen, wie Würmchen über dem halben Leichnam des Gegners das Stuhlbein des Schwiegervaters mit wilden Gesten schwang. Erst nach der Freigabe des "Leichnams" konnte das Opser zur Unfallstelle gebracht werden, wo es sich langsam von den Freuden der Berlobungsseier erholte. Der rasende Würmchen erhielt indessen eine Klage weger Körperverletzung.

In Moabit schen sich die beiden Kitter wieder. Die Wirkungen des Stuhlbeines sind inzwischen verheilt. "Was haben Siedenn mit der Braut gemacht?" stagt der Vorübende. "Hott" sagt das Opser des Stuhlbeins, "gemacht hab' ich eigentlich gar nichts. So'n bischen geknutscht, wissen Sie, das war aber auch alles. Schließlich war das doch eine Verlobungsseier, nicht wahr, und häßlich ist das Mädchen auch nicht. "— "Er ist ihr zu nahe getreten, Herr Richter," wirst Würmchen in seierlichem Ernst ein. Aber Schith, die Braut, scheint das Stuhlbein als etwas übertriebenes Argument zu empfinden. Sie lächelt versicht und wirst einen gar nicht unsreundlichen Blid auf senen Mann, der sie beim Pfänderspiel ein wenig zu temperamentvoll gefüßt hat.

Armes Würmchen! Es ist zu fürchten, daß du noch manches Mal wirst zum Stuhlbein greisen müssen. Sosern dir nicht, was der Simmel deinen Beleidigern geben möge, in Zukunst andere Abwehrmittel zur Verzügung stehen sollten.

## Werbt für Eure Zeitung!



### Zödlicher Werkehrsumfall bei Dassow

w Dassow, 10. Mai

Am Freitag nachmittag ereignete sich in der Rähe nan Dassow in den Holmer Tannen ein schwerer Zusammenstoß mischen Einem Arastwagen und einem Radsahrer. Das Auto kam aus Richtung Grevesmühlen und war mit Schaustellern beseht, die sich zurzeit auf dem Lübe der Volksstell anschalten. Aus der entgegengesetzten Richtung kam ein Radsahrer, der Sohn des Händlers Schert aus Güstrow. Unschwend war der Radsahrer in einem nicht ganz nüchternen Zustande. Er suhr auf der Chausse immer von einer Seite zur anderen, worauf schließlich das Auto in den Sommerweg einbog. Doch der Radsahrer suhr darauf ebensalls in den Sommerweg. Es ersolgie ein scharzer Iusammenstoß zwischen dem Radsahrer und dem Auto. Schert erlitt eine schwere Sehirnerschwitzerung und erlag seinen Versletzung nichtungen Minuten. Der Later Schert war mit seinem Sohn unterwegs gewesen, war sedoch ein Ende vorauf gesahren, um dann in Mallentin auf den sungen Sebert zu warten. Schließlich kehrte er um. Er sah seinen Sohn nur als Leiche wieder. Der Krastwagen wurde nur leicht beschädigt.

### Ein Zotschlagsprozeß in Segeberg

NN Bab Segeherg, 9. Mai

Am Donnerstag trat hier im Schöffensaal des Amts: gerichts das Rieler Schwurgericht zu einer Sigung zufammen. Berhandelt murde gegen den Jimmergesellen Gott: fried Störr und den Maurergesellen Willi Sellberg, beide aus Bad Segeberg, megen Totichlags. Die Angeflagien find in der Racht zum zweiten Weihnachtstag v. J. nach einer ausgedehnten Aneiperei mit bem Zimmergesellen Barghols in Galagerei getaten, mobei Bargholz dem Sellberg mehrere Mefferitiche in den Kopf verseigte und Storr dem Barghols mit einem Krummhols, wie es die Schlachter benutzen, einer Sieb über den Kopf gab, wodurch Schadelbruch und Gehirnblutungen entstanden, die am zweiten Weihnachtstage den Tod des Barghol; herbeiführten. Die Sitzung begann am Nachmittag und 30g sich bis in die lodten Abendstunden bin. Störr und Sellberg werden wegen Karperverletzung mit tödlichem Ausgang zu je einem Jahr Gelangnis unter Anrechung von vier Monaten Untersuchungsbaji verurteilt. Von der Strafe sind zwei Monate zu verwißen, im übrigen tritt Bewähungsfrist ein.

# de Rofe Eulenspiegel

### Zheater

Große Premiere im Theater. Alles im Frad oder Emoling. Die Damen in großer Loitette, mit Schmud überladen. Reben ma im Porfett in der Mitte des Saufes eine in Begleitung ihres Challett.

Bien, nach ber erften Paufe, tommen die beiben aus dem Forer gurud, schieben fich burch bie lange Reibe, landen schliefe her auf ibeen Dlan in dem Augenblick, in dem der Borbang bougem. Raum figt Die Dame, Do springt sie auch schon wieder sie und jagt gu ibrem Gatten; "Laft mich ichnell raus!" ારેલિયા "

"Zojori" . More th C

"Mein Armband in weg." Ges war ein schönes, großes Armband aus wold, mit bunten Steinen befest. Ich batte es an ibr

Bleib finen! Du fiorft Die Leure," gifcht ber Gatte.

.Gul. Dann geb du berans." Dente oar nicht baran.

Mno mein I-mband? Sefert gehft du! Ich muß es im Touer verte, it boten. Beim Berausgeben batte ich es noch." "Beid bolle boch endlich ben Mimb! 3ch bin ins Theater Acganges am mie box Still anguboren. Richt bein Gegnafiel."

, Acet mein Arnaband Ge fft weg : mach ich mein,

"Gert fer Pank:-

"Bierbundertfünfzig Mark nabe ich erft Reparatur bafür besablen miffen. 3ch wollte, bu murbent ber gangen Krempel ver-Moren. Ides würde ich ba fraren!"

Du bift ein Tyrann." "Rube jent!"

Wenn du nicht geben willft, bann faß mich wenigstens!" , Dageblieben mirb!"

. Concern - Menior la "Niche - Dumme Sans!"

Unit mills range!"

"Dinie nicht bran."

"Bern man fofort banam gebt, befommt man es wieber." "Dentie du."

Mar riuß die Logenschließer fragen. Und die Leute am

"Mie biegft bu 's mieder, Gon fei Dant." "Man man alle Leute fragen."

Wegen Dr. werde im das gange Sbeater einer Leibesvisita-Mon untersieben johon. Wonn bu 's gefunden botteft, murbeft bu es aum nicht zurückeben."

"Du ausgerechner. Dies tenne ich."

Sohon du mid auch nom? Deine Rube ift bireft gemein." "Edan auf die Buone! Ich bin nicht mebr zu fprechen."

Lak mib eeusti

ವಿರಾಣಗಳು ಕ್ರಾಡಾಭ್ಯ Dr farn't bit aus noch bas Etud gaberen, me ich . . . .

"Gett fei Dant!

Dein Phiegma mochte im baben, -

LEdic Wort in Gottes Onell Stair

1.04 mio 7.249.5

Dente nicht bran.

far koreng über die Diedself Eprina!

, Na morte, wenn wir in Sanie find!"

Bertied Aber fest alb indich Rube!

Jan mill die estein

ीति ताता रेजा माहे The end?

In Manistra din und miae

Bal Buf einmat biamiere ich bien. Früher war ich bir gur

Sie ummit ibre Hand ebenso langsam wie sest. Du id incom

. I de l'entre dir sine rumereques. Gappaga.

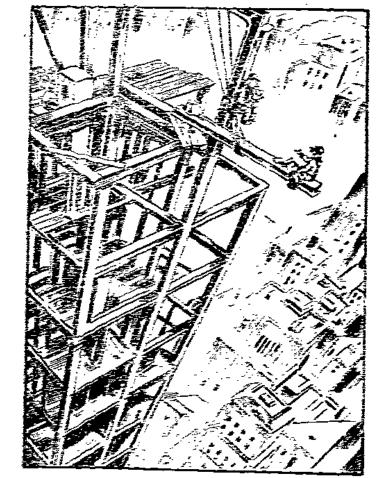
"Id loffe min færiben : o dina con anten a

Aind to mas teletif

"Radbier frieg idls bestimmt nicht mehr,"

in ain much

Der Bornang Witt. Die Dame ipringt auf. Ibr Gin Mappt ed. Und que ben Poifiern bunft das Ermband vergnugt und lingead auf die Erde. Er arung wonlgeföllig: "Na ja, ich babe s ja aleich gescar." Marie Mobr.



Lind de ved is zu meiner Frau gelagt: Winne, dell' die ouisig -- die die wie nicht wieder die Treppe Pentite, ich hab' Luft, mir bes Genick gu The Company



Der Mann, ber ben Donner ftabl.

(Judge.)

### Der Sympathieschnupfen

Gie bamm amr 'n Schnubben, Gie hamm fich mohl ertatb? 3a. Amr mid Abbsicht.

Mid Abbsicht?

Ja. Aus Simmbabbie.

Was foll dn das heeßen?

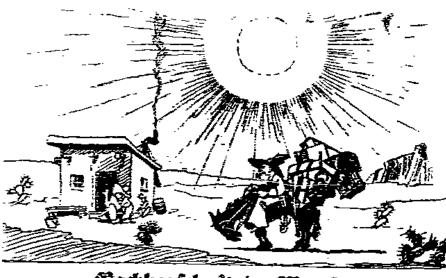
Das if a biffel umichandlich zu erzähln. Amr wenn fes indreffierd . . .

Freilich indressierd mich das.

Alfo baffen Ge auf! Unfre Berda will fich boch zu Oftern fertobm. Unn weil ba ber ganfe Besuch tommt, weil miersch boch brbeeme feiern, weils da gemiedlicher if, - also bestrmegen hamm mier jest de Maler. Unn ba if eener brbei, ber bat to furchtbar n Schnubben. Da hamm mier une nu lange iemrlegt, was mier machen solln. Sagen wollden mr nich gerne was, Dan dr teene Schererein friegte mid fein Meefter, amr geschehn mußie was. Uns warich namtich haubrsächlich darum zu duhn, daß unfer Willi den Schnubben nich friegte. Wiffense, bei ben werds allemal glei Schoofschnubben, unn ber bauert fier Wochen. Wo den sei Lährer sowiso gesagt hat, er mißte sich noch dicht'ge Miehe gabm bis Oftern, wennr nich figen bleim wollte. Atso tuez und gubd, da finn mier zu enner Bekannten gegang, Die hat a Bum, ba ichdebn lauder folde miffenschaftliche Gochen brinne, Die uniercens gar nich werfi. Und wenn bie bas Buch offichlägt, ba muß mr gans schöille finn, sonft beert mr de Mehberwelln nich raufden. Das in amr febr nedwend'g, weil das Buch fonft feene richtigen Andworden gabin tann off bie Fragen, Die mr schoellt. Ru, mier marn scheen rubig, unn mier badben ooch fo a Summ in Ohrn, das muß bas Raufchen gewesen finn. Unn bas Buch bat gefagt: eens aus unfrer Familie babt ben Schnubben friegen fon den Maler: Unn wenn'n nich br Willi friegen follde, da mistn a andres freiwillig off fich nemm, aus Simmbaddie. Unschend'g wie je if, wollde erscht be Berba fich obsern, weil doch wegen ihrer Frlowung de Maler da finn, omr nachber bats ibr Breidjam nich erloobt. Und da bab iche abm machen miffen. Da bin ich mal frieh ausn Bedde mid barbsgen Been offn talbn Drebbenichbufen rummgeloofen, - - bie'ch n Schnubben hadbe.

Ru, amr bordense mal? da in doch das gar nich den Maler fei Econubben. Ob benn bas femrhaubt mas nist?

Nu allemal. Das in doch gans biebe. Schnubben in Schnub. ben. Ob ber nu fon ben Maler if ober fon Drebbenschufen, bas macht nifct. Das beent, ich will mich forficht'g ausbruden: hoffendlich macht bas nischt. Mei Willi tam mir nämlich heibe frieh so a biffel tomisch for. 3ch willn Deifel nich an de Wand malen, amr gefalln bar mir der Junge heide frieb nich. Miften bas schlienlich doch nich be richt'en Aehberwelln gewesen finn, mas mier da raufden gebeert hamm?



Rachbarichaft in Mexito

"Mabljeit — wobnt Peter Pfeffertuchen hier?" "Gleich die nachfte Eur rechte - 40 Kilometer weiter."

### Sine neue Seilmethode gegen Rheumatismus

Sumoreste von Peter Pong.

Eines Morgens erwachte ich und mußte feststellen, daß ich fürchterliche Comergen in meinen Musteln, Armen, Fugen und Schaltern veripürte. 3ch glaubte, daß es Comptome ber Grippe waren und trent deber Limonade, Kognak, Glubwein, Rum usw., drei Tage lang hintereinander, um fo die Krantbeitserscheinungen ju verscheuchen. Im britten Tage war ich schon jo weit hergefrellt, daß im die gange Sannhauserpartitur in der Kneipe auswendig vortrug. Dur eine Mustelschmerzen wollten sich burchaus nicht legen

Berdamtig tam mir jedoch vor, daß ich kein Fieber hatte. Mie tam ich zu dem Sutschluß, daß ich wohl eine andere Krantbeit babe, und dich feine Grippe.

Meine Laute, eine Jedias- und Dezenichun Cachverftanbige,

ftellte feft, daß ich höchftwahrscheinlich Rheumatismus habe, auf jeden Fall riet sie mir, zum Argt zu geben.

Ich hatte bisher noch teinen Argt kennen gelernt - unberufen -, und es war mir baber egal, zu welchem Dottor ich ging. An einem Saufe erblickte ich ein Schild: Dr. Berthold Vogel, Argt, 3 Treppen, linke.

Sein Name war mir sehr sympathisch, und ich entschloß mich baher, zu ihm zu gehen. Ich trat in bas Haus ein. Es gab keinen Fahrstuhl. Ich war todmüde, als ich endlich im britten Stock an einem Schild ankam und bie brei Buchftaben las: D. V. V. Ich läutete. Ein Diener öffnete mir die Tür.

"In Serr Doktor zu fprechen?" fragte ich.

"Jawohl."

3ch tam in bas Borgimmer, welches febr intereffant ausgeftattet war. Ein richtiges Aerztezimmer. An den Wänden hingen alle möglichen Bitber mit Steletten und Abbildungen aller menschlichen Glieber.

"Gie wünschen unbedingt Geren Doktor felbst zu sprechen?" fragte mich ber Diener.

"Jawohl."

Run wurde ich in eine Garderobe geführt, in der fich verichiedene halbnackte Männer befanden, nur mit einer Unterhofe bekleidet, die wahrscheinlich auch auf den Doktor warteten.

"Genell entkleiden," befahl mir der Diener.

3ch zog mich blitischnell aus.

Der Poktor, ein kleiner, bagerer Serr, kam, frogdem ich ber lette war, zuerst zu mir.

"Sie find bas erstemal hier?"

"Jawobl, Berr Doftor." Er ergriff meinen Urm und flufterte: "Miferable Mustel-

fubitana." "Ja, gerade dort tut es mir ichrecklich meh, Berr Doktor,"

zischte ich unter feinem Briff.

"Macht nichts, eine kleine Massage genügt." "Benn möglich, ein Schwigbad," fagte ich bescheiden.

"Bringen Sie diesen Kerrn in Schweiß," befahl der Doktor, drehte fich um und ging hinaus.

3wei halbnackte Männer traten auf mich zu. Der eine gab mir rechts eine mächtige Ohrfeige, der andere links.

Ein britter gab mir rücklinge jedesmal einen wohlgezielten

Zehn Minuten lang dauerte diese Kur. Ze mehr ich brüllte, desto mehr massierten mich meine Krankenpfleger. Als ich nicht nur schwinte, sondern auch meine Rase empfind-

lich blutete, kleidete ich mich an und verließ wütend die Wohnung. Auf ber Treppe stellte ich fest, bag mir auch ein Jahn fehlte. Wutentbrannt lief ich jum ersten Schupo und erzählte ihm die

sonderbare Heilmethode des Herrn Dr. Berthold Bogel. Der Compo begleitete mich und ich zeigte ihm das Türschild

"Hier, Berr Wachtmeister."

Der Schupo lachte laut auf und fagte ju mir: "Gie haben fich geirrt, mein Serr, Dr. Berthold Bogel wohnt eine Treppe höber."

"Na und was bedeuter D. B. V.?"

"Deutscher Borer-Berein."

"Und wie kam biefer Betrüger bagu, sich von mir Doftor nennen zu laffen?"

"Weil er taffächlich Urzt ist, der Sportarzt des Bereins," lachte ber Schupp und entfernte fich. Imei Tage lang brannten meine Wunden, als sie aber

ausgeheilt waren, hatte ich kein Rheuma mehr. Ich empfehle daher jedem Rheumatismuskranken diese neuesto

Seilmethobe.

### Die Sachlichkeit

Einst hat man in Gefühl gemacht And ohne Schen und Scham gelacht. Sent' geht man ftreng mit feiner Zeit Und macht in fühler Cachlichfeit.

Borbei find Liebe und Gefühl. Kalt ift bas Berg, talt ift der Pfühl. Man hat das Menschliche getotet Und brüber einen Stil gelötet. Wer anders lebt, der ist ein Narr.

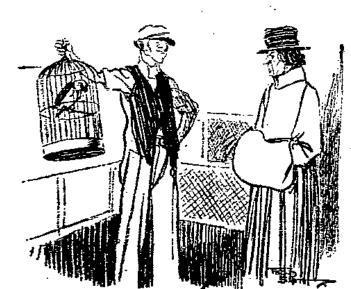
Es starb in allen die Natur Gleich sei der Mensch der Pappfigur Im Gottes willen weich' nicht ab Bom vorgeschrieb'nen Arbeitstrab!

Get "Gema", und On bift beliebt,

Die Beit ift fo, brum fei bigare!

Obwohl Dir feiner etwas gibt. Berhute, daß man Dich entfache, Dent' Dir bei allem ftets: gur Gache! Berfiegle, was in Dir noch fühlt, Und fei mit Bollgas eisgefühlt.

Rurt Reiß.



"Diefer Papagei ist der ideale Chemann-Erfah, Madame. Sie konnen ju ihm fagen, was Gie wollen - er wird ftete nur antworten: "Gewiß, mein Liebling" ober "Gang wie Du meinft, meine Ceure!" (Humorist.)

## Geschichten vom Montparnasse

Von Paul Szende

### Die She der Chiffonette

Chiffonette war einige Jahre lang die Nachfolgerin der Kiti als Primadonna im Nachtlokal "Jockei". Kiki erzählt in ihren Memoiren folgendes über Chiffonette: "Sie ist voller Leben, bleibt immer ein differl hinter dem Klavier zurück, was das Orchester zur Verzweiflung bringt, sie hat auch einen kleinen Sprachsehler, der aber gefällt, sie bezaubert die Leute dadurch, daß sie nicht einmal anderthald Weter groß ist." In dieser Personsbeschreibung kann ich noch hinzussigen, daß sie froß ihrer Jugend manchmal surchtbar alt ausschaut, viel huster und oft heiser ist.

Wir wohnten in bemfelben Sotel und speiften ju Mittag jur gleichen Zeit, nach drei Uhr; in Paris eine ungewöhnliche, fast unmögliche Beit. Ich tam fo fpat, um im leeren Speisesaal mabrend des Effens ungestört Zeitungen lefen gu konnen; fie, bie taglich erft frühmorgens nach Saufe lam, stand erst zu dieser Zeit auf. Anfangs sprachen wir wenig miteinander, doch die gemeinfame schlechte Gewohnheit des Späteffens entwickelte zwischen uns eine gewiffe seelische Solibarität. Wir sprachen über Wetter, Mobe und Preise; manchmal erzählte sie bie Begebenheiten im Nachtlokal. Ihre Berichterstattung war sachlich, sie war weder von dem dortigen Leben entzücke, noch fällte sie barüber ein ver nichtendes Urfeil. Mein Gott, ein Beruf ist wie der andere und jeder hat seine angenehmen und verbrieflichen Seiten. Daß fie eft in Begleitung fremder Serren nach Saufe tam, gehörte auch ju ben Obliegenheiten des Berufes und mithin ju ben Einrichtungen ber sittlichen Weltordnung. Lohnt es fich, darüber viel Borfe zu verlieren?

Unsere Konversation, an der auch Josefine, die Oberkellnerin, die Sauptvertrauensperson bes Saufes, gewöhnlich teilnahm. jand nur statt; wenn Chiffonette allein war. Ram ibr Mann mit ihr, dann berrichte im feeren Speifesaal eifiges Schweigen. Der Gatte mar ein auffallend hübscher junger Mann, ber an der Geite Chiffonettes ein bequemes Leben führte. Er machte eben seinen Militardienst und wohnte bei seiner Frau nur an Dienst freien Tagen. Ich las früher oft in Romanen von Leuten mit talten Augen. Einen richtigen Begriff von Diefer Bezeichnung hatte ich erft von dem Augenblick an, wo biefer Gatte von feinem Tisch zu mir heritberschaufe: mir ging jedesmal ein falter Schauer fiber ben Mücken. Ram ich fpater, fo fente ich mich ftete fo, daß ich ihm den Rücken tehrte; war dies nicht möglich, fo verschanzte ich mich hinter bie Zeitungen. Die Cheleute sprachen gewöhnlich fein Wort miteinander; wenn ja, bann steigerte fich das Gespräch in wenigen Minuten zu einem Wortwechset. Sie dämpften wohl ihre Stimmen, boch ber hinuntergeschluckte Jorn tam in ihren Sand- und Gefichtsbewegungen gum Durchbruch. Manchmal griff er nach ihrer Sand, o, nicht um fie gut ftreideln, sondern um fie mit aller Wucht zu drücken, fo daß fie trok aller Gelbstbeherrichung furze fchrille Schmerzenslaute von sich gab. Sie machten den Eindruck zweier wilder Tiere, immer be reit, aufeinander zu stürzen, um sich zu schlagen, zu tragen, zu beiffen . . . In Anwesenheit frember Leute gelang es ihnen mit schwerer Mühe, ben äußeren Schein zu mahren. Doch wie spielte fich diese Familienidolle ab, wenn sie allein waren? Ind wie wird dieses Familienleben einmal enden?

Eines Tages, als das Chepaar wegging, sprach ich mir der Oberkellnerin über dieses unerquickliche Leben.

"Wie wird das enden?" fragte ich. "Was wird geschehen, wenn sie nicht mehr imstande sein wird, ihm genng Geld zu geben?"

Die Reilnerin zuette Die Achfein.

"Ach was, einmal kommt dann die Vorstellung. Die Generalprobe war ohnehin schon da . . . Haben Sie nicht an ibrem Sals diese blauen Flecke gesehen?"

Seit dieser Zeit machte mir das Gespräch mit Chiffenette keinen Spaß mehr. Ihr Kals wurde wohl wieder ganz weiß, ich aber komnte sie nicht mehr anschauen, ohne die blauen Flecke zu sehen. Ich sah zugleich zwei wohlgepflegte, unerbittliche Kände mit polierten Nägetn, die sich trampskaft um diesen Kalsklammerten

Bielleicht wird rechtzeitig eine reiche Dame, womöglich eine Amerikanerin, kommen, die ihr den hübschen Jungen abspenstig macht. Dann kann die arme Chiffonette mit heiler Saut davonkommen. Aber wie lange? Neue Männer von diesem Schlage sind in Sicht und neue Gefahren

### Zod und Berklärung der Marielle

Im Hotel wohnte im ersten Jahre meines Pariser Aufentbaltes eine sehr lustige Gesellschaft: Studenken, Klinstler, alleinstehende, doch nicht alleinlebende junge Damen; an die zwei Dupend Nationen und einige Farben waren dort vertreten. Bei der Mehrheit der Gäste wäre es schwer gewesen, festzustellen, ob sie einen Berus und welchen sie haben. Nur Gott, der die Berzen und Nieren prüft, könnte darüber Auskunft erteilen, wie sie die zu ihrem Lebensunterhalt notwendigen Beträge auftrieben. Dieser schwankenden sinanziellen Grundlage entsprach auch ihre Lebensweise. Gelang es ihnen, eine größere Summe zu erwischen, so lebten sie in Saus und Braus, nach drei Tagen aber begann wieder das Aufschreiben. Alles in allem war jedoch dort das Leben wirklich nicht langweilig, denn wo Jugend, dort Bewegung; wo Bewegung, dort Lärm; wo Lärm, dort Aufsehen; wo Aufsehen, dort kleine Skandale, und wo Skandale, dort kann man sich amüsieren.

Im Getriebe dieses leichtsinnigen Völkthens bot ich den Schein geordneter Verhältnisse. Ich war sozusagen der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht, da ich zu den wenigen gehörte, die am Ersten ihre Rechnung pünktlich beglichen, und vielleicht der einzige war, der niemals zum Aufschreiben Justucht nahm. Dementsprechend wurde ich mit besonderer Rücksicht behandelt, mit einem Gemisch von Respett und Verachtung. Doch slogen mir auch manche Sympathien zu, da ich zu dieser Zeir auch immer spät nach Hause kam, in den Rassechäusern des Montparnasse regelmäßig erschien und auf meinem Meldezertel das magische Wort stand: Schriststeller.

den letzten Jahren wurde das Sotel umgebaut und modernissert, das Speisezimmer, früher ein Pariser Beisel, wie es
im Rüchel steht, wandelte sich in ein gutbürgerliches Restaurant
um, von den alten, früheren Stammgästen bin vielleicht nur noch
ich vorhanden. Es sind nun meistens Provinzfranzosen und vermide Ausländer, womöglich reiche Amerikaner, die da wohnen. Die Zimmer sind bequemer und moderner, das einzige, was auß
der lustigen Zeit geblieben ist, ist der Preis: mir wurde er nien is gesteigert. Heutr bin ich im Sotel vielleicht der einzige, der
keine gesicherte Existenz hat — welche Wendung durch Gottes
Wügung! Soll ich sagen, daß ich mich in die alte Zeit zurückseine, wo man um sechs Jahre jünger war?

Und so muß ich von Marcelle sprechen. Auch sie war eine Nachfolgerin der Kiti, eine Zeitlang Primadonna im "Jockei" und damals höchstens siedzehn Jahre alt, eine immer gurgelaunte, mollorie Variserin; auch sie batte keine Erimme und schöne Augen. Sie war damals ständig in Gesellschaft deutscher und österrei Woser Studenken zu sehen, die gleichsalls im Hotel wohnt. Eines Instanten zu sehen, die gleichsalls im Hotel wohntigen du ihrem Tische, um mich zu bedanken, und reichte auch Marcelle die Kand. Die Wirtung war verblüssend: sie stand auf und verheugte sich. Rein Iwcisel, sie machte sich aus dieser Begrüßung ein Gwel. Ich aber wurde traurig und versuchte mir zu erklären, daß diese Ehrenbezeigung wohl nur dem Wundertier, das seine Rechnung am Ersten plinktlich begleicht, gilt. Wäre ich um zwanzig Jahre.

Co begann unfere perfonliche Befanntschaft.

Ver Vorsall wiederholte sich ständig, bei seder Vegrüßung dieselbe verdammte Respettbezeigung. Wenn sie saß, so hätte sie
es um keinen Vreis unterlassen, aufzustehen. Sie sud mich mit
allem Respett ein, ins Kabarett zu kommen und sie auf ihrem Vetätigungsseld bei künstlerischer Arbeit zu sehen. Sie sang, sie
tanzte, sie schrie, sie trank, sie duzte alle Leute, sie sammelte ab,
hier und da setzte sie sich zu meinem Tische und machte mir Vorwürse, daß ich mich langweise. Aber was tun, wenn dieses Nachtleben doch so surchtbar langweisig ist! Es waren doch noch einige
kleine Mädel tätig, alle tanzten, sangen, schrien, tranken und
duzten alle Welt. Marceile war die erste im Range, doch das
Leben aller glich einander wie ein Blatt dem andern. Eine Zeitlang sind sie srisch, lassen sich freudig von den Lüsten tragen, dann
fallen sie himmter. Aus dem Alsphalt, unter dem Besen der Strasenkehrer, bewahren sie ihre Gleichheit.

Dieses Leben bot keine besonderen Ekeignisse. Eine Nacht wie die andre. Ein andres Lokal, andres Publikum, andre Männer. Marcelle sagte ost, daß es ihr gut gebe, daß ihr Leben sehr ludig sei, ja sie wäre sogar sehr glücklich, wenn sie nur gefünder wäre. Das ist es ja eben, diese versluchte Gesundheir bei diesem Berus!

Als ich vor drei Jahren nach Pavis zurückkehrte, war sie in einem Lokal als Tänzerin und Animierstäulein angestellt. Das Lokal war sehr elegant und keuer, Männer waren dort wenige zu sehen. Als allen Zeiken der Welk strömten Frauen dorthin, die ganz unter ihresgleichen bleiben wollten. Man hatte darüber in Büchern so manches gelesen, aber sie in so großer Anzahl beisammenzuschen, war ein gespenstisch annutendes Schauspiel.

Ich sab Marcelle dann immer selfener, und wenn ich sie sab, bestagte sie sich stets über ihre Gesundheit, über ihre Lunge. Sie sah alles kommen, wie es im Buche der Borschung sür arme kleine Gir non vorgeschrieben ist, und fand sich damit gelassen ab.

Ihr Lebensende wurde durch eine Geschichte verschönert, die so klingt wie eine ausgewärmte Reuauflage der Kameliendame oder wie das sitschige Ende eines gutgehenden amerikanischen Films. Iwischen zwei Spitalaufnahmen machte Marcelle die Bekannisches eines jungen Amerikaners. Nach einigen Tagen des Glücks mußte sie wieder ins Spital zuwäck. Der junge Mann versieß sie aber nicht, er überschüttete sie mit Geschenken und Blumen, verbrachte seine ganze Zeit bei ihr, las ihr vor und hielt ihre Hand die zum letzen Augenblick in der seinigen. Und in den Istalen und Kassechäusern des Montparnasse sprach man nur noch von dieser rührseligen Geschichte; so heißt der Schlußakt dieser avoßsädtischen Alltagstragödie: Es d und Verklärung der Marcelle.

### Padmores Zod

Sat England feinen Fall Jafubowiti?

In England tämpfen gegenwärtig alle fortschrittlichen Elemente für die Abschaffung der Todesstrase. Mitten in diese Debatten hinein platte die Nachricht von der Hinrichtung des
William Padmore in Winchester. Man sürchtet, daß er unschuldig verurteilt worden ist. Die JLP, hat auf ihrem Parteitag in Virmingham den Fall behandelt. Innenminister Elynes antwortete in einer Ertlärung, daß er sich nicht in der Lage sehe, die seierliche Entscheidung der Geschworenen zu ignorieren. "Es ist das gute Necht des Voltes, das Gesetz zu ändern, es ist aber die Pflicht des Ministers, das bestehende Gesetz anzuwenden."

Was hat es mit Padmore auf fich?

Im Oktober 1928 war die Inhaberin eines Automobilgeschäftes in Southampton, eine gewisse Vivian Messiter, ermordet aufgesunden worden. Nur für wenige Minuten bat sie das Bewüßtsein wiedererlangt. Sie gab an, daß sie ihren Mörder nicht in der Duntelheit erkannt hätte, wisse aber, daß er eine Narbe im Gesicht gehabt habe. In senem Abend war nun ein junger Mann namens Padmore, von dem man mußte, daß er in dürftigen Verhältnissen sehen werden. Dadmore hatte eine Narbe im Gesicht — er wurde verhaftet und verhört, konnte aber sein Vilibi nachweisen und mußte wegen Mangels an Beweisen wieder steigelassen werden.

Der Fall blieb unaufgetiärt. Das Publikum begann auf die unfäbige Polizei zu schimpfen, die Behörden wurden nervös. Um nur etwas zu unternehmen, verhafteten sie Padmore ein zweites Mal. Das einzige, was man gegen ihn vordringen konnte, war – außer der Marbe – die Satsache, daß er am nächsten Tage seine Wohnungsmiete bezahlt batte, ohne daß er über die Hertunft des Geldes genaue Angaben machen konnte; in England zahlt man wöchentlich, es kann sich also nur um ein paar Schillinge gehandelt haben. Nun das Angebeuerliche: auf diese klägtichen Indizien hin wurde der Mann schuldig gesprochen und zum Tode durch den Strang verurreilt.

Aus ganz England waren Tausende von Gesuchen um Wiederaufnahme des Versahrens, dessen Ausgang als grober Justizirrtum angesehen wurde, eingegangen, darunter solche von Trägern berühmter Namen. Es hat nichts genüßt. Aber es war, als ob die Nichter ein schlechtes Gewissen gehabt hätten: denn die Hinrichtung wurde besonders beschleunigt. Die Londoner Blätter wunten zu berichten, der Pelinguent babe von seiner Zelle bis zum Galgen, der im Korridor des Gefängnisses aufgesiellt war, nur sechs Schritte zu geben gehabt. In 12 Minuten sei alles vorüber gewesen.

Neugierige wollten nun noch wissen, ob Padmore vor seinem Tode ein Geständnis abgelegt babe. Nein, das habe er nicht, wurde unwirsch erwidert. Desgleichen gab es auf Anfragen im Parlament sehr gereizte Antworten. Aber die englische öffentliche Meinung scheint sich nicht zufrieden geben zu wollen. Es ist infolgedessen leicht möglich, daß in der englischen Propaganda für die Abschaffung der Sedesstrase der Fall Padmore noch eine ähnliche bedeutsame Rolse spielen wird, wie der des russischen Landarbeiters Jasubowiti in Dentschland.

Spreckiaa

Für den Inhalt biefer Aubrit aberntmntt bie Redafrion bem Bublifum gegenaber teine Beraufwortung.

### Staubplage in der Pelgerftrafe

Die Anwohner der Pelgerfrenge hatten bereits Anfang Sommer vorigen Jahres das Bauamt in einer sehr ausführlich begründeten Eingabe gebeien, den ichon damals in einem unbeschreiblich verwahrloften Zustand befindlichen Fahrdamm der Pelgerstraße jo berrichten zu lassen, daß die durch den itarten Fuhrwerts- und Kraftwagenvertehr verursachte unerfrägliche. sowohl in erster Linie die Anwohner als auch die Passanten gefundheitlich geführdende und auch fonft widerliche Sinnbplage ein Ende nehme. Richts ist bisher geschehen. Eine auch nur flüchtige Angenicheinnahme feitens der guftandigen Beamten wird ohne weiteres ju der Ginficht iffaren, bag bier unbedingt lofort Abhilfe geschaffen werden muf. Benn man bann ferner noch den Umstand berücksichtigt, daß eine an und für fich schon feit Jahren ftart verbefferungsbedürftige canffierte Strafe, Die vollständig angebant ift, nur alle zwei Monate gereinigt wird. jo wird man ohne weiteres allieitig zugeben muffen, daß das Ersuchen der Beigerstraffen Unwohner um ichnellite Abstellung bes gerügten Zustandes nur zu fehr berechtigt ist. Es wird da= her erwartet, daß auf Grund diefer Beschwerde das Bauamt schnellstens die ersorderlichen Magnahmen trifft, die im Intereffe der Allgemeinheit dringenbit notwendig find. Sollten zu einer durchgreifenden Aufbefferung der Belgerstraße gurgeit feine ausreichenden Mittel gur Berffigung fieben, fo mußten die Anwohner menigstens unbedingt fordern, daß neben gunächst einer previsorischen Aussierung, gaufigerer Reinigung und reichlichem Sprengen ber Belgerstrafe d'e Banbehörde dem Polizeiamt Anweisung gibt, jum mindeften für die obere Pelgerstrage ben Durchgangsvertehe für Fuhrwerke und jegliche Art Kraftfahr: genge zu verbieten.

Die Anmohner der Belgerpraße.



### <del>▗</del>▗▗▗▗▗▗▗▗▗▗▗▗▗▗▗▗▗▗▗ ▗ Familien-Anzeigen

Am 10. Mar entschlief nach langer, 🧾 dwerer Krantheit meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorg. Mutter, uns. liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwefter, Schwägeren und Tante

### Paula Menschel

gcb. Niemann

im Alter von 36 Jahren. In tiefer Trauer im Ramen aller Hinterbliebenen

Gustav Menschei Liibed, Schwartauer Allee 121

Trauerfeier: Mittwoch, d. 14. Mai, vorm. 10.30 Uhr in der Kapelle des Burgtor-Friedhojes. Evil. Krauz- | penden an Gebi. Müter, Mühlenstraße 13 erbeten. — von Beileids= 👢 bejuchen bitte abzusehen.

Nach furzer Rrantheit schlief heute mein 👵 lieber Dater unf! Großvater, der 🏖 Polischaff a. D.

im S5. Lebens: 📱 In tiefer Traner im Namen aller Hinterbliebenen Marie Wöhi geb. Tunn

Lübeck-Karlshof, den 9. Mai 1930 🚪 Sägerfteig 5 Beerdigung am P Mittwoch, dem 14. Plai, 25 allhr, pon der Kavelle Karmerk aus. Pormert aus.

Kür die zah freichen Aufmerklamkeiten 3. filbernen Sochzeit ranten herzlich mus Offo Both u. Frau geb. Lund

Schulftraße 20 d

Mach langer, jchwerer Aranks heit entichlief am Freitaa meine liebe Fran, uns jere gute Mutter, Edwieger: und Größmutter 12301

Elisabeth Wigger geb. Schwartz im 71. Lebens=

jahre. In nefer Trauer Hartwig Wigger nebit Minbern u. Ungehörigen Lübect, d. 10. Mai Zedanstraße & L Weerdigung om Dienstag, dem § 18. Mai, F allhr. Rapelle Bormerk

Käine Tarnowski Max Rillens

> Berlobte. 11417 Libea, Mai 1990 Mühlenjtraße 34.

Allen Berwandten, Freunden, Befannten, Partei und Gewertichaft für die überaus große Anteilnahme beim Seimgange unferes lieben Entichlafenen 🌌 somie für die reichen Kranzspenden, insbesondere aber für die troftreichen Warte des Herrn Scheimer sagen wir hiermit unfern innigften Dant. 11458

Frau Regling Lübed. und Kinder 10. Mai 1930

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläglich unferer Gilberhochzeit danken herzt.

St. Tarnowski und Frau, 11414 geb. Hellmann

Walter Schütt

geb. Jürs 11454 Vermählte. Lübeck, 10. Mai 1980



Gie sparen viel Belb menn Gie Batent: rahmen u. Auflege: polfter dirett von der Fabrit taufen.

Ich empfehle weiter: Metallbetten Inletts Bettfedern Auf Bunich bequeme

Teilzahlung! Ausführung von Reparaturen

Sieler Matrakemadrik Juh. Rob. Hinz In Lilbent:

Aultragsgemäß hieten äußerst oillig an:

1 Schiafz.-Einri**ch**ig. cremelackiert, in bester Verarbeit. 1 Kredenz cebi 150 cm breit

1 Schreiblisch echt Eiche, 140×75 cm. Besicht.jederzeit. Wickedestr. 6 Tel. 29525. 114450

EIN OFFENES **WORT AN ALLE** 

LUISE OTTO



VORBEUGEN NICHT ABTREIBEN Ein Ratgeber für Ehe-

leute und solche, die es werden wollen 113. bis 135, Taufend.

Preikfür das mit vielen Abbildungen verfebene Buchlein nur 0.80 Mf.

Nullenwever-Buchhandlung Johannisstraße 46

## Wo bestellt man den Volfsboten in der Amgegend Lübecks?

Es ist bekannt, daß man den Lübecker Volksboten außerhalb durch sede Postanstalt beziehen und bei jedem Briefträger bestellen kann. Der Berlag legt aber großen Wert darauf, daß alle Leser, soweit das irgend möglich ist, noch am selben Abend in den Besitz unserer Zeitung gelangen. Wir veröffentlichen nachfolgend eine Liste unferer Bertreter und Kolporteure und bitten davon gegebenenfalls Gebrauch zu machen

Alhrensböf und Umgegend: R. Soffmann, Alhrensbot, Ploner Strage 66

Badendorf: Wilken, Badendorf

Baf bei Rageburg: Chr. Beckmann Bertentin:

Frau Remp, Rahlebor

Blankensee: Frau E. Bartels, Blankensee, Flugplag Blieftorf:

Birginsti, Raftorf Brandenbaum:

Fran T. Jöhnef, Brandenbaumer Landftr. 21

Allb. Thies, Theodor-Schwarg-Keim Bünau: Fr. Thiegen, Ober-Büffau

Clever Landwehr:

S. Lefgrün

Danischburg:

Al. Brandenburg, Geeren, Dorfftrage 31

Dahmsdorf: Steen, Dahmsdorf

Joh. Raatsteen, Diffan

Dornbreife:

S. Rig, Stockelsborf, Ahrensboter Straffe 58 Dummersdorf:

Johs. Rahus, Rudnin, Waldhufener Weg 20 Edhorit:

5. Rig, Stockelsborf, Alhrensböfer Strafe 58

Genin:

Frau Marie Schreiber, Moisting, August-Bevel-Straße 45

Giefenderf: S. Peters, Kulpin Bhf. Gleichenborf:

L. Berlin Dorf Gleichendorf:

Frau Johanna Peters

Grönan: Frau Bartele, Blankenfee, Flugpla.,

Heilshoop: Mener, Beilshoop

Herrenwhf:

B. Schwentuchowsti, Rücknith, Roggenfelb 29

Herrnburg:

Frl. M. Krengfeld, Berrnburg Sobentamb:

Westsehling, Sohenkamp

Ivendorf, Pöppendorf und Umgegend: Rud. Bröder, Siedlung Waldhusen

Rähleborf:

Frau Kemp, Kählsdorf Kajtorf:

Birginffi, Kaftorf Kronsforde:

Fr. Thiefen, Ober-Buffan

Arumbed: S. Meek, Kurau

Acummesse:

Frau Möller, Krummeffe

Kädnis:

B. Schwentuchowifi, Rudnig, Roggenfeld 29 Kulpin:

S. Peters, Rulpin Auran:

S. Meet, Kurau

D. Ebert, Schlutup, Friedrichstraße 2 Lübersborf: Frl. Kreutfeldt, Herrnburg

Malfendorf: H. Meek, Kurau

11455

Moisling: Frau Marie Schreiber, Moisling, August-Bebel-Etraße 45

Moisling-Beimftätten: Frau Marie Schreiber, Moisling, August-

Bebel-Straße 45 Moisling-Siedlung: Minna Ibens

Mölln i. L.:

Sans Michel, Gewerkschaftshaus

Moorgarten: Rob. Wied, Moorgarten Niemark:

Fr. Thiefen, Ober-Buffan Niendorf i. Liibsch.:

Nob. Wied, Moorgarten Niendorf a. d. Ditfee:

Sahn, Stranballee 140 Ruffe:

Bans Otto, Maurer, Ruffe Pansborf: Fran Drener, Pansborf

Parin: Beinrich Grewing, Gr. Paris Poggenfee:

Bans Otto, Maurer, Ruffe Ratefau:

Frau Ohde, Ratckan Naneburg-Stadt:

Johannes Derlien, Seeftraße 25

Naneburg-St. Georgsberg: Cornehls, Bergftraße Ravensbusch:

B. Riff, Stockelsborf, Ahrensboter Strafe 58 Reinfelb i. Solft .: Bans Schlicht, Ahrensbofer Strafe

Renfefeld:

Frau Roff, Kirchenstraße Riberau:

Sans Ofto, Mancer, Ruffe

Rothebeck: Fr. Thießen, Ober-Buffau

Rothenhausen: Afcheberg, Rothenhausen Scharbeun:

S. Friedrichsen Schenkenberg: Afcheberg, Rothenhaufen

Schlufup:

Schwarfan:

D. Ebert, Schlutup, Friedrichstraße 2 Schönberg i. M .: Carl Ernft, Schönberg i. M., Siemfer Str. 158

Schönböden: A. Sindt, Schönböcken, Sauptstraße 23

Johe. Retelhohn, Schwartau, Lübecker Str. 23

21. Brandenburg, Seereg, Dorfftrage 31 Gelmedorf: 3. Borchert, Gelmsdorf

Siems: D. Feddern, Giemser Landstraße 42

Steinrabe: B. Niß, Stodelsdorf, Ahrensböfer Strage 58 Stockelsborf:

S. Nig, Stodelsdorf, Ahrensböter Strage 58 Timmenborfer Strand:

Johs. Bagelftein, Simmendorf Travemünde: A. Reez, Rurgartenftraße 46

Suichenbed: Wandschneider

Vorwert:

Max Rlage, Vorwerker Straße 72 Waldhusen (Siedlung):

28. Feffel, Siedlung Waldhufen Hof Warsow: Frl. M. Krengfeldt, Serrnburg

Wulfsborf Frau E. Bartels, Blankenfes Zarpen:

Meyer, Heilshoop

Verlag des Lüberter Volksboten

## Zufriedene Möbelkäufer I

### empiehlen Ihnen, Ihre Möbel bei uns zu kaufen

Bitte, lesen Sie, was unsere Kunden uns schreiben: Негтеп

> Gebrüder Brennmann Möbelhaus

Lübeck Fünthausen 3

Wie Ihnen wohl noch in Erinnerung ist, kaufte ich im Oktober v. J. von Ihrer Firma: 1 komplette Schlafzimmereinrichtung (hell Eiche)

1 komplette Eßzimmeremrichtung (Eiche dunkel mit Nußbaum) 1 groß. Herrenschreibtisch (Eiche dunkel m. Nußbaum) Der Ordnung halber muß ich erwähnen, daß ich sehr viele Lübecker Möbelhäuser besichtigt habe und zwar teils vor und teils nach der Besichtigung Ihres Möbellagers. Ich entschloß mich dann schließlich, bei Ihnen zu kaufen, weil mir Ihr Angebot auf Grund meiner Besichtigungen als

das Vorteilhafteste erschien. Auf Grund der nunmehr ömonatigen Ingebrauchnahme der gekauften Möbel kann man wohl ein Urteil über dieselben abgeben, zumal, wenn man dabei berücksichtigt, daß dieselben in einem eben fertiggestellten Neubau. der doch immer noch eine gewisse Feuchtigkeit enthält, aufgestellt worden sind. Unter Berücksichtigung dieser Umstände, Ihrer kulanten Bedienung und der gelieferten soliden, guten Ware, sehe ich mich gewissermaßen verpflichtet. Ihnen hiermit, trotz meiner sofortigen Barzahlung meinen besten Dank auszusprechen.

Ich werde nicht versäumen, bei einem evtl. werteren Bedarf auf Ihre Firma zurückzukommen und dieselbe ebenfalls bei meinen Bekannten zu empfehlen.

einer Weise von Vorteil sein sollte, von meinem Schreiben

Ich stelle Ihnen anheim, falls es für Sie in irgend-

Gebrauch zu machen. Hochachtungsvollst gez. R. M. in Lübeck

Original liegt in unserem Geschäftslokal zur Einsicht bereit.

Möbelhaus

## Gebr. Brenn

Lübeck, Fünfhausen 3 (Ecke Beckergrube) Auswärtigen Kunden vergülen wir die Bahnfahrt Gekaufte Möbel können bei uns kostenios lagern

Lieferung frei Haus

າວວ່າ ແລະ ເປັນ ເປັນໃຕ້ເປັນຕໍ່ເປັນຕໍ່ເປັນຕໍ່ເປັນຕໍ່ເປັນຕາມ ແຕ່ເປັນເປັນຕໍ່ເປັນຕໍ່ເປັນຕໍ່ເປັນຕາມ ແລະ ເປັນຕາມ ເປັນ

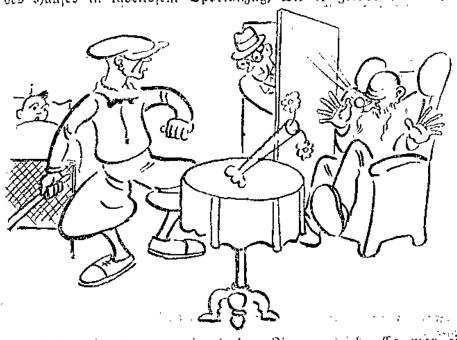


Der Menich gehört zu den anpassungsfähigsten Lebewesen. In vorgeschichtlicher Zeit orohten dem, der sich zu Tuß vorwärtsbe-wegte, unausdenkhare Gesahren. Darum hauste der Mensch auf Bämmen, Heute ist es nicht weniger gesährlich, sich zu Tuß sort zu bewegen, und der Mensch hauft in Untergrunde, Straßener und Eisenbahnen, Autobussen und Taxis. Da er sich nicht mehr so wie seine Urahnen mit der Jagd auf wisde Tiere und dem Sammeln trockenen Holzes beschäftigen kann, spielt er Golf. Fußes half und Tennis.

Es gibt Lente, Die behanpten, Die fortschreitende Zivilisation verweichliche den Menschen. Leute, die solcher Meinung sind, sahren sicherlich nicht morgens mit der Untergrundbahn zur Arbeit. Anie und Ellenbogen find zumindest ebenso hart, wie sie es gur Beit des Dinofaurus maren, und die an den halteriemen hängenden Paffagiere können es gewiß mit dem Neandertalneufthen an Geichmeibigkeit aufnehmen.

Bas nun die sportliche Ertüchtigung betriff so gab es bis jest für jede Sportgottung eine bestimmte Saifon: eine Sagdiaffon, eine Tennissaison, eine Fußballfaison und is weiter. Das st heute anders geworden. Für Tischtennis. Zinnwergoli, Tischusball und die anderen Errungenichaften der neuen Beit gibt es

Ms ich jüngst die Familie Milfred besuchte, traf ich den Herrn des hauses in tadellosem Sportanzug, wie er gerade einen Ball



von Babys Bettehen aus durch das Zimmer trieb. Es war ein prächtiger Schuß; der Ball tras Großvakers Rase und landete in ichonem Bogen in einer Borzellantaffe mit blauen Bergigmeinnicht.

"Ich bin froh, daß Sie gekommen sind", begrüßte mich Fran Milfred, und auch Herr Missred junior hielt in seiner Baseball-tätigkeit inne. "Wir brauchen nämlich einen Vierten sier Ping-

"Aber ich kann nicht Ping-Pong spielen", erwiderte ich zaghaft. "Wir werden Sie schon unterweisen", beruhigte man mich. ist ganz einsach. Genau so wie Tennis."

"Aber wo wollen wir denn fpielen?" fragte ich und blickte mich befremdet um.

"Wir haben einen auftlappbaren Ping-Pong-Tisch", erklärte die Hausfrau, "Georg, bitte, mach' Plat! Nimm die Lampe ab, und du, Billie, stelle die Sessel aufs Klavier!"

Stuble trachten, Blufer Mirrten, Großvater tubr aus feinem Schlase auf und fragte, ob denn der Hausherr plöglich die Wohnung gekündigt habe. "Wir wollen Ping-Pong spielen", klärte
ihn Fran Missed auf. Großvater näherte ein mächtiges Hörrohr seinem Ohr. "Was sagst du da?"
"Ping-Pong wollen wir spielen", brüllten wir im Chor.
"Ich so." Großvater stieß einen Seuszer der Erseichterung aus.
Ein dannerndes Getöse entstand, und mödlich waren Missed

Ein donnerndes Getoje entstand, und ploglich waren Milfred fenior und junior mit einem müchtigen Ding erichienen, das unseiner und junior mit einem mächtigen Ding erschienen, das ungefähr wie ein Holzsloß aussah. Das Floß ließ sich auseinanderstlappen und stand auf einem Male auf sechs Füßen und einer Jehe. Die Zehe gehörte mir. Als sich das Floß zu seiner vollen Größe entsattet hatte, sanden Großvater und ich uns derart gegen die Mauer gepreßt, daß wir nur mit Mühe Atem holen konnten. Herr und Frau Milsred ächzten am anderen Ende des Ping-Bong-Tisches. Aber nichtsdestoweniger begannen sie einen Zellusödball über die Fläche zu schleudern und begleiteten ihre Tätigkeit mit schrillen Schreien. "Spielen Sie auch mit?" fragte ich Großvater. Drohend richtete Großvater sein Hörrohr gegen mich und fragte: "Bas sagen Sie da?" "Bas fagen Sie da?"

"Ob Sie auch mitspielen", wiederholte ich. Er schüttelte ratlos seinen Kopf und sagte milde: "Das ist ein Hörrohr. Sie mussen nämlich wissen, daß ich ein wenig schwer-

Sie Glücklicher!" brüllte ich, ohne verstanden zu werden.



Am anderen Ende des Tifches trat eine fleine Beruhigung ein herr Milfred reichte mir einen Schläger und fagte: "Jest haben Sie gesehen, wie bie Sache geht. Run tonnen wir regelrecht fpielen. Billie, geh mit Maina an die andere Geite!"

Durch das dichte Unterholg ber umberftebenden Möbel, über einen Bucherschrant und einen Schreibtisch fletternd nahm ich meinen Weg und stellte mich an die Seite des herrn Milfred. Be-"Sie brauchen also weiter nichts zu tun", sagte mein Lehrer,

rade hinter mir befand fich ein Beigtorper der Bentralheigung. Er strahlte seine ganze Hitz gegen meine Beine aus. Aber es ließ sich ertragen, wenn man abwechselnd die Beine in die Höhe zog.

Menichen verweichliche!

"als die Balle, die über die meife Linie zu Ihnen tommen, zurückzuschleudern.

"Fertig!" kommandierte die Hausfrau und sandte seichthin einen Ball über das Netz. Herr Milfred schleuderte das Geschöß seinem Sohne zu, der es tudischerweise mir Budachte. Damit mir ber Ball nicht ins Geficht fpringe, mari ich meinen Schläger auf ihn. Eine Flut des Hohnes ergoß sich über mich. Es war offenbar, daß ich als Ping-Pong-Partner entfäuschle. Ich versprach, mich für das nächste Mal vorzubereiten.

Den weiteren Spielverlauf will ich übergehen und nur noch anführen, daß meine Hände, Ellbogen und Aniegelenke heftig ichmerzten. Wir gingen zu leichteren Spielen über, spielten noch Bogenichießen im Salon, Zimmergolf im Speisezimmer und Fußball in der Küche. Ich muß gestehen, daß ich mich in keinem dieser Spiele sonderlich bewährte. Ich empfand auch keinerlei Bedürsnis, Bogenschießen, Zimmergolf oder Fußball zu üben. Aber das ist ja eben die besondere Eigenschaft des Zimmersports, daß es gar nicht darauf ankommt, ob man mitspielen will oder nicht. Kaum hat man sich versehen, io ist man ichon am Spiel beteiligt. Man fann nicht abseits bleiben, weil der Raum gu beschräntt ift. Und das Ift der dem Zimmersport anhaitende große Nachteil. Häusliche förperliche Erfüchtigung sieht jedermann in Mitleidenschaft, ob er mittun will oder nicht. Es gibt keinen Zuschauerraum.

Und da sage man noch, daß die fortichreitende Zivilisation den

(Berechtigte Nebertragung von Leo Korten.)

## "Er soll dein Herr sein

Eine frangöfische Schauspielerin muß es fich wohl überlegen, gu heiraten. Nos ist die Kohre, die nouerdings ein Urteilsspruch den auf der Buhne fatigen frangofischen Frauen aufzwingt. Es gibt nämlich in Frankreich einen Gejegespatagraphen, der bem Chegatten das Recht gibt, seiner Frau das öffentliche Auftreten gu verbieten. Bereits die große Sarah Bernhardt mußte sich dieser mittesalterlichen Bestimmung fügen und so lange der Buhne fernbleiben, bis ihre Che geschieben mar. Kurglich hat nun euch Jane Unbert, der große Stern der Barijer Rleinbuhnen-tunft, mit dem unliediamen Gefet Befannischaft machen muffen.

Die nicht nur wegen ihrer Kunft, sondern auch wegen ihrer Schönheit berühmte und außerardentlich beliebte Sangerin heiratete im verganenen Jahre einen amerifanischen Dollarmillionär. Anscheinend haben aber seine Dollars mehr gezogen als er selbst, denn es gab bald zwischen dem ungleichen Paar großen Krach und Streit, der damit endete, daß ber Große aus dem Dollarlande seiner Frau verbot, weiterhin die Bühne zu betreten. Jane Aubert lummerte sich nicht darum und allabendlich war fie in einem Parifer Theater zu bewundern. 'Die Theaterleitung ichlug jogar Reflame aus dem Chegwist und verfündete auf den Blataten, Frau Aubert finge gegen den Willen ihres Gatten. Der Ameritaner jedoch ging ans Gericht, und ber Urteilsspruch laufete: Frau Anbert darf nicht mehr auftreten, und so oft fie das Berbot übertritt, muß nicht nur fie, sondern aud das Theater dreitaufend Granten Gelbbuge an ben Chemann entrichten. Durch diese Entscheidung ist natürlich die Direktion gezwungen, auf Frau Alubert gu verzichten.

Der hetressende Paragraph war den Anwälten der Kümklerin fehr gut befannt. Gie batten aber geglaubt, burch die Beirat mit dem Amerikaner habe ihre Mandantin das amerikanische Staatsbürgerrecht erworben. Das war jedoch ein Trugschluß, denn nach einer neuen nordamerikanischen Berfügung behalten angeheiratete Muslanderinnen ihre urfprüngliche Staatszugehörig= teit, und das Pariser Gericht mußte deshalb Frau Aubert als Französin bewerten und danach verurieilen. Dadurch erhält der amerikanische Gatte der Künstlerin seinen Willen, und die franzöfliche Bühne muß auf eine große Rünftlerin verzichten.

So fehr man ein soldies Gesetz und die sich daraus ergebenden Folgen beklagen muß, jo angebracht ist freilich die Lettion, Die der Künstlerin und ihren Kolleginnen durch das Urfeil gegeben worden ift. Es ift in Europa für die großen Schauspielerinnen aller Urt eine unfittliche Mode geworden, Dollarmillionare zu heiraten. Mit Liebe hat das taum etwas zu tun, und das Alter des Chegatten spielt ebenfalls teine Rolle. Die hauptsache ift der blante Zaster. Spater hoffen sich die Lieblinge des Bublitums mil großem Borteil irgendwie aus ber Uffare ju giehen, gang abgesehen davon, daß diese fich geradezu verkausenden Frauen einen Lugus und eine Reklame leiften können, die manchem ebenso guten, jedoch nicht fo vom Blud begunftigten Buhnentalent den Aufftieg persperren. Bon fair play ift hier ichon lange nicht mehr die Rede. Früher waren es die fürftlichen Bofe und deren Bunft. die oft ben Weg einer Rünftlerin bestimmten. Seute find die Grubenherzöge und Erdölbarone an die Stelle ber Prinzen und hofschranzen getreten. Das ist nicht weniger unöfthetisch und nicht weniger zu verurteilen. In dieser Sinficht ub vielleicht ein mittelasterliches Gesch eine gute Wirkung aus, obwohl es eigentlich längst kein Daseinsrecht mehr besitzt und deshalb soschell wie möglich verschwinden müßte.

### Ein närrischer Frauenfeind

Die gange Geistesversaffung der Altiurten fam por der fürfischen Destentlichkeit in diesen Tagen, da den türkischen Frauen das Gemeindemahlrecht gemährt und das Parlamentswahlrecht in Aussicht gestellt worden ist, noch einmal in einem sensationellen Zeitungsartifel des bekannten Stamouler Arzies Maihar Osman Bej zum Ausdruck. Der Arzt überschüttet die nach politischen Rechten verlangenden Frauen mit Hohn und Spott und erklärt rundweg, daß die Frau teinesfalls ein dem Manne ebenburtiges Befen fei. Die Frau fei nur gefchaffen, um den Geluften des Mannes dien fibar gu fein und für die Fortpflanzung des menschlichen Geschiechts Sorge zu tragen; ihr falle also gemissermaßen eine pflangliche, aber keine gesellschaftliche Funktion 54. Die Frauen den Mannern gleichzustellen hieße nichts anderes, als die Welt auf den Kopf stellen wollen.

## Tischnachbarn

Frühlingssonntag in einem Birthausgarten. Unter hohen Kastanienbäumen runde Tische mit blau und rot karierten Tischtiichern, daneben weiße, mackelige Gessel. Eine Blechmusik ichmettert fröhliche Beisen. Die Rellner ichleppen Bierfuhren taum glaubisch, daß eine Hand so viele Gidser fassen kann. Speisen-düste wogen auf. Menschen sitzen in bunter Folge an den Tischen; Ausstügler, Soldaten, Liebespaare. Manch einer, der nach einem fleinen Spaziergang nun am Wege nach der Stadt hier ein wenig Es ift voll da, in diesem verdämmernden Barten, mo fleine

Kastanienblüten wie weiße Flocken beim Windgeslüster herabtanzen. Meffer flappern — das macht Appetit. Ich werde hier zu Abend effen, beschließe ich. Alle Leute find fonntagsfröhlich.

Am Erde des Gartens ist noch ein leerer Tisch. Das Tuch ist sauber, und das Bier mundet frisch. Die Musik spielt einen flotten Marsch, Lachen schwirrt durcheinander. Kellner entzünden matte Gaslampen. Wind trägt verwehlten Lärm der nahen Stadt hersüber. Der Sowiagskapellmeister lächelt geschmeichelt zu dem vielen Beisall und intoniert einen Schlager, der mitgesummt wird. Der innes Mann und das itils Möden am Tische nor mir haben Der junge Mann und das stille Madchen am Tische vor mir haben ihre Hande endlich gefunden. Nebenan bestellt ein Onkel eine Runde. Man ruft: "Ein Prosit!"

Da fragt mich jemand, ob "hier noch frei" sei. Bitte schön! Ich sche mir meine Tischnachbarn an: Mutter, Bater und ein kleiner Bub. Nette Menschen. Ich schließe: der Bater ist Benanter; fie fommen von einem Ausflug; der Bub hat einen Strauf erfter Frühlstigsblumen. Nun, im Gaslicht sehen sie frünklich aus, die Beilchen, Anennonen und Gräfer. Blaß, nur ein wenig Farbe, genau wie das Gesicht des Buben.
Die Drei sind sehr artig und bleiben still. Baier macht ein

ernstes Gesicht. Die Frau — einmal nuß sie wohl schön gewesen sein — meint: "Wir hätten direkt nach Hause gehen sollen!"
"Mutti, ich möcht" essen!" Der Kleine hat eine zurte Stimme.

Fragend sieht die Frau zu dem Manne. "Pack nur aus, Mutter!" ermunterte er. Dann bestellt er einen Schoppen Wein, ein Glas Bier und eine Braufelimonade. "Mußt du gleich einen ganzen Schoppen trinken?" jragt die Frau. Der Mann will eine unmutige Bewegung machen, fieht mich aber an und lächelt: "Frauen find

halt immer sparfam!" Freund, tausche mich nicht! Du empfindest ja auch den Schoppen als Lugus. Gewiß habt ihr lange gehandert miteinander, ob ihr

curen Sonntagsaussslug durch den Gasthausbesuch fronen sollt. ... Die Mutter pack aus. Brot, dünne Wurstblatichen und ein wenig Butter. Sie verteilt es fehr gerecht, jo gerecht, daß für fie das wenigste bleibt. . .

"Ih jeht, Bub, und ftarr nicht zur Musit! Da haft du noch etwas." Sie tramt aus ber Tiefe des Saces ein Koteleitstück; an den Knochen haftet noch ein wenig Fleisch. Das ist sicher vom mitgebrachten Mittagessen übriggeblieben. Der Bub beißt langsam

ha, da ift ja auch meine Revie, eine icone, große, fleischige. Freudig ichneibe ich hinein, ichiebe den Biffen gum Munde. Bas der Bub für Augen macht! Und die Mufer sieht zu meiner

Speise herüber, geniert und unruhig. Da tomme ich mir ploglich schuldbewußt vor. Ich weiß: ich bin den Leuten unangenehm. Wegen meiner großen Keule, die ich mir bestellt habe. Der Bub würgt und würgt an seinem Brote, jieht auf meinen Teller mit großen Mugen. Lieber

Gott, wie gern mochte ber jett auch jo eine Keule effent Die Mutter hat es bemerft und gibt ibm einen fleinen Stoß. "Gehört fich das, fo gu fremden Leuten gu ftarren?"

Doch die Augen, die großen, hungerigen Augen des Kleinen muffen immer wieder verstohlen nach meinem Teller wandern. Ich brauche gar nicht hinzusehen; ich fühle das, wie er an seinem Brote würgt. Es geht nur durch alle Glieder.

Einen Ausweg gibt es, daß ich meine Reule in Rube effen fann. Ich werde ihm auch eine bestellen! Rein, nein — doch nicht! Das wäre eine Kränkung für die Leute. Sie würden es nicht annehmen, würden beleidigt sein. Denn, wie ich sehe, der Bater hat eine goldene Uhr, die er wohl nie ins Leihhaus tragen wird, weil es ein teures Erbstück ist, und alle drei sind nett, sauber und die Riffe in den Aleidern peinlich forgiam gestopft.

So würge ich an meiner Keule — wie der Bub an seinem Brot. Er hat nun die kleinen Restchen Fleisch mit seinen blanten Zähnchen vom Knochen abgenagt. Mutter sieht zu, daß ja nichts daran hangen bleibt. . Dann wirft er den Knochen unter den Tisch.

"Tut man das?" fragt der Bater streng.

"Bapa, weißt du, ich habe gedacht, es kommt sicher ein armer, herrenkoler Hund, der wird dann den Knochen finden und was zu essen haben!"

Armer Reri! Go fieht deine Jugend aus, daß du noch an Mermere dentit. . .

Fast trohig hat sich der Bater zwei Artischocken bestellt. Die Frau ist stumm geworden. Nun aber beginnt der Bater zu ergablen: von feinen Burofollegen, und daß man den Buben lieber ins Gymnafium ftatt in die Realschule schicken wird, und daß man fich am nächsten Ersten boch ein Los faufen foll. Denn mird er bei einem Liede der Kapelle noch lebendiger und findet in der Westentasche die lette Zigarette. Er gundet fie an und gibt damit den Tatt.

"Zahlen!" ruft die Mutter. "Wir haben ausgetrunken und können nicht so dasitier!" Sie läßt sich die geringe Zeche betaillier! aufschreiben, rechnet zweimal nach.

"Mutter, ich möchte so gerne noch Musik hören!"

"Nein, wir muffen gehen!" Dann fteben die Drei auf, grufen hoflich. Der Mann wirft mit lässiger Bewegung ein Zehnpsennigstück als Trinkgeld auf ben Tisch. Er bekommt einen traurigen Blick von seiner Frau. Der Bub rafft sorgsam seine Frühlingsblumen zusammen. Nun sind sie ganz so blaß wie sein Gesicht. "Wir müssen uns beeilen, daß wir die Straßenbahn erreichen!" sagt noch laut die Mutter. Ich weiß aber, daß sie bestimmt zu Tug nach Hause geben werden.

Zu dem am Sonntag



# dem 11. Mai stattfindenden stattfindenden schenkt



44 Lübeck. Königstraße Ecke lohannissiraße Fernsprecher

23231

# Aus dem Reich der Technik

## Neues aus dem Wellenmeer des Aethers

Wifen heuse, daß viele physikalische Erscheinungen, die ganz verschiedenartig zu sein scheinen, wie die elektrischen Wellen, die Wärmestrahlen, das Licht, die Röntgenstrahlen im Grunde ganz gleichartige Vorgänge sind, nämlich Schwinzungen des Aethers, die sich nur durch ihre Wellenlänge unterscheiden. Aus der Radiotechnik ist uns die Wellenlänge ein gewohnter Begriff geworden. Wir stellen uns die Welle anichausich als ein Gebilde aus einem Wellenberg und einem Weltensal vor und wissen: wenn ein Sender auf der Welle 300 arbeitet. so dat dieses Gebilde eine Länge von 300 Meter. Auch das Licht ist eine solche Welle, nur mißt ihre Länge nicht nach Meiern, sondern ist sehr viel kleiner; sie mißt nach

Behntaufenoftel Millimetern.

Wenn wir die Entwicklung der drahtlosen Technik in den letter Jahren betrachten, jo finden wir, daß man sich mehr und mehr den fürzeren Wellen guwendet. Bahrend man in ben Ansongssichren der drahtlosen Telegraphie mit Wellen von mehreren Kilometer Länge (bis 20 000 Meter) arbeiteie, hat der Rundfunk die Bellen von 100 bis 1000 Merer Länge in den Bordergrund geschoben. In den letten Jahren fam bann ber Siegestauf der "furgen" Bellen, das being ber Wellen zwischen 10 und 100 Metern, und die neueite Entwicklung wendet sich noch fürzeren Wellen zu, den ... Einer-Wellen zwischen 10 und 1 Meter und sogar den Deri-Wellen" zwijchen 10 und 100 Zentimetern. Bon da Die ju den Wärmestrahlen ist nur noch ein kurzer Weg. Schon im Bereich der Zentimeter-Wellen beginnt die Barmeeinwirfung. Sie reicht herab bis zu den Taufendftel-Millimeter-Weilen, und erft im Bereich der Behnfausendstel-Millimeter-Bellen gobt sie in das Bebiet des sichtbaren Lichtes über.

Bom deutiden Standpunft aus ift das Eindringen der Tednit in das Gebier der "Einer-Wellen" und der "Degi-Wellen" ("Ultraturzwellen") als ein gewoltiger Borstoß in Reufant zu beirachten, und es intereisiert uns besonders die Frage: welche Eigenlähaften haben diese Wellen und mas kann man technisch mit ihnen ansangen. Von den seit Jahren gebräublichen Rundfuntwellen, den "hunderier-Bellen", und nouerdings den himsugekommenen ... Behner-Wellen" wiffen mit, daß sie lich hauptsächlich am Erdboden enilang zwiichen Erdoberfläche und der höheren Mimoiphare, der jogenannten Heaviside-Schicht die sich in einer Sohe von 70 bis 100 Kilometer über ber Erdoberfläche befindet ausbreiten. Sie bleiben alia in dem verhältnismäßig ichmalen Raum zwiichen Erde und diefer fie tugeliörmig umichliegenden Schicht, und fo verfteben wir, daß fie fich auf großen Entfernungen ausbreiten konnen. Das gilt besonders für die "Zehner-Wellen". Bir versieben aber auch, daß ihr Empfang auf größere Entfornungen befonders fiart von den armofphärischen Berhältnissen, von den Einflössen der Wirierung, der Jahreszeiten uim, abhängig ift. Auch Licht und Dunkelheit wirken Auferft ftark auf die Ausbreitung ein. Während bei Tag fania ein Empfang möglich ist, lossen fich bei Racht die entfernisfien Stationen empfangen. Aber auch Beugungen und Burfidwerfungen an der höheren Utmoivhare machen fich bemerfbar und führen gu ben befannten Schwunderscheinungen (Laut- und Leisewerden des Enwjangs: "Fading"). Iz Meiner Die Wellenlange wird, mir um fo fleineren Sendeansennen kommt man aus, um io kleiner werden aber auch

die "aimeiphärikken Störungen".

Diejes Bild Indert fich min bon Grund auf, wenn wir unter 10 Meier Wellenlange berabgeben, alfo in das Gebief der Ciner-Weilen" hinemigelangen. Wir muffen uns qupach dorüber flar fein bag eins hier gang anders wird: die Stoblungshöhe über der Erde im Bergleich zur Wellenlonge. Benn wir eine 2006-Meter-Welle von einer 100 Meier hohen Agrenue aussenden, beträgt die Antennenhöhe nur ein Drittel ber Wellenlänge. Es leuchter ein, daß die Spiegelwirfung der Erdoberfläche bei diefer Art von Strahtung eine große Rolle ipielt, durch die das gange Srehlungsfeld beeinflußt wird. Wenn wir aber eine 3-Meter-Welle aus der gleichen Untennenhöhe ausstrahlen, Hi die Antennendobe 33mal größer als die Wellenlänge, und haun wird is gut wie gar teine Energie mehr von der Erdpherfläche (bim. den eleterisch leitenden Grundwasserpartien) wrūckgewerfen. Wir haben eine "freie Raumstrahlung" vor ung auf die die babere Atmorphäre teinerlei Einfluß mehr queibr und die fich gang abolich verhalt wie das Licht. Das toum vor allem dorfn som Ausbruck, das für den Empfang biefer Beilen gwijchen Sender und Empfanger freie Sicht werhenden fem muß, genau fo, wie man einen Scheinwerfer nur dann aus ber Ferne feben fann, menn nicht fforende Berge oder die Krümmung der Erdoberfläche die Sicht behindern. Begen der großen Aehnsichteit, die die Wellen in ihrer Ausbreitung mit dem Licht besitzen, bezeichnet man sie and (bis =11 tanienditel Millimeter berab) als .. quafioviische Wellen Im Gegenson zu den Kurzwellen der modernen Kuremellenielenhomie isoli also den ultrakurzen Bellen die Föhigfeit, weite Enifernungen zu überbrücken. Dafür haben sie aber por allem zwei Borteile, die von großer praktischer Kedentung zu werden verierechen. Sie laffen fich, wie das Licht, durch Sniegel und Linfen zu ichmalen Bundeln vereinigen, fie foffen fich "richten". Dem Licht gegenöber be-Ten fie jedoch einen fehr weientlichen Borteil: fie find im-Kande, Rebel und Wolfen zu durchdringen. Diese beiden Eigerichaften befähigen fie dazu, überaus wertvolle hilfsmutel für die Navigation in der Schiffahrt und im Luftmeer ni werden, wo heute noch der Rebel eines der größten Hinderniffe ift.

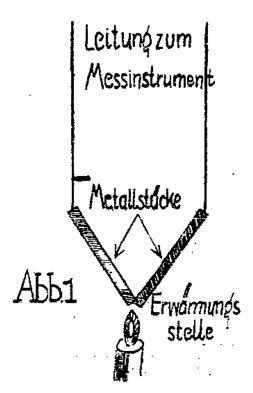
Bas hier für die "Einer-Wellen" gesagt wurde, gilt in noch höberem Raße für die "Deri-Wellen", das heißt den Bereich zweischen 10 Zentimeter und 1 Meter. Für ihre Reichweise ist wieder die "opsische Sichtbarteit" maßgebend, aber auch ür vermögen Vebel und Bolten zu durchdringen und viese Födigteis kört erst von 10 Zentimeter Wellenläuge abwäres auf. Sie lasen sich in leicht transportabler Apparatur vreugen und mit verhöllinismäßig fleinen Spiegeln und Erden bindeln. Atweinbärische Störmagen und Fodings

Wie wissen heure, daß viele physikalische Erscheinungen, janz verschiedenartig zu sein scheinen, wie die elektrischen und haben einen großen Strahlenwirkungsgrad, man kommt daher mit geringen Sendeleistungen aus, und viele Strahlenstrunde ganz gleichartige Vorgänge sind, nämlich Schwinz kegel können ohne gegenseitige Störung auf gleicher Wellensangen.

Damit ist der heutige Stand noch keineswegs erschöpft. Im Gebiet der Lausendstel-Millimeter-Wellen tauchen Bereiche mit Durchdringungsmöglichkeiten für Nebel auf kurze Entfernungen auf und eröffnen die Aussicht auf Verwendung als Nahsignalmittel für spezielle Zwecke usw.; kurz: das ganze Gebiet ist noch völlig im Fluß und wird, wenn es in den nächsten Jahren weiter durchforscht werden wird, wohl noch manche leberraschungen bringen.

### Das Geheimnis des Kristalldetektors

Bis jest ist es für uns ein Geheimms geblieben, wodurch der Kristalldetektor die verblüffende Fähigkeit erhält, die von der Rundfunksendestelle ausstrahlende unsichtbaren und unhörbaren Radiowellen in eine von uns unter

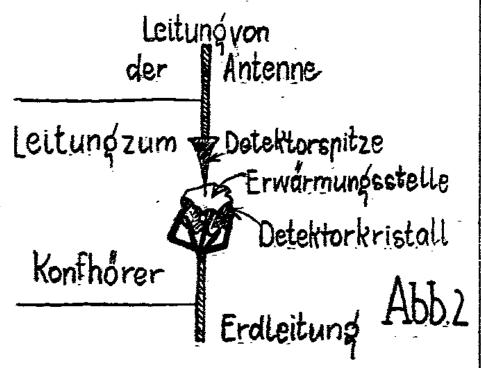


Zuhilsenahme des Kopshörers wahrnehmbare Energiesorm, den Ton, umzuwandeln.

Die Funttion des Detektortristalls im Rundsunks mingsbauten". 3. Prof. Kanold über "Neuere Schulhausbauten". empfänger ist uns wohl bekannt. Wodurch diese sedoch zur Auslösung kommt, können wir tropdem heute noch nicht in einwandsreier Weise beurteilen, obgseich hierüber schon eine ganze Anzahl von Hofe in besteht, von denen sede einzelne sehr große Wahrscheinlichkeitswerte in sich trägt.

Als eine angeblich zutreffende Erklärungsart des Detektorvorgangs ist wiederum einmal die thermo-elektrijche Theorie ausgegraben worden, auf deren Erkennt= nis basierend der Detektorvorgang folgendermaßen erklärt wird: 1821 beobachtete Seebeck das Auftreten eines elektrischen Stromes an zwei in Berührung ftebenden Detallftudchen nicht gleicher Urt. In dem Moment, wo die Berührungsstelle irgendwie erwärmt murde. Die Größe der schon damals beobachteten Spannung hängt von der Höhe der an der Berührungsstelle vorhandenen Temperatur ab, so daß man derartige Metallstudchen-Anordnungen (siehe Abb. 1) auch recht gut zur Messung von Temperaturen verwenden fann, indem man zwei folche Metallftudchen 3. B. in einem Dien einbringt und nun vermittels eines Strom- oder Spannungsmeffers den an dem Metallftudchen entitehenden elettrischen Strom mißt, oder man verwendet, was noch besser ist, ein Mehinstrument bei dem die Ein= terlung gleich in Temperaturgrade erfolgte.

Nachdem wir uns über die Entstehung des Thermometers klar geworden sind, soll hier nunmehr die Funktion des Kristalldetektors beschrieben werden. Die Anhänger der thermischen Theorie nehmen solgende sunktionellen Zusammen-hänge an: Die von der Sendestelle ausgehenden, sehr schnell ihre Volarität wechselnden Ströme Jaher der Name Hoch=



piese Fabigien ivit erst von 10 Zentimeier Wellenläuge ab- stequenzistöme) werden vermittels der Antenne und des Ab- Laufe der letten Zeit ersahren haben. Entsprechend der Bede killen in sie die die hillsgeräte, wie Photozelle, Glimmtreises aufgesangen und den Kristalldetektor zugeführt die die hillsgeräte, wie Photozelle, Glimmtreises aufgesangen und der der gelbe et was er wärmt wird. Ihen, wurde auch der Erklärung dieser zunächst recht verqui Linjen bündeln. Aimosphärische Siörungen und Jadings Die temperatursteigernde Eigenschaft des Stromes ist uns ia schieden Apparaturen erheblicher Plat gewidmet.

von der Glühlampe und dem eleftrischen Roch- und Beige gerat mohl befannt. Der angewärmte Detettow, ber im Bringip betrachtet gleichfalls aus zwei in Berührung stehenden Metallftudchen besteht (Rristallspige), beginnt nun ebenfalls als Thermoelement zu wirken und gibt, wie icon früher von Geebed beobachtet wurde, einen eleftrifchen Strom ab. der aber eigentumlicherweite feine Bolarität ftets beibehält, ilso fomit ein Gleich ftrom ift und infolgedeffen den auf Gleichstromftoge gut ausprechenden Kopfhörer gu Tonschwingungen anregt. Diese Tonschwingungen schwanken genau im Rhuthmus der vor dem Milrophon der Sendestelle erzeugten Sprach- und Musikgeräusche. Die Tonichwankungen im Ropfhörer kommen baburch zustande, daß je nach ber Lautstärke ber vor dem Mikrophon ber Gendestelle erzeugten Geräusche mehr ober weniger frarte Stromstöße von der Senderantenne in den Mether ausgestrahlt werden. Diese verschieden starten Stromftoge, die nun über die Antenne an den Kriftalldetektor gelangen, er märmen den jelben in bem genau gleichen Rhythmus, wodurch wiederum ein im felben Rhnthmus ichwankender Thermogleichstrom erzeugt wird, der den Kopshörer zum Tonen bringt. Da die hierbei entstehende Tonfolge start in ber Höhe und in der Lautstärke ichwantt, wird die Luft zu einem entiprechenden Mitschwingen angeregt, was dann bei dem Hörer den Eindruck eines naturgetreu reproduzierten Klanges hervorruft.

### Ein Hochschulkursus über "Kommunale Technik" in Hannover

de tiefer die Technik in alle Zweige des öffentlichen Lebens eins bringt, um so wichtiger wurd die Aufgabe, die in den verschiedensten Sondergebieten tätigen Ingenieure auch mit den jeweils vorliegenden besonderen Ansorderungen ihres Beruses vertraut zu machen. Da die Ausbildung der angehenden Ingenieure in den technischen Lehranstalten sich darauf beschränken muß, allgemeine Grundlagen zu vermitteln, besteht das Bedürfnis nach Einrichtungen, die den bereits im Beruse stehenden Ingenieuren die sachliche Fortbildung auf ihrem besonderen Arbeitsseld erleichtern und ihnen die neuesten Erkenntnisse nachebringen.

Diesem Zwed dienen die vom Berein beutscher Ingenieure in Busommenarbeit mit den deutschen technischen Sochschulen veranstalteten "hochichulturfe", deren nachfter vom 28. Upril bis 3. Mai gemeinsam mit der Technischen Hochschule in han. nover abgehalten wird. Er ift dem an Bedeuting immer mehr machsenden Gebiet der "Rommunalen Technif" gewidmet, das von anerkannten Fachmännern in zwölf Bortragsgruppen won je zwei Doppelstunden behandelt wird. Es sprechen: 1. Proj. Dr.-Ing. Fischer über "Bauförper und Bebauungsplan". 2. Proj. Dr.-Ing. Betterlein über "Boraussehungen zur Berbilligung von Boh. nungsbauten". 3. Prof. Ranold über "Neuere Schulhausbauten". Dr.-Ing. Rifch über "Erschütterungen im Stragenverfehr und bie Mittel zu ihrer Berhütung" und "Geeignete Stragenbauweisen bei mangelnder finanzieller Leiftungsfähigkeit der Körperschaften des öffentlichen Rechtes". 6. Prof. Dr. Klut über "Die Bedeutung der Chemie im Baffer- und Abmafferfach". 7. Prof. Grifter über "Neber die wasserwirtschaftlichen. Grundlagen für die Wasserversorgung und Entwässerung von Städten und Siedlungen mit Bezug auf die Wasserwirtschaft des gesamten Landes" und "lleber den Stand der Arbeiten an Basserversorgungen und Entwässerungen für Städte und Siedlungen". 8. Beh. Reg.=Rat Prof. Rlein über "Basserwerkpumpen und deren Antrieb" und "Transportwesen der Städte, insbesondere Mülltransport, mit Berichten über Versuche an verschiedenen Motormüllwagen". 9. Prof. Dr.=Ing. Röder über "Die Dampstraftmaschine, ihr Arbeitsprozeß, ihr Ausbau und ihre Betriebsweise" und Prof. Dr.-Ing. Neumann über "Ents wicklung und Aussichten der Berbrennungskraftmaschine für Stadk und Land". 10. Gen.-Dir. Dr.-Ing. e. h. Krone über "Dic Elektrizitätsversorgung der Städte, Kreise und Provinzen". 11. Prof. Dr. Erdmann über "Die Haftung der Kommunen für ihre Beamten und Angestellten der Berwaltung und Betriebe". 12. Dir. Kle emann über "Gasverjorgung der Städte, Kreise und Provinzen,

Nach den Borträgen, die jedem offenstehen, der sachliches Interesse an den behandelten Fragen hat, werden Aussprachen stattsinden; auherdem sind Besichtigungsreisen vorgesehen. Die Teilnehmergebühr beträgt für jede Doppelstunde I,— Mf., für den ganzen Kursus 25,— Mf. Anmeldungen sind dis 7. April zu richten an den Berein deutscher Ingenieure (Berlin NW 7, Ingenieurhaus), der auch über alles nähere Aussunst gibt.

### Der Fernseher der Zukunft

Roch find wir heute nicht mit der Durchbildung des mechanischen Fernsehers fertig und schon erscheint ein völlig neuartiger Fernseher, der eben erst das Laboratorium verlaffen hai, auf der Bildfläche. Diefer neue Fernseher ift dazu bestimmt, den bisherigen Fernseher, zu dessen Betrieb immer mechanisch bewegte Teile notwendig waren. abzulofen. Der zufunftige Fernseher besteht intereffanterweise nur aus einem Elektronenrohr besonderer Konstruktion, das man genau wie eine normale Radiorohre in einen Sociel fteckt und auf beren Glaswand dann das Fernsehbild sichtbar wird. Die Funktion dieses Fernsehers und der andern bei uns und in Amerika bekannten Ferns sehapparate wird in einem sehr instruktiv geschriebenen Büchlein, das für absolute Laien bestimmt ist, genan mit gang einfachen Worten erklätt. Das Buch hat den Titel: Fernschen. ein prattischer Wegweiser von Wilhelm Schragge. Berlag G. Franziche Buchdruckerei (G. Emil Maner) München und koftet 1,60 Ml. Eine große Angahl von Photographien und Bildern geben dem Lefer eine bildliche Borftellung von der Gestaltung, welche die wichtigften Fernsehlnsteme bei uns und in Umerita im Laufe der letten Zeit erfahren haben. Entsprechend der Bedeutung. Die die Hilfsgeräte, wie Photozelle, Glimmlampe und Kerrzelle beilgen, wurde auch der Erklärung dieser zunächst recht verquidt er-



### Partei-Rachrichten Gozialdemolratische Partei Lübed

Gelreiariat Johannisstr. 50-52 Eingang vom Gewerlschaftshaus (Garberobe) Telephon 22 443

Sprech jt unden: Ihr Sonnabends nachmittags geschlossen 11-1 Uhr und 4-6 Uhr

5, 6. und 7. Diftrift. Dienstag, den 13. Mai, nachm. 31/4 Uhr: Besichtigung der Stadtbibliothek. Treffpunkt 31/4 Uhr por der Stadtbibliothet, Hundestraße.

14. Diftrift (Borwerf). Dienstag, den 13. Mai, abends 8 Uhr, im Parteilokal Versammlung der tätigen Genoffen. Diftrift (Moisling). Bilbungsfartell. Alle Orisvereine muffen ihre Bertreter gu einer Sittung am Vonners-

tag, dem 15. Mai, abends 8 Uhr, ins Raffcehaus ichiden. pagesordnung: Festseyung der Beranstaltungen. Bereine, die nicht vertreten find, bleiben unberücknichtigt:

### Sozialdemotratische Arauen

Sorstandssitzung, um 11 Uhr Distriktsführerinnen Sitzung. Thema: Internationaler Frauentag. Erscheinen Pflicht.



### Gozialistische Arbeiter-Jugend

Buro: Saus be: Jugend, Domfirchhof, Buregeit: Moniags und Donnerstage 1813-1914 Ufr

Actung Schwerinsahrer. Wir treffen uns Sonnauend nachmittag um 5 Uhr auf dem Bahnhos. Fahrpreis 3 MM. Un alle Gruppen! Am Wlittwoch, dem 14. Mai, sindet ein gemeinsamer Bortrag ftatt. Thema: Was ist Nationalsosialismus! Ansang 20 Uhr. Größer Naum im Haus der Jugend. Abteilungsheime sind geschlossen.

gr. Liebtnecht. Am Sonntag machen wir eine Tageswanderung. Wir treffen uns um 8 Uhr beim Seim. Seid punttlich! Moisling. Beibe Gruppen: Conutag S Uhr: Tagestour,

Bornett. Sonnlagfrüh: Arbeiten im Seim. Nachmittags: Manberung. — Rontag: Aclterengruppe: Arbeitsgemeinschaft. Schreibhefte nicht vergessen! R.J. Gruppe "Reue Menichen". Sonntag treffen wir uns nach der 1. Kafper-

### Arbeitsgemeinschaft fozialistischer Kinderfreunde

A, J. Jürgen Wullenwever. Sonntag früh 7 Uhr beim Allgemeinen Krantens-haus. Johit ins Blane. In Mittag find mir wieder gurud. Nachmittags Ma Fallen (Note, Jung- und Restsalten) sind am Sonntag in der Aufa der Dberrentichule jum Dam gur Rafpervorführung. Raberes an anderer Stelle

ber Beitung, Am Sonntag treffen wir uns um 1 Uhr am Sportplat. Wir geben jum Kafper. Wer noch teine Karte hat, muß 20 Afg. milbringen.

Claufen. Bleistift und Papier mitbringen.
(Grupve Borwärts (Karlshof). Leiter Martha Kod. Sonntag gehen mir geichlossen nach dem Kalper der Kinderfreunde in die Aula der Oberrealschule.
Sammelpuntt an der historischen Siche 314 Uhr. Eintrittsfarten sind noch Auch Freunde tonnen mitgebracht werden. Gintritt 20 Big.

Genppe Frisch auf (Karlshof). Leiter Martha Kod. Sonntag versammeln wir uns 31/4 Uhr an der historischen Eiche und gehen geschlossen nach dem Kasper der Kinderfreunde. Eintritt 20 Psennig. Auch Freunde können mitgebracht Frohe Schar! Montag Beimabend 18 Uhr.

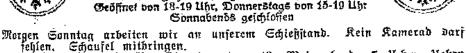
Schwartau-Renjefeld. Frohfinn, Frohe Schar! Am Sountag treffen wir uns um 121g Uhr auf bem Schwartauer Martt. Wir gehen ju ben Kinderfreunden Lübec zum Kasper. 20 Pfg. milbringen. Borstellung zu einer tleinen Wanderung. Nehmt Brot mit. — Dienstag geben wir alle nach dem Spielplaß "Buntetuh". Tresspunkt 161/4 Uhr

Ronfum, Cae Sanfaring. R.J. Jurgen Bullenwever. Sonntag nachmittig 161/2 Uhr Saus ber Jugend. Wir gehen jum Kafper. 20 Pfennig. Morgens Fahrt ins Blauc Siche



### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bureau: Rohannisstrafe 48. Telefon: 28387 Geoffnet bon 18-19 Uhr, Donnerstags bon 15-19 Uhr



Spielleute. Achtung! Um Dienslag, dem 13. Dai, abends 7 Uhr, Neben im Gewerticaftshaus. Alle Roftodfahrer muffen un bed ingt ericheinen. ober bis Dienstag Nachricht geben.
1. Bezirk, 2. Abkeilung (Burgtor, Marst. Hürkertor). Dienstag, den is. d'iM? abends 714 Uhr, im Lotale Luisenlust Lichtbilder-Borfrag. Achner Kam.

2 Bezitt, 1. und 2. Abteilung. Am Montag, dem 12. d. M., abends 7!4 Uhr, im "Hotel zu den drei Ringen", Sansastraße 1, Bersammlung mit Lichts bilbervortrag. Redner: Kamerad Kreisleiter Meger. Besprechung der

Rostodiahrt. Schlutnp. Dienstag, den 13, d. M. abends 716 Uhr, beim Kam, Saborowiti Berfammlung mit Lichibilbervorirag, Redner Kam. Paffarge, Lubed. Stodelsborf. Am Montag, bem 12. b. M., abends 81/2 Uhr, bei Migger. Lob-ltraße, Bersammlung mit Lichtbildervortrag. Redner: Kam. Rich. Göhr,

Steren und Umgegend. Achtung Reumunstersahrer! Sonntag, den 11. Mai, Absahrt puntilich 8 Uhr, auch die Motorradsahrer. Festanzeichen und Essens larten werden vorher ausgegeben. Eglöffel nicht vergessen.

### Sewerkichaftliche Mitteilungen

Nahrungsmittels und Getrantearbeiter-Jugend. Busammentunft unserer Jugends abteilung am Sonntag, bem 11. Mai, vormittags 10 Uhr im Gewertichaftse haus, Jimmer 5. Jenttalverband der Angestellten, Jugendgruppe. Sonntag, den 11. Mai, Wandestung nach dem Kannenbruch-Blieftorferforft. Tresspunkt 48 Uhr bei der Mühlentorbrüde.

### Steuerkalender

für die Woche vom 11.—17. Mai 1930

10. Mai: Letter Zahltag für die Börsenumsatsfteuer. 15. ,, Lehter Zahltag für die Borauszahlung auf die Bermögenssteuer 1930. (!i des Jahresbetrages).

15, " Letter Zahltag für die Landwirte: a) für die Vorauszahlungen auf die Einkommen., Kirchen- und Gewerbeertragssteuer 1930/31 auf Grund des erhaltenen Steuerbescheids. (1: des Jahresbetrages).

> h) für die Zahlung der Gehalt- und Lohnsummensteuer für 1. Rasendervierteljahr 1930. c) für die Vorauszahlung auf die Bermögenssieuer 1930 (!i des Jahresbetrages).

Unm.: 1. Bei allen Ucberweifungen an die Finangtaffe ift stets die Steuerart und die Steuernummer genau anzugeben. 2. Wer Zeit fparen will, gahlt feine Steuern durch Banfüberweisung oder durch Zahlkarte bei der Post auf das Postschecks tonto der Finangkasse Liibed bei dem Poitschedamt Samburg Ronto Nr. 14 500.

### sinweise auf Versammiungen. Thesier uw.

Stadttheater. Alban Berg hat sich bei ber Kompolition seiner neuen Oper ,Wo de a" saft genau an den genialen Buchnerschen Tert gehalten. Es ift ihm überraschenderweise gelungen, dieses einzigartige, schwierige Wert musitalisch in höchter Intensität nachzusühlen. Die senische Leitung hat Herr Intendant Dr. Liebscher, die mustalische Leitung herr Kapellmeister Leschetisch aus Braunschweig. Die Titelpartie singt Herr Karl Schmidt. Die weihliche Hauptpartie der "Marie" hat im der Erkaussührung am Liensing Frau Dobie van Rhyn von ber Stabtifchen Oper in Gfien, Die der Komponist für eine ber startften Bertreterinnen biefer Bartie bezeichnet, als Gaft übernommen. In den übrigen Vorstellungen singt diese Partie Fraussein Johanna Bartlin. Die Partie des "Jaupimanns" singt herr Karl Köhler die des "Dattors" herr Korg Rehlemper, die des "Tambourmajors" herr Dr. Preben Roosing.

### Arbeiter-Sport

Arbeiter-Hunde-Sportverein (A. S. S.) Lübed, Heute abend 8 Uhr Mitgliedernersammlung bei Bannow, Al. Burgftroje 25. Michtige Tagesordnung. Das Erscheinen aller Mitglieder ift ersorderlich. Sonntag, den 11. Mai Dreisur. Untreten 9 Uhr beim Haudiübungsletter W. Krüger, Mitbroot 7. Aus-wärtige Hundefreunde werden gebeten, ihre Abreisen an den Kartelsdele-gierten W. Krüger, Nittbroot 7. einzusenden. Urbeiter-Tuen- und Sportverein Lübed. Kampfrichterausbildung für Gerät und volkstümliches Turnen am Montag, dem 12. Mai, in der Marquardschule obends 74. Uhr Anlagende Turnaenossen baben zu erscheinen: Son hamer.

nolkstümkiches Turnen am Montag, dem 12. Mai, in der Narquardschule abends 7½ Uhr. Folgende Lurngenossen haben zu erscheinen: Sen, Hamer, Hahne, Bayer, Wulf, Fenner, Schmidt, Lüth, Schlüter E. und A. Schrader, M. Miriel, Möller. Kendziersti. Meimann Tenristenverein "Die Naturzennbe", Sonntag, den 11. Mai Manderung nach Hernburg—Rothenhusen. Ir. 7 Uhr Marti. Die Freunde, die die Hüttensarbeit mitmachen wollen, tressen sich zur Führerstung im H. d. J. am 10. Mai und gehen von dort aus. Dienstag, den 13. Mai, Borstandsstung, Mittwoch den 14. Mai Monatsversammlung im ArbeitersSportheim. Borstrag Frd, Seyden: "Unsere Hütten und Heime". Sonnabend, 17, und Sonnstag, 18, Mai Freizeit in der Priwalkhitte. Unfosienbeitung einschl. Berspstegung 50 Kig. Anmeldung die 14. Mai bei Frd, Süß oder Frd, Sallsmann. Aus dem Programm: Nortrag: Gegenseitige Hise in der Tierz und Menschenwelt. Gynnastik. Arbeitsgemeinschaft: "Jugend und Ratur". Menschenwelt. Ginnnastit. Arbeitsgemeinschaft Galte find zu allen Beranftaltungen willtommen.

Rubball. Boricau für Genntag, ben 11. Dlai: 15 Uhr Moisling. Seimftatten 1 — Stodelsborf 1. Bu einem gaben Ringen um die Puntie wird es bei diesem Spiel lommen. Heimftatten hat fich ftart gebeffert und hat auch daber die größeren Chancen, die Puntte unter Dach und Gach ju bringen.

und Jah zu bringen.

11.36 Uhr Moisling. Moisling 2 — Scimsdorf 1. Wenig Aussichten dürsten bei diesem Spiel für Selmsdorf beitehen.
13.36 Uhr Seereh. Seereh 2 — Stocklisdorf 2. Hier wird nur Kampigeist und Ausdauer der ausschlaggebende Fattor für den Gewinner sein.
14 Uhr Ahrensböf. Ahrensböf 1 — B. S. B. 3. Wenn Ahrensböf gewinnen will, dürste es nur mit allergrößten Anstrengungen vor sich gehen, Weilere Spiele: 101/2 Uhr Moisling. Moisling 1. Igd. — Bittoria 1. Igd.
14 Uhr Schwarian. Schwartau 1. Igd. — Seereh 1. Igd.
16 Uhr Schwarian. Schwartau 1. Igd. — Seereh 1. Igd.
18 Uhr Seerey. Seereh 1. Schüler — H. B. B. B. 1. Schüler.
101/2 Uhr Schlutup. Schlutup 1. Schüler — Heimfätten 1. Schüler.
101/2 Uhr Schlutup. Schlutup 1. Schüler — Siockelsdorf 1. Schüler.
Fußballparte! Achtung, Städtespieler! Alle Städtespieler treffen sich Sonnsabend, den 10. Mai, abends 51/2 Uhr, im Spartenlotal Brolingstraße 51.
Urbeitersturm und Sportverein Lübeck. Am Dienstag, dem 12. d. R., abends
71/2 Uhr sindet eine Vereinsturnstunde in der Turnhalle der Marquardichule unter der Leitung des Genossen Liebold, Hamburg, katt.

unter der Leitung des Genoffen Liebold, Hamburg, fiatt. Alle Manners. Abteilungen sind verpflichtet, dort vollzählig zu erscheinen. Arbeiter-Aurus und Sportband 3. Areis 3. Bezief. Am Montag, dem 12. d. M., abends 71. Uhr, sindet eine Lehrstunde für Kampfrichter in der Aurnhalle

ber Marquarbichule statt. Die Leitung bai der Kreismanderlehrer Liebold, Samburg. Alle alteren Genoffen find hierzu eingeladen. Altive Turner bringen ihr Turnzeug mit.

Sandballfpiele des 3. Begirts. Organifation des Areismeistericaftsipicls. iag, den 11. Mai, nachm. 3 Uhr Lohmühle. Kiel Abtlg. IV — Lübed I. Die Mannschaften melben sich Ihr im Umkleideraum auf der Lohmühle zur Plazkontrolle. Schiedsrichter: Gen. K. Herth, Fichte St. Pauli, Hamburg. Abseitsrichter: 3. Stoll, Lübed 2; W. Werner, Lübed 2. 5. Bieten, Lübed 3. Torrichter: E. Moller, Bormere 1: Linienrichter:

Schöne weiße Zähne. "Auch ich möchte nicht versehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die "Chlorodont-Zahnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche "Chlorodont" schon seit Jahren und ich werde obnieiner schönen weißen Zähne ost beneidet, die ich lehten Endes nur durch den iaglichen Gebrauch Ihrer "Chlorodont-Bahnpafte" erreicht habe." C. Reichelt, Sawerz, Amt Niemberg, Saalfreis. — Chlorodont: Zahnpaste, Zahn-bursten, Mundwasser Einheitspreis 1 Mt. bei höchster Qualität. In allen Chlorodont=Berkaufsitellen gu haben.

Schwartau. Raffierer: R. Moller, Borwert; B. Burmeifter, Stodelsborf, Borftebende Genoffen melden fich um 112 Uhr auf ber Lohmühle beim Gen Bulf. Die Arolestlommission besteht aus ben Genossen Bulf. Obmann BienerteRudnit und D. NahleRiel Beisiker.
2 Uhr Jugendfpiel. Lübed Igd. — Riel Abilg. III Jgb., J. Stoll,

### Schiffsnachrichten

Lübed Linie Attiengefellichalt D. Traveminde, Kapt. S. Schauer, ift am " Mat in Maracaibo ans gefommen D. "Santt Loreng", Rapt. G. Robler, ift am 9. Mai 3 Uhr in Reufinge waifer angefommen. Mugetommene Schiffe

9. Mai It, D. Holhentor, Kapt. Langbehn, von Oslo, 2 Ig. — Dän. M. Benus, Kapt. Nielsen, von Aarhus, 2 Ig. — Jinn, T. Patria, Kapt. Rorblund, von Maumo, 3 Ig. — Ti, D. Marie, Kapt. Kasrtussen, von Kiel, 1 Ing. — Norw. T. Klenes, Kapt. Christensen, von Stettin, 1 Ig. — Dt. M. Mariechen, Kapt. Bud, von Veile, 2 Ig. — Dan, M. Christine, Kapt. Hapt., von Svendborg, 1 Ig. — Sow. M. Habie, Kapt. Johansson, von Obenie, 2 Ig.

18. Mai Finn. M. Jupiter, Rapt, Guftaisson, von Kotta, 5 Ig. — Dt. D. Bosjehl, Kapt, Groot, von Burnt-Island, 3"; Ig. — Schw. M. Tore, Kapt, Johannsjon, von Sarbolle, 1 Ig.

### Ubgegangene Gdiffe

Tän, M. Willemoes, Kapt, Ston, nach Kopenhagen, Briteits, — Dän, M. Erna, Kapt, Bilegaard, nach Hoheisen, — Tt. M. Anna-Wagdalena, Kapt, Ghilling, nach Aarhus, Erifeits. — Dän, D. Franz, Kapt, Rapt, And Marhus, Erifeits. — Dän, D. Franz, Kapt, Rapt, nach Meun, nach Malmö, Telegraphenhangen, — Dt. M. Alma Kapt, Schlöpte, nach Neuskabt, Filidg. — Schw. D. Oernen, Kapt, Bernbtsson, nach Gothenburg, Stüdg. — Letl. D. Martin, Kapt, Irombals, nach Memel, Steinfalz, — Schw. M. Heimbal, Kapt, Samuelsson, nach Söderhamn, Salz.

Schw. Dl. Gnifid Rapt, Johansjon, nach Karlstrung Rols, Dan, S. Sigrid, Rapt. Rasmuffen, nach Cundsvall, Colg. Lubed-Boburgen Dampfichiffahrtis-Welellchaft

D. 3matra, Rapt. S. Meger ift am S. Mai 16 Uhr in Nonfahrmaffer ans gefommen,

### Marktberichte

Samburger Getreibeborje vom 9. Mai, (Bericht des Bereins der Getreides händler der Hamburger Börje.) Die Preise verstehen sich für inkandisches Geireide frachtfrei Hamburg ohne Provision, Courtage und Umladungskoften, sür ausländisches Getreide unverzollt frei Kahrzeug Hamburg, alles in Reichsmart per 1000 Kilogramm.

Die Martilage blieb im Grunde unverändert, die Berliner Erhöhungen mochten hier teinen Gindend. Das Dligverhaltnis gwifchen Angebot und Rache machten hier teinen Eindruck. Das Mitzverhaltnis zwischen Angebot und Nachstrage läßt teine Besserung auftortmen. Die Rühlen tlagen andauernd über schlachen Mehlahight. Deltucken und Auchenwehle unverändert ruhig. — Weizen in Altmärkischer, 77-78 u.g. per hl 295—296. Saale Sächsicher, 77 bis 78 Kg. 296—297. Lauenburger. Meklenburger. Oscholst., 78—79 Kg. 295—296: ausländischer: Manitoba i 191—192. Manitoba il 187—188, Manitoba II 183 bis 184, Manitoba IV 178—179. Plata Rosaie, 78 Kg. 178—179, Plata Vones Kg. 173—174 (prompte Abladung): Roggen: Altmärkischer 173—174. Oschonoverscher Medlenburger 168—170, Lauenburger 168—170; ausländischer: Angarn. 73—74 Kg. 118—119. Safer. inländischer: Medlenburger. Bommers Ingarn, 73—71 Kg 118—119. Ha jet, inländischer: Medlenburger, Pommersscher, Oftholsteiner, 53—54 Kg. per hl 176—152; Gerste, inländische: Brausgerste 210—217, Sommergerste sür Interzwede 192—195; ausländische: Brausschurgwere 61—62 Kg. 80; Hirje: Donau jag. 120; Futterbohnen: harttroden, Ostholsteiner-Medlenburger 166—179.

gentralsFertelmartt Rendsburg vom 8. Mai. Die Zusurh betrug 715 Stüd gegen 785 Kiüd in der Borwoche. Es wurden gezahlt jür schwere Mare 1.06 bis 1.07 RM, mitiesschwere Ware 1.08—1.14 RM., leichte Ware 1.15—1.20 RM. sür das Psund Lebendgewicht. Für allerbeste Fertel, besonders in leichter Ware, wurde auch über Notiz bezahlt, für absaltende Ware auch unter Rotiz. Jungsschweine, die zu Charles Ausschlaften Wart waren, tosteten 0.75—0.90 RM. das

schweine, die 3u 60 Pfund, die am Marti waren, tosteten 0.73—0.90 RM, das Psund Lebendgewicht, schwerere weniger.

Schweinemartt. Ham burg, 9. Mai. Direlt dem Schlachthof zugeführt 535 Stüd, Martthalle 4721 Stüd, zusammen 5236 Ziüd. Hertunst: Schleswigs Holstein, Hannover und Medlenburg. Bezahlt für 100 Psund Lebendgewicht in Reichsmart: Beste Fettschweine 60, mirtelschwere Ware 60—61, gute leichte Ware 61—62, geringe Warg 55—60, Sauen 516—53. Handel ruhig. Trok des stärkeren Angedots konnte det Martt bei gutem Geschäftsgang glatt geräumt werden. Die Preislage gestaltete fich puguniten der Käuser. Leichte magere Fleischgichweine waren sehr begehrt.

### Areije auf dem Lübesfer Großmarkt Sonnabend, den 10. Mai

(Bom Statistischen Landesamt) Egäpfel, ausl. 52-55, Wirtschaftsäpfel 25-30, Bananen 50—55, Tomaten 50—65 per Pfund, Apfelsinen 7—10, Zitronen 5—8 per Stück, Weißtohl, ausl. 7—8, Rotfohl, ausl. 14—15 per Pfund, Blumenkohl 1. Sorte 40—60, 2. Sorte 25—35, Salat 10 bis 15, Spinat 10 per Kopf, Rhabarber 4-8 per Bund, Gurten, hiefige 30-60, ausl. 50-60, Stedrüben 3 per Stild, Radieschen 5 per Bund, Burgeln 2-3, Karotten 5-6 per Stud, Spargel 1. Sorte 120, 2. Sorte 90, 3. Sorte 60, 4. Sorte 30 per Pfund, Rote Bete 3-4, Rettich 5-10 per Stüd, Selleric 10-20 per Anolle, Porree 4-10 per Stange, Beterfilienwurzeln 20 per Bund, Meerrettich 15—20 per Stange, Zwiebeln, hiesige 8, ausl. 12-14, Schwarzwurzeln 25-30 per Pfund, Kartoffeln, alte 380 bis 400 per 100 Pjund, neue 20—22, ger. Schinten im ganzen 140-160, Schulter im ganzen 120-125, Landiped 120-135, Landmetimurit 200-230, Landleberwurft 120-130, Molfereis

Berantwortlich für Politit und Bollswirtschaft: Dr. Solmig für den gesamten übrigen Inhalt: Sermann Sauer. Jur den Anzeigenteil: D. Jandte. — Bullenwever-Drudverlag G, m. b. H. Samilich in Lüben',

butter 140-150, Bauernbutter 120-140 per Pfund, Gier, frische

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten und die illuftrierte Beilage "Bolt und Beit"

8, Enteneier 8-81/2, Göffel 300-350 per Stud.

### Stellengesuche

u. **0 559** a. d. Exp. 11430

### \*\*\*\* Vermietungen

1 einf. möbl. sonn : Bobeng. a. ält. Herrn eptl. m. Kost zu verm. 11410 Watenikmauer 98

1 freundl. Zim. nach vorn zu verm. deischhauerstr. 80, 1.

## Kaufgesuche

liğl. Bettitelle mit Matr. 3 f. gef. Ang. u. O 560 a. d. Exp. 11429

### \*\*\*\*\* Verkäufe

Ein gut erhaltener Rinderwag. zu vertf. 11463 Königstr. 117 l

Ein fast neuerRinder= magen spottbillig. Dankwartsgr. 56,pt r.

Guterh. Kinderm. Bu vert. Pr. 20.16. 11448 Augustenstraße 6a, pt.

Rugenichrant m. Auf=

Kinderwagen zu verf. Pr. 10 NM. 11415 Füchtingstraße 29 It.

Junge Frau fucht Rl. Rüche u. fl. 2für. leichte Belchäftigung, Rleiderichr. m Spreg. gleich welch. Art. Ang. wenig gebraucht. 11481 Schönkampstr. ba

> 15 Gegelboot geg. Moto rrad zu taulch od. z. vert., Teilz. gelt. Herrenwyt. 11428 Flenderftr. 2

Achtung. 1 Singer D.= Schneiderm. n. Ueber-1ec-Koffer bill zu verk 11467 Am Brint 11

Kinderwagen bill. zu verk. Wahmstr. 31, 1

Glude mit Rufen u vertauf. Zu melden Sonntagmorgen | 11475 Friedenstr. 1a ll

Tauben billig zu verkaufen. Schwart. Landstr. 72

Fertel zu vertaufen.

Klüver Schwart. Allee 125

Tapeten gr. Auswahl Engelsgr. 49

### Düngekalk Torimuli S

liefern, auch Irei Haus Lüders & Hintz lag du verfaufen. 11489 | Kavalstraße 50—58 Bidedestraße 30, L (unterhalb Lohberg) (unterhalb Lohberg)



esorgen Sie sich eine Kassette .. 1000 Worte Deutsche und lernen Sie mit uns — es ist ein Vergnügen! Für jeden ist die Beherrschung der Muttersprache die wichtigste Waffe im Kampf ums Dasein. Man schätzt es, wenn Sie eine fremde Sprache gut sprechen - man verzeiht es nie, wenn Sie die eigene Muttersprache nicht beherrschen! Setzen wir uns also getrost in Gedanken noch einmal auf die Schulbank, und lernen wir als Erwachsene, in einem höheren Sinne Deutsch! Daß es dabei nicht langweilig wird, verbürgt der Titel unseres Lehrbuches, das ja "1000 Worte" heißt.

Aus dem Inhalt der "1000 Worte Deutsch": Warum gutes Deutsch? Grammatisches / Das Sprachgefühl Der Geschäftsstil / Die Mundart / Der böse Genetiv Die reitende Artillerie-Kaserne/Fremdwörter/"Derselbe" / Wippchen / Daß, daß, daß.../Abwechslung im Ausdruck / Der lange Schachtelsatz Zeichensetzung für Fortgeschrittene / Sprachwidriges-Fehlerhaftes.

"1000 Worte Deutsch" wie jede "1000 Worte"-Kassette für 5 M zu haben bei:

### Wullenwever-Buchhandlung

Lübeck, Johannisstraße 46

### Wann. wo und wie muß gesät und gepflanzt werden?

Saat- u. Pflanztabellen für Gemüse u. Blumen Preis 75 A

Wullenwever-Buchhandlung

> Batent-Matraken Boliter-Auflagen Matratzen-

gindelte. 54 Lübecter Stahl: icder-Matragen-

**6dlafsimmer** Spetjezimmer

Fabrik. 21314

neu. behr billig. 11820 Steinrad, Weg 61, lbx.

### Trinks Lübecker Bier-Perle das bekannte hervorragende

Qualitäts - Malzbier

der Bierbrauere:

Hermann Stamer Ueberall zu haben

### Hartz & Gieseke

JOHANNISSTRASSE 22

ELEKTRISCHE LICHT-UNAFTAGEN NyRDLA

Soeben

erschienen

Preis RM 5.-

BELEUCHTUNGSKÖRPER

### 110 000 AUFLAGE . NEU BEARBEITET

Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung?

von Ernst Kahn und Fritz Naphtali

Das unentbehrliche Hand- und Nachschlagebuch für jeden Zeitungsleser

### Rüche, natur lassert, Wullenwever-Buchhandlung

Lübeck, Johannisshaße 46.

Die Badganstalten Fallenwieje, Marli, Finkenberg, Moisling, Schlutup, Dummersdorfinnd Tremfer Teich werden am Freitag, bem to. Mai geöffnet. Um Piingitsonntag find die Badean-

stalten geschloffen.

Die Badeanstals Marli ist jur das Militär geöffnet am Montag, Inenetag, Völktwoch, Donnerstag und Freitag in der Zeit von 14 bis 15 39 Uhr.

Lübeck, im Mai 1930. Die Banbehörde (Wasserbanabteilg.)

Die Jagd der Gemeindeseldmark Dorf Rigeran, Große 316 ha, foll am 24. Mai 1930, nachmittags 3 11hr beim Gaftwirt W. Beeck, Wikeran auf 6 Jahre, som 1. Mai 1980 bis 30. April 1936, verpachtet werden.

> Der Jagdvorsteher Fritz Willhöft Huiner, Ritzerau

Am 9. Mai 1930 ift in das Güterrechtstegister bezüglich der Che des Maurers Asmus Heinrich Runge und Erna Belene geborene Bud in Rudnig eingetragen morben;

Der Mann hat das Necht der Grau. innerhalb ihres hänsbichen Wirtungstreifes feine Geschäfte für imit gu beforgen und ihn zu vertreten, ausgeschloffen. Umtsgericht Qubeed.

Im Konfursverfahren über den Rady: laß des Malermeifters Otto Bocher ift eine Gläubigerversammlung zwecks Zuhimmung zu einem mit einem Glaubiger ibguichließenden Bergieich auf den 16. Mai 1939, 9% Uhr, por das Amtsgericht Lübed, Abt. 2. Zimmer Rr. 9, anberanmi. Lübed, 7. Mai 1930. (11491

Des Amtsgericht. Am 8. Mai 1930 ift in das hiefige handelsregister eingetragen morden 1, bei ber Girma: Sagemert Linter & Co. ,-20 fellichaft mit beichräntter Saftung, Liibed: Durch Gesellschafterbeichluß pom 5. April 1980 ift die Gefellichaft aufgeloft worden. Liquidaior in der Baumeiner Alfred Omter in Lübed: 2. bei der Firma: Grammerstorf & Co., Lübed: Das Ges chaft nebit Girma ift auf Grund Pachivertrages zwiiden bem bisherigen Inhaber Grammerstorf und dem jenigen Inhaber Ranimann Hermann Blund in Lübed auf leuteren übergegangen; 3. bei der Girma: Lohrmann & Mohnde, Lubed: Die Geiellicaft ift aufgeloft. Das Geschäft nebft girma ift auf ben Kansmann Dies Iheobor Frong Julius Lohrmann in Lübed übergegangen. Die Profura des Kaufmanns Otto Theodor Frang Julius Lohrmann ift erloichen.

Umisgericht Lübed.

Am 9. Mai 1930 ift in das fiefige handeleregifter eingetragen worden 1. bei der Girma: Sintigart-Lübed Lebensverficerung, Zweignieberlaffung ber Miliang und Stuttgarter Lebensverficherungsbant Attiengejellichaft, Lubed: Die Direttoren Molf Kimmel und Ernft Bildoff find aus Borftand ausgeschieden. Die Profura Anguit Anchier ift erloichen. Profurift Joief Edard wohnt jeht in Stuttgari: 2. bei der Firma: Ernst Bröder, Lübed: Die Profura des Frig Heinrich Einft Broder fit erlofchen. Die Firma fft ा जिल्हा

Amisgericht Lubed.

### 3wangsversteigerung

folgende Grundfilde durch bas unter- Gertrud, Blatt 1436, auf den Namen des geichnete Gericht an Gerichtsfielle, Grone Raufmanns Karl Luth in Lubed einge-Burgitrage 4. Bimmer 9. verfteigert tragen, erfte Beichlagnahme am 24. April merben;

Langer Lobberg Rr. 31, groß 69 om, am Dienstag, d. 24. Juni 1930, 10% Uhr; m Grundbuche von Lubed, innere Gradt, Slati 470, auf ben Namen des Stangers Johann Bein rich Chriftoph Kahler in Gertrud, Blatt 1400, auf den Namen bes Lubed eingetragen, erfre Beidlagnahme am 5. October 1925.

am Dienstag, dem 24. Juni 1930, 9 Uhr; 3meite Ballftrage Rr. 13 und 15, groß 19 a or am, im Grundbuche von Labed, innere Stadt, Blatt 1953, auf den Ramen Des Zimmermeifiers Konrad Griedrich nan Rr. 8, groß 6 a 75 qu, im Grund-Wilhelm Botiger in Lubed eingerragen, buche von Lubed, innere Gradt, Blatt erne Seiclagnasme am 24 April 1930. 2514, auf den Ramen des Kaufmanns

06 am, im Grundbuche von Lubed. St. 1930. Lorenz Blatt 2125, auf ben Ramen bes Schlachters und Biebkommissionars Gorge 106 Bobann Seinrich Rotppfe in Lubed eingerragen, erfie Beichlagnabme am 19. April 1930,

am Dienstag, dem 21. Juni 1930, 9% 116r; Hendeftrage Rr. 80, groß 4 a 16 gm, im Grundbude von Lubed, innere Stadt, Mai: 552, auf den Namen des Handlers Chrinian Friedrich Goinfried Blog in Labed eingerragen, erfte Beichlagnahme am 14. April 1939.

am Dienstag, bem 24. Juni 1930, 19 Uhr: Bredhofs Mute Rr. 7, groß 6 a 77 gm. im Grundbuche von Lübed. Stadtieil auf Zinjen, für welche der Zahlungsiag Grempelsdorf Biatt 413, auf den Ramen zur Zeit der erften Beschlagnahme des bes Guipugers Berer Bons Heinrich Grundfilles bereits verftrichen mar. Fennt in Lated angerragen, eine Beiáliogáine an 15. April 1930.

am Dienstag, d. 24. Juni 1930, 197, Uhr; Feltenstrege Rr. 24, 3106 3 a D qm, im Grundbude von Libert. Gt. Jürgen, Bint: 2022, auf den Namen der Mitme des Privatuouses Heinrich Wilhelm Reifel, Billn Auguste Smma geb. Stadlen (Siebln) in Libed eingerragen, erfte Self-minutes of 2 Telf 1991 **在 Pickell A. 24. [25] 1939, 19**5 [[新]; Herren-Anzüge Ring, gute Verarbeitung . . . 44. 39.

Herren-Anzüge

beste Paßformen . . . . . 59 . 54.

Herren-Anzüge

Herren-Anzüge

gute Schneiderarbeit . . . 98.- 89.

Herren-Anzüge

Herren=Anzüge

gute blane Melton u. Kammgarn-Stamm-

Herren=Anzüge

ia, blaue Kammgarn-Stammqualitäten

Herren-Anzüge

reinwoll. blaue Kammgarn-Stofie Ersatz 



Warenabgabe nur an Mitglieder



Warenhaus, Sandstraße

Bugenhagenstrafe Rr. 28, groß 11 a Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen 21 am, im Grundbuche von Lübeck, St. 1930.

Eurtiusstrage Rr. 21 und 23, groß 27 a 30 am, im Grundbuche von Lubed, St. Kaufmanns Karl Luth in Lubed eingetragen, erfte Beichlagnahme am 24. April

am Dienstag, dem 24. Juni 1930, 11 Uhr;

Große Betersgrube: Rr. 15 und Depeam Dienstag, dem 24. Juni 1930, 9:= Uhr; Claus Beier Andrejen in Lubed einge-Schwarinner Allee Rr. 71, groß 3 a tragen, erne Beichlagnahme am 25. April

am Dienstag, d. 24. Juni 1930, 11 Uhr.

Es ergeht die Aufforderung, Rechie, foweit fie jur Zeit der Gintragung bes Berfieigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht erfichtlich waren, spätestens im Berneigerungstermine por ber Auffordes rung jur Abgabe von Geboien angumelden, und, wenn der Glaubiger wider= ipticht, glaubhaft ju machen, widrigenfalls ne bei ber Geffiellung des geringften Geboies-nicht berücksichtigt und bei ber Berieilung des Berfieigerungserlofes dem Anipruche des Glaubigers und ben abrigen das Erbbeutecht an dem Grundmit Rechten nachgesehr werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Anspruche

> Diejenigen, welche ein ber Berfteige, rung enigegenniehendes Recht haben merden aufgesordert, vor der Erteilung des Juichlags die Anihebung ober einzweilige Cinpellung des Berfahrens herbeigninhren. widrigersalls für das Recht der Berfteigerungserlos an die Cielle bes pertieigerien Gegennandes triff.

Lübed, den 9. Mai-1991 --- (11492 Des Swisgerigt, Mit. 2

Merzil. Sonulagsbienit Or. Eschenburg, Barsh.33 Dr. Joël, Konigstrade 10 11484 Dr. Mathias, Schwart. Aliee S Sonntagso. o. Zahnarste pon 10-12 Uhr 11495 Dr. Wegner, Breite Straße 97 Reidsubd. D. Dentiften Gonntagsd. 10-12 Uhr A.Soltmann, Schitselber. 14 Sountaged d. Apotheten

fersionaches, 21876

Wunlch

ZUFUCKUCKChPT 11494

Meine Sprechftunden find fest wieder von 9—12 und 3—6 Uhr. Connab. nachm. feine. Zabnarzi Ur. P. Schmidi

Fahrräder, Radio, Johannisstraße 13 altiauel, naun, Rageburger Allee 4 Kibmeschinen lokk. karahlung,

Mühlenstr. 38, 1. 11448

schnell u. billigst unter Garantie Uhrmacher Böhme,

Gr.Burgstr. 22<sub>11442</sub>

Ciden = Büfetts 220 MM. an. Stuben= tische v. 26-65 RM., Schlafzim., Efzimm, Ruch , Sofas, Chailel.

lhre Uhr Patent Matrate repariert Lungae Metros. merd.t.jed Größe zu den billigsten Preis. angefert. Gebrüder Hefti

Aelt. Spz. - Geich. Untertrave 111/112 b. d. Holftenstr.

Empf. mich zur An= fertigung v. Dam.= Garberoben b. mäß. Schwartauer Allee 48 Wede 3-5 RM. Laufer, Teiljahl. gestatt. 11471 Preisen. Rehsöft, Moislinger Allee 52 11455 Wakenitamauer 5 Schlber. Hundestr. 4. Hundestr. 89-93. II. 11472



Spaten

Schaulein Harken Drabtgeflecht nler Streben



G. m. b. H. in Libeck, Hundeltrade 49-51 Erste und elazige Bausparkasse Deutschlands, getragen von den Gemeinarischaftsbetrieben der organisierten Arbeitnehmerschaft

zur Erlangung eines

Trager und Gesellschafter des Unternehmens sind: Gem Arbeitsgenossenschaft e.G.m.b.H. Konsumverein für Lübeck u. Umg. e.G.m.b.H. Lübecker Baugeseilschaft m. b. H. Notgemeinschaft für Bestattungen e. V.

Gem Siediungsgenossenschie G.m.b.H. Wullenwever-Druckverlag G. m.b.H. Decker Beamtenback e. G. m. b. tri. Bausoarkasse Hamburg e. G. m. b. H.



Trüblohlpflausm

Gelleric, Borrec, for wie Stiefmütterchen, Primel, Auridel, Bellis uw.

empfiehlt

With Reimer Ferniprecher 28178.